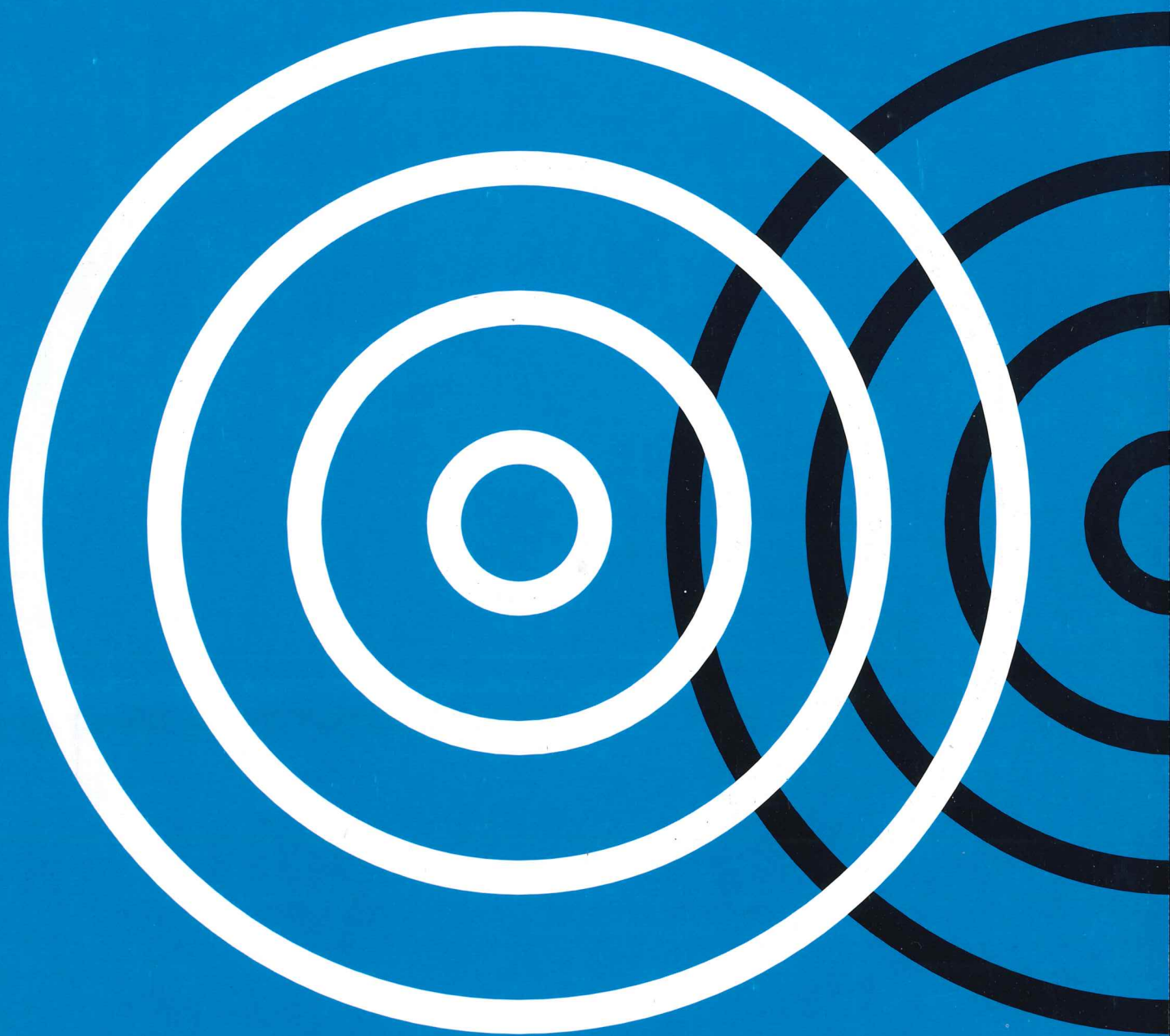


# 17. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest

15. – 19. November 2000



Filmprogramm

Videoprogramm

*interfiction*

Ausstellung »Monitoring«

www. *filmladen* .de





## DER TV-SENDER FÜR DOKUMENTATIONEN



Mit internationalen Dokumentationen von hochkarätigen Filmemachern und innovativen Werken junger Regisseure bietet PLANET abwechslungsreiche Unterhaltung und umfassende Information.

Bei PLANET steht der Mensch im Mittelpunkt: Das vielseitige Programm zeigt spannende Reportagen über Zeitgeschehen, gesellschaftliche und weltpolitische Ereignisse sowie fremde Länder. Faszinierende Berichte aus Wissenschaft, Technik, Umwelt und Medizin vermitteln überraschende Hintergründe.

Ob Künstlerporträts, Musikkonzerte oder Kunstaussstellungen: PLANET zeigt alle Facetten unserer Kultur. Unsere Welt hat viele Gesichter – PLANET ist ein Spiegel dieser Vielfalt.

PLANET wird über Kabel und Satellit verbreitet und kann über die digitale Plattform PREMIERE WORLD empfangen werden. Dazu benötigen Sie einen Dekoder (d-box).

Bitte wenden Sie sich an Ihren Fernsehändler. Oder rufen Sie jetzt an: Kostenloses Informationsmaterial anfordern und bestellen unter

**0180 / 551 00 22**

(24 Pf./Min.)

[www.planet-tv.de](http://www.planet-tv.de)



## Impressum

### Veranstalter:

Filmladen Kassel e.V.  
Goethestraße 31 | 34119 Kassel  
Tel.: 0561-70764-0 | Fax.: 0561-70764-41  
dokfest@filmladen.de | [www.filmladen.de/dokfest](http://www.filmladen.de/dokfest)

Mitglied in der European Coordination of Film Festival E.E.I.G.  
Member of the European Coordination of Film Festivals

### Programmkonzeption Film:

Martina Moeller, Irmhild Scheuer

### Programmkonzeption Video:

Wieland Höhne, Verena Kuni,  
Alexandra Ventura, Gerhard Wissner

Büro: Jantje Heumann

Viodechnik: Georg Scheklinski, Jens Lange

### Grafische Gestaltung: atelier capra

Druck: Grafische Werkstatt von 1980 GmbH

Auflage: 5000 Stück

Web-Design: candelaz

### Gefördert von:

Hessische Filmförderung  
Hessen-media  
Hessisches Ministerium für  
Wissenschaft und Kunst  
Kulturamt der Stadt Kassel  
Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse

### Mit freundlicher Unterstützung von:

atelier capra, Kassel  
Atelier Jeunes Cineastes, Brüssel  
BALi-Kinos, Kassel  
Das Werk, makkS moond, FfM/Berlin (Trailer)  
documenta Archiv, Kassel  
documenta und Museum Fridericianum  
Veranstaltungs-GmbH, Kassel  
DSL Records, Kassel  
Electronic Arts Intermix, New York  
Europäisches Medienkunstfestival, Osnabrück  
Evangelisches Forum Kassel  
EZEf (Evangelisches Zentrum für  
entwicklungsbezogene Filmarbeit)  
Fachbereich Psychologie,  
Universität Gesamthochschule Kassel  
FARM-SOUND-audioevent, Kassel (Tontechnik)  
Festival International Curtas Metragens,  
Vila do Conde  
Filmfest Braunschweig  
Freunde der Deutschen Kinemathek e.V., Berlin  
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel  
Hamburger Kurzfilmagentur

Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk  
(LPR Hessen)  
Hochschule für Fernsehen und Film, München  
Internationale Kurzfilmtage, Oberhausen  
KulturBahnhof Kassel e.V., Kassel  
Kulturhaus Dock 4, Kassel  
Kunsthochschule Kassel  
Universität Gesamthochschule Kassel  
Kunsthochschule für Medien Köln  
KurzFilmAgentur, Hamburg  
Lokus Pokus – City Cards, Kassel  
Lichtblick Film- & TV-Produktion, Köln  
LUX Distribution, London  
LUX AV, Lohfelden (Videoprojektion)  
Micromata\_Group, Kassel  
MonteVideo, Amsterdam  
Regensburger Kurzfilmwoche  
s.a.d. GmbH, Kassel  
sixpackfilm, Wien  
Stadthotel, Kassel  
Stattauto, Kassel (Festivalfahrzeug)  
SUR Films, Bremen  
Transmediale, Berlin  
Video Data Bank, Chicago  
VideoLisboa, Lissabon  
Video Out, Vancouver  
Video Pool, Winnipeg  
Viper, Basel  
V Tape, Toronto  
Werkleitz Gesellschaft e.V., Tornitz  
Westdeutscher Rundfunk, Köln  
World Wide Video Festival, Amsterdam  
Zentraler Medienbereich,  
Universität Gesamthochschule Kassel

### Eintrittspreise:

► Einzelkarte Programm .....11,-/10,- DM  
► Filmladen-Card-Inhaber .....8,- DM  
► Dauerkarte: 15 x 15 – Das europäische  
Film-erbe (11. – 18.11.) .....55,-/50,- DM  
► Dauerkarte: Film- und  
Videoprogramme (15. – 19.11.) .....55,-/50,- DM  
Die Lesung *Schaum* und das  
Film-Frühstück sind nicht im  
Preis der Dauerkarte enthalten.  
► Einzelkarte Lesung *Schaum* .....18,-/15,- DM  
► Kombikarte Lesung *Schaum*  
+ Film *Ich bin keiner von uns* .....25,-/22,- DM  
► Filmfest-Frühstück  
(mit Film- und Videoprogramm) .....20,- DM

### Dank an:

Bernhard Balkenhol | Tobias Berger | Holger Birkholz | candelaz | Robbin Dannenberg | Kirsten Gundlach | Wolfgang Hacke | Steffen Härtel-Klopprogge  
Juliane Hebler | Esther Hildebrand | Karin und Wilfried Höhne | Burkhard Hofmann | Tina Janker | Wolfgang Jung | Holger Kramer | Helmut Krebs  
Micky Kwella | Rolf Lobeck | Werner Loose | Maya McKechney | Winfried Meyer | Irit Neidhardt | Katja van Oosterhout | Götz Penner | Sandra Schäfer  
Jan Schuijren | Bettina Steinbrügge | Ütz Stocklöv | Wolfgang Thäner | Matthias Treutner | Frank Thöner | João Ventura | Stefan Vockrodt | Ruth  
Wagner | Winfried Waldeyer | Ellen Herold-Witzel | Henry Witzel | und allen, die uns beim Zustandekommen der Programme behilflich waren.

### Film-Programm

Seite 6 – 23

### 15 x 15 – Das europäische Film-erbe

Seite 24 – 32

### Programmübersicht

Seite 34 – 35

### Video-Programm

Seite 36 – 65

### interfiction

Seite 42 – 44

### DVD-Kunst-Projekte

Seite 48 – 50

### Ausstellung MONITORING

Seite 66

### Telefonische Kartenvorbestellungen:

► Kartentelefon Dock 4: .....0561-1094690  
► Kartentelefon Filmladen: .....0561-7076422  
► Kartentelefon BALi-Kino: .....0561-710550

Vorbestellte Karten müssen spätestens 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Wir bitten die Dauerkartenbesitzer, sich vor der jeweiligen Film- oder Videovorführung an der Tageskasse eine Einzelkarte abzuholen. Kartenvorbestellungen für das Videoprogramm sind bis zum 14. November im Filmladen möglich, danach nur noch an der Kasse im Dock 4. Programmänderungen sind möglich.

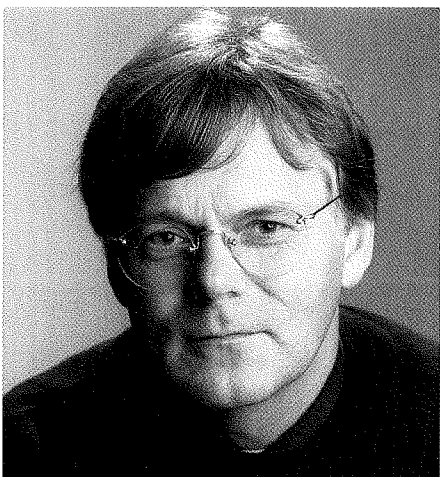






**Grußwort der Hessischen Ministerin für Wissenschaft und Kunst**

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am diesjährigen Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest grüße ich auch im Namen der Hessischen Landesregierung sehr herzlich und wünsche allen erfolgreiche und interessante Tage.



**Grußwort des Kulturdezernenten der Stadt Kassel**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Filmfreunde, im Laufe eines Jahres gibt es einige markante Höhepunkte, denen man mit Freude und Spannung entgegenseht. Dazu gehört im Spätherbst das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Anfänglich erschien die Idee äußerst kühn, neben dem Dokumentarfilm auch das damals neue Medium Video als Kunstgattung mit ins Programm aufzunehmen. Inzwischen hat sie sich nicht nur als richtig, sondern als sehr zukunftsfruchtig erwiesen. Denn das Kasseler Dokumentarfilm- und

Das Festival bereichert Hessen um ein hervorragendes und weit über die Fachwelt hinaus angesehenes Medienereignis. Seiner Tradition folgend präsentiert es dokumentarische Film- und Videoarbeiten und legt gleichzeitig einen wichtigen Schwerpunkt auf die Entwicklung der neuen Medien und deren Einfluß auf unsere Kommunikations- und Beziehungsstrukturen sowie auf das künstlerische Schaffen. Aber auch das europäische Filmereignis, dessen man sich derzeit mehr denn je entsinnt, kommt nicht zu kurz. Aus 37 Ländern wurden mehr als 1100 Arbeiten eingereicht. Diese Tatsache spiegelt ein beeindruckendes Bild von der internationalen Anerkennung dieses Festivals. Das Programm mit seinen immer noch 170 Arbeiten bietet einen repräsentativen Querschnitt durch die Film- und Kinoszene aus 25 Ländern. Die Arbeiten zeigen in Form und Inhalt die verschiedenen Ansätze des aktuellen dokumentarischen und künstlerischen Schaffens und nehmen dabei häufig Bezug auf brisante aktuelle Themen. Neben der internationalen Ausrichtung wird ein besonderes Augenmerk auf die Medien-

Videofest, das nun zum 17. Mal stattfindet, ist inzwischen zu einem wichtigen und anerkannten Treffpunkt für Film- und Videokünstler geworden. Allein in diesem Jahr wurden über tausend Dokumentarfilme, Videos und Medieninstallationen aus 37 Ländern – und allen Kontinenten – eingereicht! Um der zu erwartenden Zuschaueranfrage gerecht zu werden, suchte das Leitungsteam nach größerem Raum. Deshalb finden die Veranstaltungen zusätzlich zum traditionellen Film- und Kinobereich am Dock 4 nun auch im BALi-Kino und im Kulturbahnhof statt. Die Auswahl aus dem riesigen Angebot fiel oft schwer, aber das Leitungsteam einigte sich letztlich auf 171 Arbeiten aus 25 Ländern im Film- und Videosektor und 10 Installationen für die Ausstellung »Monitoring«. Das Programm ist breit gefächert. Die Besucher des 17. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest erhalten einen Überblick über die gegenwärtig aktuellen Formen dokumentarischen und künstlerischen Arbeitens mit den Medien Film und Video. Für Kunstfreunde bieten formal-ästhetische Aspekte und das Ausloten neuer Technologien wie DVD Anregungen und Diskussionsstoff. Die beiden Schwerpunktthemen »Neofaschismus und Rechtsextremismus« und »Heimat und kulturelle Identität« besitzen gegenwärtig – leider – höchste Aktualität. Hier realisiert der Dokumentarfilm seinen Anspruch, gesellschaftlich problematische

künstlerinnen und Medienkünstler aus Kassel und Hessen gelegt. Diese sind im Programm überproportional vertreten und erhalten so die Möglichkeit, eigene Arbeiten auf internationaler Ebene zu vergleichen, ins Gespräch zu bringen und so vielleicht das Festival als Sprungbrett für ihre weitere Karriere zu nutzen. Der Film- und Kinobereich hat die Konzeption und die Organisation dieses hervorragenden Festivals übernommen. Er trägt so maßgeblich dazu bei, Hessen als künstlerischem Medienstandort auch im internationalen Kontext einen Platz zu sichern und die Diskussion der Entwicklung der Neuen Medien auf hohem Niveau lebendig zu halten. Dafür möchte ich ihm ganz herzlich danken.

*Ruth Wagner*

Ruth Wagner

Zusammenhänge mit immanen Mitteln offenzulegen. Zu jedem Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest gehören natürlich auch die Arbeiten von Kasseler Künstlern, und deren hat die Stadt viele – und gute. Über 20 Film- und Videoarbeiten unterschiedlichster Art wurden ausgewählt, welch reiches Repertoire! Gerade für die Bemühungen um die Förderung des regionalen und nationalen Nachwuchses auf dem Gebiet der avantgardistischen Film- und Medienkunst wird das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest im Dezember mit dem Kulturförderpreis der Stadt Kassel ausgezeichnet. Dokumentarfilme, Videoarbeiten, neue Formen und Technologien, Ausstellungen, Uraufführungen und Diskussionen – das Programm des 17. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes reicht von Enzensberger bis zur Trash-Nite – ein Programm für Alt und Jung oder für Kenner und Neugierige. Ich wünsche den Organisatoren viel Erfolg, den anwesenden Künstlern zufriedenstellende Reaktionen und dem Publikum Freude und Spannung.

*Thomas-Erik Junge*

Thomas-Erik Junge

Das 17. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest präsentiert an fünf Tagen 171 Filme und Videos aus 25 Ländern sowie 10 Installationen in der begleitenden Ausstellung »Monitoring«. Diese Auswahl ist der Extrakt aus 1100 eingereichten Arbeiten aus 37 Ländern und allen Kontinenten. Die traditionellen Veranstaltungsorte Film- und Kinobereich am Dock 4 werden in diesem Jahr um das BALi-Kino und den Kulturbahnhof erweitert. Und wie jedes Jahr werden zahlreiche Regisseure/innen zur Diskussion ihrer Filme und Videos anwesend sein. Indem das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest die »neuen Medien« Video, DVD und Internet mit dem traditionellen Medium Film zusammenführt, lädt es als einziges Medienereignis in Hessen zu einer interdisziplinären Debatte ein.

Die einzelnen gezeigten Arbeiten spiegeln in Form und Inhalt verschiedenste Ansätze des aktuellen dokumentarischen und künstlerischen Arbeitens mit den Medien Film und Video wider. Dabei ziehen sich einige Themen durch mehrere Veranstaltungen des Festivals:

Neofaschismus und die erstarkende Rechte in Europa sind alarmierende Phänomene, mit denen sich sowohl der Dokumentarfilm *Neustadt* von Thomas Heise, wie auch die Videoprogramme »Wie böse ist Österreich?« und »Erben des Faschismus« auseinandersetzen. *Neustadt* dokumentiert, wie existenzielle Ängste und Probleme des ostdeutschen Alltags und die Sehnsucht nach Normalität in Fremdenhass und Faschismus umschlagen. »Erben des Faschismus« zeigt – neben Videos, die sich mit dem Neofaschismus in Deutschland auseinandersetzen – die Weltpremiere von *In the Blood* der amerikanischen Videokünstlerin Diane Nerwen, die in ihrem Video das schwierige Verhältnis amerikanischer Juden zum heutigen Deutschland untersucht. »Wie böse ist Österreich?« ist eine Auswahl von Arbeiten, die in Österreich unter dem Titel »Die Kunst der Stunde ist Widerstand« als Protestreaktion der Künstler- und Intellektuellenszene Österreichs gegen die aktuellen politischen Entwicklungen entstanden.

Eine Reihe von Veranstaltungen des diesjährigen Festes kreisen um die Frage nach Fremde, Heimat und kultureller Identität. Jean-Marie Téo führt in *Vacances au pays* durch das Afrika der Gegenwart. Er skizziert anhand von Aussagen und Eindrücken die Schwierigkeit, im Spannungsfeld von westlicher Modernität und afrikanischen Ursprüngen eine eigene afrikanische Identität zu finden. *Jenseits von Tibet* dokumentiert eine

ungewöhnliche Liebe zwischen zwei Welten – Deutschland und Tibet. Die Videos im Programm »Fremde Heimat« beschreiben die ambivalenten Heimatgefühle von Migrant/innen, aber auch das Fremdwerden der eigenen Heimat, wie in dem jugoslawischen Video *My Country*.

Auch das Portrait, als klassisches dokumentarisches Thema, ist mehrfach im Festivalprogramm vertreten. *Ein flüchtiger Zug nach dem Orient* versucht anhand von Reisedokumenten eine Annäherung an die Persönlichkeit der österreichischen Kaiserin Sissi. Das skandalreiche Leben des Boxers Norbert Grupe, bekannt als Prinz von Homburg, verfolgt *Der Boxprinz* von Gerd Kroske. *Lieber Fidel – Maritas Geschichte* von Wilfried Huisman erzählt die Geschichte von Marita Lorenz und ihrer Liebesbeziehung zu Fidel Castro. Ein Generationsportrait zeichnen dagegen die beiden Videos des Programms »Generation Golf«. In »Liebe Kamera,« wird die Technik zum intimen Tagebuch und Vertrauten der Protagonist/innen, in deren Ergebnis selbstreflexive Erkenntnisse und Experimente stehen.

Kino, Film und Medien sind ein weiteres Kernthema im Festivalprogramm. *Cinema verite* von Peter Wintonick ist eine Retrospektive über die gleichnamige Stilrichtung des Dokumentarfilms, die in den 50er und 60er Jahren entstand. Die Videos im Programm »Cineastische Obsessionen« setzen sich einerseits mit Filmklassikern auseinander; so analysieren Christoph Girardet und Matthias Müller in *Phoenix Tapes* die Filme Alfred Hitchcocks. Besessenheit der ganz anderen Art und eine ungewöhnliche Liebe zum Kino zeigt dagegen Anja Salomonowitz in *Carmen*. Die Arbeiten von »Mensch,..., Technik« thematisieren die Veränderungen einer zunehmend technisierten Welt; »Heiße Drähte, kühle Medien« zeigt den Einfluss des Internet auf Kommunikations- und Beziehungsstrukturen. Dieses Videoprogramm begleitet gleichzeitig die Fachtagung *interfiction*. Bereits zum siebten Mal findet diese Internet-Tagung im Rahmen des Festes statt, dieses Mal zum Thema: »Daheim im Netzwerk – Utopien und Realitäten »virtueller« Gemeinschaften im Netz«.

Das Festival bietet in diesem Jahr eine Vielzahl von herausragenden Sonderveranstaltungen: Als Mitglied der »European Coordination of Film Festivals« präsentiert das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest die von der Coordination herausgegebene Kurzfilmreihe

»Europe in Shorts – Documentary Classics« wie auch das hochkarätige, filmhistorische Projekt »15x15: Das europäische Filmereignis«. Direkt nach der Deutschlandpremiere der Filmreihe auf dem Filmfest Braunschweig sind diese 15 »Juwelen« des europäischen Films zu sehen.

Eine Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Medium DVD, in der die Möglichkeiten des Mediums für (film-)künstlerisches Arbeiten von Christoph Blase, Candelaz und dem Institut für Bildmedien des ZKM erörtert werden.

Zwei Länderprogramme widmen sich dem aktuellen dokumentarisch-künstlerischen Film- und Videoschaffen in Portugal und Palästina.

Höhepunkte des diesjährigen Dokumentarfilm- und Videofestes werden sicherlich die drei Programme sein, die auf Grund der zu erwartenden hohen Zuschaueranfrage im Großen BALi-Kino zu sehen sind. Ein ganzer Kinoabend ist Hans Magnus Enzensberger gewidmet. Er ist der gemeinsame Bezugspunkt der szenischen Lesung »Schaum« von Anton Prestele und des Dokumentarfilms *Ich bin keiner von uns* von Ralf Zöllner. Unter dem Titel »Trash Nite« präsentiert das »Team Radikaler Anhänger Sehenswerter Homemovies« der Hamburger Kurzfilmagentur eine gnadenlose Anhäufung unzähliger, internationaler Machwerke. Seinem Anspruch, dem regionalen Film- und Videoschaffen eine Plattform zu geben, wird das Festival durch zahlreiche, in Programm und Ausstellung vertretene Arbeiten aus Kassel gerecht. So zeigt das Programm »Liebe und Tod in Kassel« am Abschlusstag des Festes 21 neue Videoarbeiten aus Kassel. Die Ausstellung »Monitoring« präsentiert mit Natalja Schreiner, Candelaz und Alexander Seitz vier Kasseler Künstler/innen.

Besonders erfreut sind wir in diesem Jahr über die Tatsache, dass zahlreiche Arbeiten während des Festes ihre Uraufführung erleben, u.a. *Unschuldig schuldig?* des Kasseler Autors Klaus Stern zum Mordfall Peter Pompetzki oder *Die Vorstadt der Gefühle* der Berliner Vanessa Oppenhoff. Diesen Umstand sowie die Auszeichnung mit dem Kulturförderpreis 2000 der Stadt Kassel sehen wir als Anerkennung unserer langjährigen Arbeit.

Unsere Besucherinnen und Besucher wünschen wir anregende Unterhaltung und spannende Diskussionen.



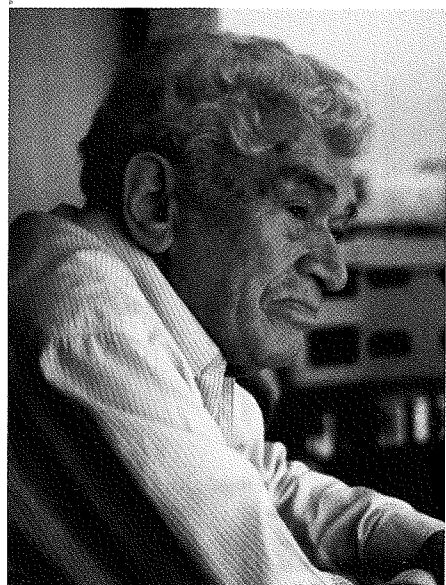
## »...Verzeihung, ich lebe«

19:00 Eröffnung durch den Kulturdezernenten der Stadt Kassel,  
Thomas-Erik Junge

Film Regisseur anwesend  
Mi. 15.11. 19:30 Filmladen

## Der Verlorene

15x15 im Anschluss  
Mi. 15.11. 21:45 Filmladen  
Text ▶ Seite 29



»So tief ist keine Versenkung, dass alle Spuren vernichtet werden könnten, nichts Menschliches ist so vollkommen; dazu gibt es zu viele Menschen in der Welt, um Vergessen endgültig zu machen. Einer wird immer bleiben, um die Geschichte zu erzählen.« Hannah Arendt in: Eichmann in Jerusalem.

In Auschwitz wurden nach 1945 2400 private Fotografien von Juden aus der polnischen Kleinstadt Bedzin am Rande des oberschlesischen Kohlreviers gefunden. Nur wenige der abgebildeten Menschen haben den Holocaust überlebt. Zu ihnen gehören die vier Protagonisten dieses Films. In ihren Erzählungen wird das Leben der Juden und ihrer polnischen Mitbürger in der Vorkriegszeit lebendig. Und es entwickelt sich daraus eine Geschichte des einbrechenden Nazi-Terrors, der Verfolgung und Auslöschung der gesamten jüdischen Bevölkerung dieser kleinen Stadt.

Konfrontiert mit den Fotos, auf denen sie als junge Menschen abgebildet sind, treten die Protagonisten eine bedrückende Reise in ihre Vergangenheit an: Die Frau, die als junges Mädchen durch improvisierten Unterricht den jüdischen Kindern ihre Selbstachtung wiedergeben will, nachdem die Schulen für sie verboten worden sind; der Widerstandskämpfer, der aus dem Ghettoversteck den Abtransport der Juden ins Vernichtungslager ansehen muss; der ehemalige Gymnasiast, dem in der Vorkriegszeit von seinen Eltern ein sorgloses, vergnügliches Leben bereitet wird; das Ehepaar, das rechtzeitig in die Sowjetunion fliehen kann und dort sofort in die Verbannung geschickt wird...

Der Film illustriert die Schreckenstaten nicht, mit keinem Foto, keinem Zeitdoku-



ment, keiner Wochenschau. Er bleibt ganz bei den Protagonisten, sieht sie an den Orten, an denen sie heute leben, hört ihr Erzählen, zeigt die Mühen des Sich-Erinnerns. Und er zeigt auch ihre Scham über ihr Wegsehen, ihr Nicht-wahrhaben-wollen zu einer Zeit, als das Schlimmste für sie sich schon deutlich abzeichnete. So spricht der Film von sehr Persönlichem und wird gerade dadurch für den Zuschauer zur aufrüttelnden Reise in die Geschichte.

»[...] In Klamts Film können wir ansehen, wie Menschen sich abmühen, ihre Vergangenheit zu »erwerben«. Im Lächeln und in der Trauer auf ihren Gesichtern, in ihrer Einsamkeit, im Seufzen und Sich-Mut-Machen und in der Resignation ihrer Körper beim Sprechen wird ein ganz anderes historisches Drama erzählt als das von den Geschichtsforschern aufgeschriebene: das Drama der vielen, die ihrer Geschichte keinen Sinn geben können. Und eine andere Haltung, als die Aufregung und das Sentiment, die das Populärkino erzeugt, wird dem Zuschauer hier abverlangt: Er muss vor den Erzählungen der Protagonisten innehalten und, was er bisher zu wissen meinte, in Frage stellen. Er muss den Panzer öffnen, den die Medienindustrie mit ihren vorgefertigten Bildern vom Holocaust um ihn geschlossen hat. [...]

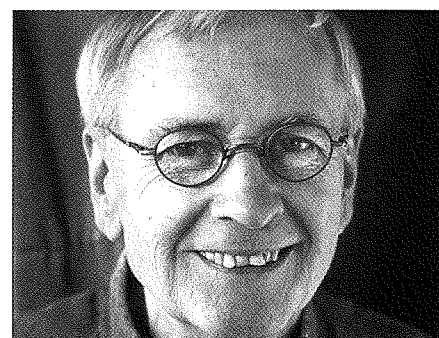
So, wie Klamt sie (die Privatfotos) verwendet, sollen sie nicht nur den Interviewten helfen, sich zu erinnern, sondern sie sind auch für den Zuschauer eine Brücke in die eigene Vergangenheit. Die Alltäglichkeit der Situationen, Familie, Schule, Ferien, Freundschaft und Flirt, ist dem Zuschauer als eigene vertraut und macht die Menschen auf den Fotos – wie auch die Überlebenden, die jetzt erzählend vor ihm sitzen – zu seinen

Nachbarn: dicht neben ihm, direkt nebenan. So will der Film umkehren, was das Terrorregime diesen Menschen nebenan angetan hat, als es sie stigmatisierte, entrechtete und ausgrenzte, erst zu Fremden und dann zu Feinden machte. [...]« (Christian Ziewer) »[...] Wir sind hier auf einige der Überlebenden getroffen, sie sind uns nahegekommen, haben unsere Aufmerksamkeit und Anteilnahme gewonnen. Aber im Hintergrund erinnern uns die Fotos auch an die, die nicht mehr da sind. Wir sehen und hören den Lebenden zu, aber die Toten sind immer präsent. Dieses Eingedenken ist für mich das wichtigste an dem Film.« (Andrzej Klamt)

Deutschland/Polen 1999  
Regie: Andrzej Klamt  
Buch: Andrzej Klamt, Marek Pelc  
Kamera: Vladimir Majdandzic  
Schnitt: Zygmunt Dus, Ewa Dus  
Musik: Ulrich Rydzewski  
Fachberatung: Hanno Loewy, Krystyna Oleksy, Marek Pelc, Zygmunt Pluznik  
Farbe, 81 Min.

## De grote Vakantie [Die Großen Ferien]

Film  
Do. 16.11. 17:00 Filmladen



Im Oktober 1998 wurde Johan van der Keuken, dem großen poetischen Dokumentaristen, von seinem Arzt mitgeteilt, dass er in Folge einer Krebserkrankung nur noch wenige Jahre zu leben hätte. Jahrelang hatte er gemeinsam mit seiner Frau Noshka van der Lely die Welt bereist. Sie war für den Ton verantwortlich, er stand hinter der Kamera. Nun beschlossen die beiden, den kostbaren Rest ihres Lebens damit zu verbringen, zu sehen und zu hören. Zu Weihnachten machten sie sich auf den Weg nach Bhutan. Johan van der Keuken betrachtete den Film, den sie machen wollten, als eine Art Chro-

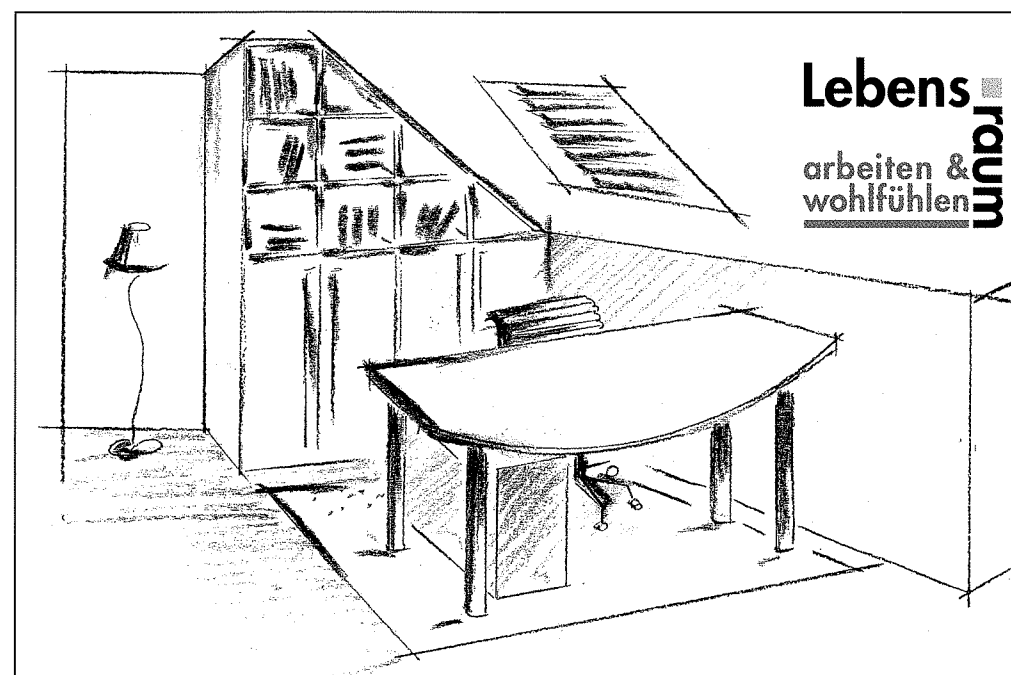


nik seiner ganz persönlichen Weltsicht, die ihm durch seinen drohenden Tod sehr dringlich geworden war. So wurde *De Grote Vakantie* zu einer Art »road-air-movie«. Van der Keuken und seine Frau reisten unermüdlich, und die Bewegung des Films wird durch die vielen Begegnungen mit verschiedenen Menschen aus verschiedenen Ländern und Gesellschaftsschichten charakterisiert. »Trotz aller Widrigkeiten weiterzuleben, mit Hilfe von wunderbaren Geschichten, die sich wie von selbst offenbaren und ein Trost im Angesichts des Nichts sind,« wie van der Keuken

in seinem Kommentar formuliert. Wir sind mit ihnen unterwegs, im Auto, Bus, Flugzeug oder zu Fuß. Ob die Mönche in einem Himalayakloster oder die Wäscherinnen am Ufer des Niger, die Menschen in den Favelas von Rio oder Freunde bei Retrospektiven seiner Filme: spirituell und künstlerisch will der Film eine Vielfalt des Lebens einfangen, die sich von der meditativen Atemtechnik bis zum mühevollen Überlebenskampf ausspannt. Eingeflochten in diese Beobachtungen ist die Suche van der Keukens nach einer Therapie gegen den Krebs, Gespräche mit westlichen Ärzten und asiatischen Heilern, Behandlungen mit medizinischen Apparaten und schamanistischen Techniken, bis schließlich ein New Yorker Krebsspezialist mit einer neu entdeckten Kräutermischung einen überraschenden Heilerfolg erzielt.

Aus der intensiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Schicksal entsteht eine Hinwendung zur Vielfalt menschlichen Lebens, die von sich selbst absehen kann. Augenblicksglück und Todesfurcht sind nicht unüberwindbare Gegensätze, sondern können wie in *De Grote Vakantie* auch Geschwister sein.

Niederlande 1999  
Regie/Buch/Kamera: Johan van der Keuken  
Schnitt: Menno Boerema  
Ton: Noshka van der Lely  
Drehorte: Nepal, Bhutan, Burkina Faso, Mali, Brasilien, USA und die Niederlande  
Farbe, 145 Min.,  
Original mit deutschen Untertiteln



**Lebensraum**  
arbeiten & wohlfühlen

**BÜRO OBJECT**  
**Breitingner**  
Die Büro- und Praxiseinrichter

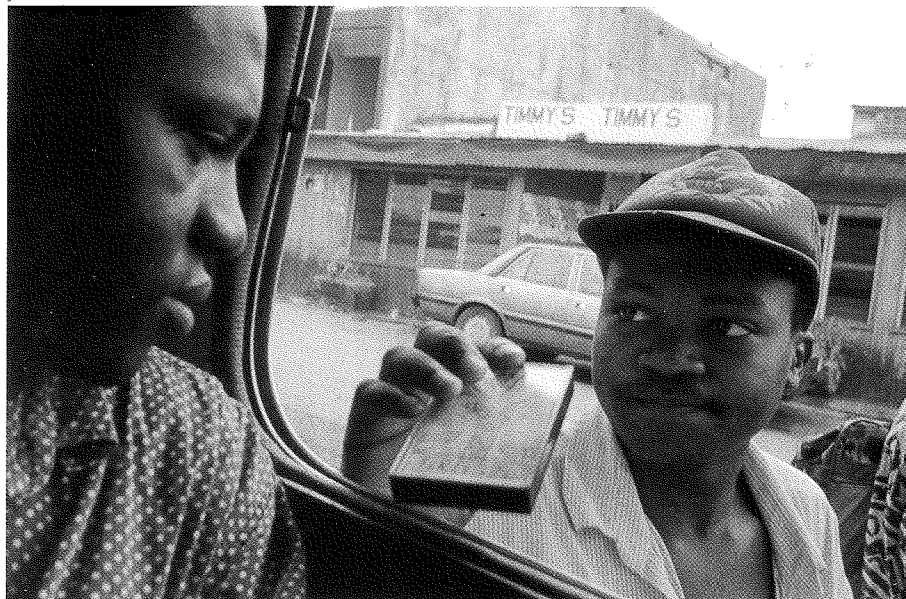
Mosenthalstr. 8  
34117 Kassel  
Fon 05 61/7 39 53 33  
Fax 05 61/7 39 53 34

[www.breitingner.de](http://www.breitingner.de)



## Vacances au pays [Ferien in der Heimat]

Film	Regisseur anwesend
Do. 16.11. 19:30	Filmladen



tiker, die in den Reden der Städter wiederholt, verdrängt allmählich die reiche Sprache derjenigen, die im Dorf verblieben sind; so bereitet sie das Terrain für die Konsumgesellschaft. Dieser zerstörerische Akt, der von innen kommt, führt das Werk der Zerstörung fort, das mit der Sklaverei und der Kolonialisierung begonnen hatte, später als »Entwicklungshilfe« getarnt wurde und heute im Namen der Globalisierung als Teil eines Prozesses zur geografischen Neuordnung der Arbeit wirkt. Im Namen der Modernität wird dies fatalerweise in neue Katastrophen münden. Das ist paradox. [...]« Jean-Marie Teno

Diese Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit EZEZ/Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit.

*Vacances au pays* begibt sich auf die Suche nach dem Leitbild der Modernität, das die Gesellschaft Kameruns seit der Unabhängigkeit des Landes umtreibt. Der Film von Jean-Marie Teno hinterfragt, manchmal mit Ironie, den Begriff des Fortschritts, der in Afrika mit einer besonderen Art von Modernität »à la tropicale« (nach Art der Tropen) verbunden ist und sich in der Formel erschöpft: Alles Europäische ist modern, alles Afrikanische hingegen vorsintflutlich und zum Verschwinden bestimmt. Nach den verheerenden Folgen der Sklaverei und des Kolonialismus ist der afrikanische Kontinent von einer neuen Formel der Zerstörung bedroht. Das Bildungssystem fördert im Bewusstsein der Afrikaner, die völlig auf Europa fixiert sind, einen Minderwertigkeitskomplex. Infolgedessen hat sich eine neue gesellschaftliche Hierarchie herausgebildet, an deren unterster Stelle der Dorfbewohner rangiert. Jean-Marie Teno begibt sich auf die Reise durch das Land Kamerun, durch seine eigene Geschichte und die Geschichte seines Landes. Er wiederholt dreißig Jahre später die gleiche Reise, die er als Kind zu Beginn der Schulferien antrat: von der großen Stadt Yaoundé, wo er das Gymnasium besuchte, nach Bandjoun, in sein Heimatdorf. Ferien im Land, Ferien auf dem Land. Ferien in der Heimat (*Vacances au pays*). Teno begegnet während dieser Reise Menschen, die er nach den Hoffnungen und Enttäuschungen befragt, die ihnen die Veränderungen der vergangenen dreißig Jahre gebracht haben. Er versucht, die sich aufbauende Kluft zwischen Städten und Dorfbewohnern zu überbrücken. Der Film reflektiert auf persönliche Weise



die afrikanische Obsession von Modernität. Ein mehr als problematisches Modell, das den Fortschritt als Anpassung um jeden Preis praktiziert und sich auf diese Weise gegen sich selbst kehrt, die die einen in eine unendliche Misere stürzt und den anderen hilft, sich zu bereichern. »Vierzig Jahre sind seit der Unabhängigkeit vergangen, und obwohl sie teilweise noch kein Trinkwasser haben, sind die Leute in den Städten davon überzeugt, dass sie moderne Menschen sind. Man hat ihnen das Gehirn gewaschen und braucht sich nicht um Wasserleitungen zu kümmern. Außerdem gibt es Plakate von Coca Cola, die daran erinnern, dass Trinkwasser ein einheimisches Getränk ist, das unserem Wunsch nach Modernität eher im Weg steht. [...] Die formelhafte Sprache der Poli-

Kamerun/Frankreich/Deutschland 2000  
Regie: Jean-Marie Teno  
Kamera: Jean-Marie Teno, Moussa Diakité  
Musik: Ben's Belinga, Marianne Entat  
Ton: Lardia Thombiano  
Schnitt: Christiane Badgley  
Farbe, 75 Min.,  
Original mit deutschen Untertiteln

## Europe in Shorts V – Documentary Classics

Film	Do. 16.11. 21:45	Filmladen
------	------------------	-----------



»Europe in Shorts« ist eine Kurzfilmreihe, die von der European Coordination of Film-festivals alljährlich herausgegeben wird. Deren 5. Ausgabe präsentiert acht Klassiker des europäischen Dokumentarfilms.

### Inflation

Hans Richter  
Deutschland 1927/28, 3 Min.

Die Abwertung der Deutschen Reichsmark wird durch assoziative Bilder porträtiert. Geldscheine werden mit zunehmend wertloser werdenden Objekten verglichen, und am Ende des Films wird der endgültige Zusammenbruch der Ökonomie symbolisch dargestellt.

### Regen

Joris Ivens, Mannus Franken  
Holland 1929, 12 Min.

Ein poetischer Film über Amsterdam vor, während und nach einem Regenschauer. »Die Sonne, der Wind, die ersten Regentropfen, das strömende Wasser, die zurückkehrende Sonne: all diese Dinge sind Teil eines Dramas, ohne jede Literatur. Aber das Leben und die Menschen, ihre Schritte, ihre Handlungen, alles wurde durch den Regen verändert.« (Joris Ivens)



### Histoire du soldat inconnu

Henri Storck  
Belgien 1932, 10 Min.

Der Film ist zusammenge schnitten aus Nachrichten-Foundfootage des Jahres 1928, das Jahr des Briand-Kellog-Paktes (heute vergessen). Er zeigt die kriegstreibende Allianz von Geld, Armee und Kirche. Storck schafft ein antimilitärisches Pamphlet mit poetischer Verve, indem er die Ereignisse der Zeit in einer sehr modernen Weise umformt.

### Nogent Eldorado du dimanche

Marcel Carné  
Frankreich 1929, 16 Min.

Jeden Sonntag treffen sich die Leute aus den volkstümlichen Vierteln von Paris am Ufer der Marne, in Nogent. Marcel Carné beschreibt das einfache Leben von einfachen Menschen, die zum Angeln, Tanzen oder nur für einen Spaziergang kommen.

### En kluden varld

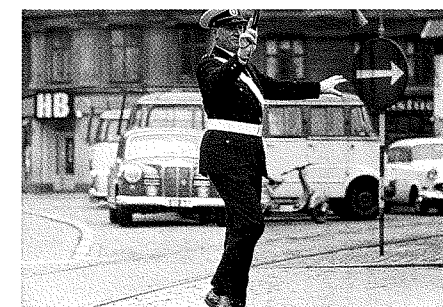
Arne Sucksdorff  
Schweden 1948, 8 Min.

Ein Blick in die wilde Natur.

### Contadini del mare

Vittorio de Seta  
Italien 1955, 10 Min.

Der Film beschreibt die sizilianische Art Thunfisch zu fangen. Der Ton wird durch die Stimmen und das Singen der Fischer zusammen mit dem Meereswassergeräusch erzeugt.



### Nice time

Claude Goretta, Alain Tanner  
Großbritannien 1957, 17 Min.

Goretta und Tanner arbeiteten gemeinsam an diesem unvergleichlichen Souvenir des Picadilly Circus, während sie am Britischen Filminstitut beschäftigt waren. Ihre Intention war – wie Jean Vigo es beschrieb – ein »point de vue documenté« zu erschaffen. Die Filmemacher beobachten Menschen, die an einem Samstag nachts am Picadilly herumlaufen, sich vergnügen, plaudern, flänieren. Der Film wurde zu einer Referenz der Free Cinema Bewegung.

### Capriccio

Ole Askman  
Dänemark 1967, 5 Min.

Ein Verkehrspolizist in Kopenhagen, die Autos in der Stadt und Tschaikowskys »Italian Capriccio« sind die Hauptelemente dieses Films, der den Straßenverkehr als ein Orchester darstellt, das dringend einen fähigen Dirigenten benötigt.





# Schaum

und andere Gedichte von Hans Magnus Enzensberger in einer szenisch-musikalischen Lesung von Anton Prestele

Lesung Sonderveranstaltung in Zusammenarbeit mit KulturBahnhof e.V.

Do. 16.11. 19:30 BALi



In Zusammenarbeit mit dem KulturBahnhof e.V. findet am Donnerstag, 16.11. um 19.30 Uhr im Großen BALi eine literarisch-filmische Sonderveranstaltung statt:

Anlässlich des 70. Geburtstages von Hans Magnus Enzensberger im November 1999 hat Anton Prestele Gedichte von Enzensberger aus den unterschiedlichen Epochen seines schriftstellerischen Schaffens zu einem abendfüllenden Gedichtzyklus, ohne äußere Handlung zwar, aber mit einem dramaturgischen Bogen aneinandergereiht. Durch die Anordnung der unterschiedlichen Gedichte in Verbindung mit lautmalischer Musik (in Verbindung mit Dirigiergesten »hörbar«), entsteht ein innerer Dialog, ähnlich einem Liederzyklus oder einem lyrischen Monodram.

## Hans Magnus Enzensberger

geb. 1929 in Kaufbeuren, lebt heute in München. Neben einem umfangreichen literarischen Werk nahm er vielfältige Tätigkeiten wahr, u.a. als Verlagslektor, Übersetzer und Bühnenberater. Er begründete u.a. das »Kursbuch« und »Transatlantik«. Seit 1985 ist er Herausgeber der »Anderen Bibliothek«.

## Anton Prestele

geboren 1949 im bayrischen Schrobenhausen, lebt als freischaffender Komponist und Theatermacher sowie Solist musikalisch-literarischer Soloprogramme in München. Bekannt geworden ist Prestele mit seiner Wirthausoper »Heimatlos«, die nach der Uraufführung beim »steirischen Herbst 95« an mehr als 30 Bühnen nachgespielt wurde.

## >>ich bin keiner von uns...«

Film Regisseur anwesend  
Do. 16.11. ca. 21:30 BALi

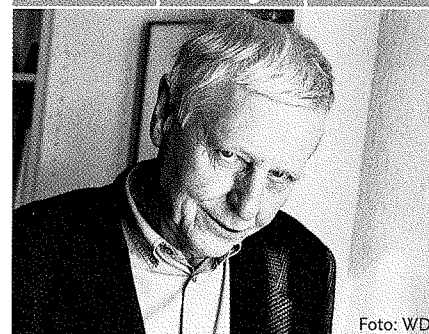


Foto: WDR

Im Anschluss an die Lesung gibt es den Portraitfilm »ich bin keiner von uns...« Der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger Das Gedicht, so Enzensberger, »ist eine Erinnerung von besonderer Art: eine Erinnerung nicht nur an die Vergangenheit, sondern vielmehr eine Erinnerung an die Zukunft.«

Im Mittelpunkt der Filmcollage steht neben der Person das, bei aller Bekanntheit, vielleicht auch noch zu entdeckende Werk eines der vielseitigsten, umstrittensten und einflussreichsten Intellektuellen unserer Zeit. Im Vorwort zu seinem neuesten Gedichtband »Leichter als Luft« heißt es: »Am Ende des Jahrhunderts ist das einzig Richtige nirgends in Sicht. Wo Politik und Alltag, Krieg und Liebe, Wahn und Vernunft, Idyll und Katastrophe unauf löslich ineinander verknäult sind, lässt sich das, was der Fall ist, nur noch im Modus des Tragikomischen beschreiben.«

Deutschland 2000  
Regie/Buch: Ralf Zöllner  
Kamera: Benedict Neuenfels  
Ton: Rainer Schamel  
Schnitt: Ralf Zöllner  
Musik: Ingrid Caven, Schubert, etc.  
Farbe und s/w, 74 Min.

# Long Night's Journey Into Day

– South Africa's Search for Truth & Reconciliation

Film

Fr. 17.11. 17:00 Filmladen



Mehr als vierzig Jahre lang herrschte in Südafrika die berüchtigtste Form von Rassenunterdrückung seit dem Nationalsozialismus. Als das Regime schließlich zusammenbrach, forderten jene, die die Herrschaft der Apartheid unterstützt hatten, Straffreiheit für ihre Verbrechen. Ihre Opfer aber forderten Gerechtigkeit. Als Kompromiss wurde die »Truth&Reconciliation Commission« (Wahrheitsfindungs- und Versöhnungskommission – TRC) gegründet. Heute bringt sie Opfer und Verfolger zusammen. Durch das Aufdecken anstatt Begraben der Vergangenheit hofft die TRC, den Weg in eine friedliche Zukunft zu ebnen. Long Night's Journey Into Day verfolgt über zwei Jahre mehrere TRC-Fälle. Hinter den Geschichten im Film liegen die Themen

Konflikt, Vergeben und Erneuerung. Ein Offizier der weißen Spezialeinheit bemüht sich voll tiefer Reue angesichts der Verbrechen, die er begangen hat, um Versöhnung mit der verbitterten Frau eines schwarzen Aktivisten, den er vor vierzehn Jahren getötet hat. Eine Gruppe von Müttern erfährt nach langen Jahren der Fehlinformation und Verleugnung durch die Autoritäten die Wahrheit darüber, wie ihre Söhne verraten und in einer heimtückischen Verschwörung der Polizei getötet wurden. Ein junger schwarzer Aktivist will begreifen, was für eine Angst er ausgelöst hat, als er eine weiße kalifornische Studentin während eines Volksaufstandes tötete. »[...]Nicht zu unterschätzen ist das Verdienst dieses Films, der die schmerzhaften Prozesse gespielter und gefühlter Reue, erkämpfter und gewonnener Vergebung in zwei Jahren behutsamer Einmischung aufgenommen und mit größt möglicher Fairness für alle Beteiligten zu einem Schrei von 94 Minuten Länge verdichtet hat. »Sehen Sie das deutsche Beispiel«, sagt eine der Richterinnen [...], »da gab es das nicht. Und noch immer warten Menschen auf Gerechtigkeit und ein Wort der Reue.« (FR/Februar 2000).

## USA 2000

Regie: Frances Reid, Deborah Hoffmann  
Kamera: Ezra Jwili  
Musik: Lebo M.  
Ton: Victor Mzwandile Njokwana  
Schnitt: Deborah Hoffmann, Kim Roberts  
Farbe, 94 Min.,  
Original mit deutschen Untertiteln

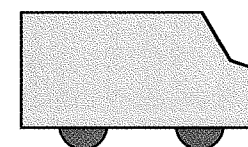
Mitwirkende: Peter und Linda Biehl (Eltern der ermordeten Fulbright-Stipendiatin Amy Biehl), Mongezi Manquina (einer von Amys Mördern) Evelyn Manquina (Mongezis Mutter), Eric Taylor (ehemaliger Offizier der Sicherheitskräfte, einer der Mörder von »Cradock4«), Nomonde Calata und Nyameka Goniwe (Witwen ermordeter »Cradock4«-Aktivisten), George Bizos (Anwalt der Witwen der Opfer), Robert McBride (Aktivist des ANC, der eine tödliche Autobombe zündete), Sharon Welgmoed (Schwester eines der Bombenopfer), Cynthia Ngewu und Edith Mjobo (Mütter von zwei ermordeten schwarzen Jugendlichen), Thapelo Mbelo (Schwarzer Polizist, der um Amnestie für die Morde an den zwei Jugendlichen ersucht), Tony Weaver (Journalist, der nach der Wahrheit über die Morde sucht) Desmond Tutu (Vorsitzender der TRC) u.a.

# STATT AUTO

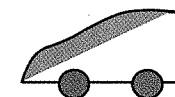
clever mobil

STATTAUTO bietet über 80 Wagen verschiedenster Größe im ganzen Stadtgebiet. Einige stehen sicher auch in Ihrer Nähe. Sie haben genauso Zugriff wie auf ein eigenes Fahrzeug - nur günstiger, einfacher und zuverlässiger.

Ob nun als Erst-, Zweit- oder Drittwagen, mit STATTAUTO haben Sie jederzeit soviel Auto, wie Sie brauchen. Und mit unseren 10 verschiedenen Autotypen bekommen Sie auch immer das Auto, das Sie gerade benötigen - den kleinen Flitzer für die Stadt, das Cabrio für den Wochenendausflug, den Transporter für den Umzug oder den Kleinbus für den Vereinsausflug. Auch der Filmladen nutzt während des Dokumentarfilm- und



Videofestes einen unserer Transporter.



Noch skeptisch ? Lassen Sie sich überzeugen und nutzen sie 2 Monate lang unser Probeangebot ohne jedes Risiko. Weitere Infos ?

STATTAUTO Car Sharing

Tel. KS / 739 11 63

Fax KS 731 11 65

[www.stattauto.net](http://www.stattauto.net)

# www.GLEIS1.DE

Donnerstag Strictly House mit Pit, Manni, Thunderpussy & guests

Freitag 2Step@House mit Ivy B. und Anderen

Samstag Nightclubbing mit Miss Betty Ford, DJ Mike u.a.

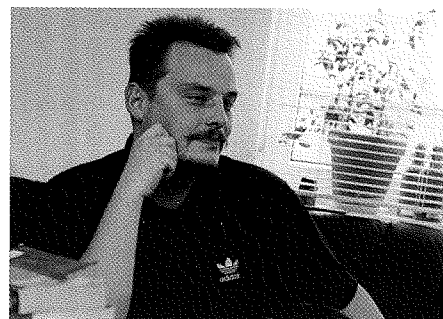
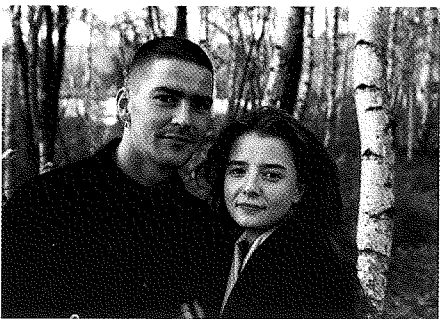
GLEIS1 im Kulturbahnhof Hassel, Bahnhofplatz 1, 34117 Hassel. Telefon 0561-780160 Telefax 0561-780164 email info@gleis1.de Internet www.gleis1.de

# GLEIS1



## Neustadt (Stau – Der Stand der Dinge)

Film	Regisseur anwesend
Fr. 17.11.	19:30 Filmladen



*Neustadt* ist der zweite Teil des 1992 realisierten Films *Stau – jetzt geht's los* über rechte Jugendliche aus Halle-Neustadt. Lebensgeschichten aus Neustadt. Leben auf schmalen Grat. Sehnsüchtig nach Liebe. Nie klappt das Leben ganz und ist immer anders als vorgestellt. Wie sieht die Normalität aus, und was schlummert unter der Decke, erschöpft von den Konflikten des Alltags?

Eine Beobachtung in Deutschland zur Jahrhundertwende. Erschöpfung ist das Wort, das die Stadt heute schreit. Das ist die eine Seite. Die andere, für diesen Film, ist Brechts Lesebuch für Städtebewohner. Alles, was im Film geschieht, kann man in gewisser Weise schon bei Brecht finden. Erfahrungen der zwanziger und dreißiger Jahre in Berlin oder dem von Brecht geträumten Amerika, die sich in den Neunzigern an anderer Stelle wiederholen.

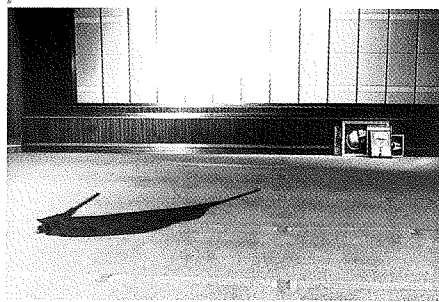
Erschöpfung war der Grundeindruck in Neustadt. Das war ein erheblicher Unterschied zu 1992. Die Stadt ist abgestürzt. [...] Die leeren Fenster, hinter denen kein Mensch mehr wohnt. Das hat man 1992 noch nicht sehen können. Man spürt die Armut, sehr direkt. Das meint nicht nur fehlendes Geld. Die Hoffnungslosigkeit und Perspektivlosigkeit

ist das Hauptmotiv des Films und hat das Motiv des früheren Films *Stau – jetzt geht's los*, in dem Verhältnisse beschrieben werden, die dazu führen, wie junge Leute sich der rechten Szene zugehörig fühlen, vollkommen an den Rand gedrängt. »Die Normalität, der Alltag ist weitgehend rechts. Nicht die Ausnahme. Andererseits ist am Landesvorsitzenden des »Freiheitlichen Volksblocks« im Film die Verwandlung eines armen jungen Mannes in einen verkorksten Nazi zu sehen. Dessen Aufforderung, mit ihm zusammen die Zukunft im neuen Jahrtausend zu gestalten, kann ich im Film nur beantworten, indem ich die Leute am Tresen zeige, begleitet von den Geräuschen der Güterzüge. Man kann jetzt Sätze sagen und Dinge denken, die 1992 noch niemand sich zu sagen traute. An den Rand gedrängt ist es nicht, es ist einfach überall. [...]« (Thomas Heise).

Deutschland 1999  
Regie/Buch: Thomas Heise  
Kamera: Peter Badel  
Ton: Uve Haußig  
Schnitt: Gudrun Steinbrück  
Farbe, 90 Min.

## Einschub in den Bericht des Politbüros

Vorfilm
Fr. 17.11. 19:30 Filmladen

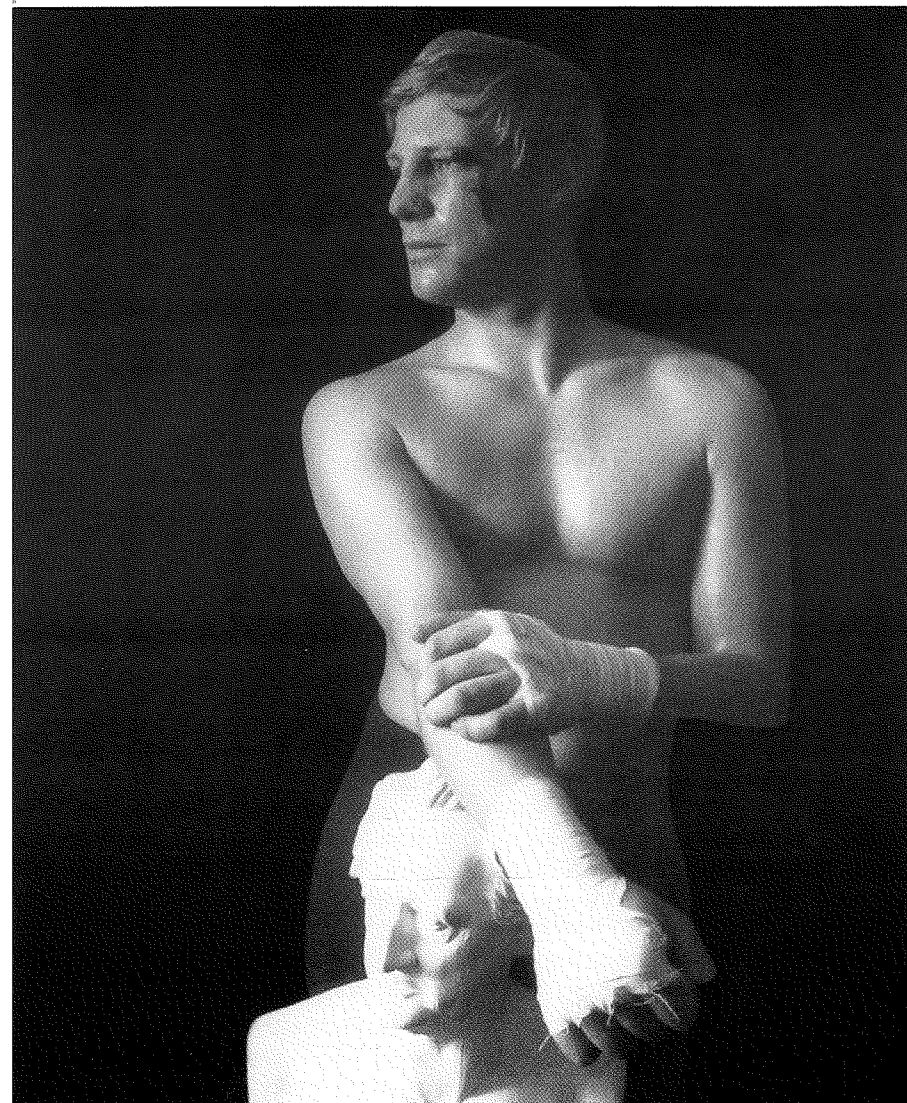


Im Frühjahr 1989 meldet die Stadt Leipzig ihre Kandidatur für die Olympischen Spiele des Jahres 2004 an. Die Erläuterungen des Staatsratsvorsitzenden dazu sind nicht ohne Ironie, zeigen sie doch, wie Erich Honecker dem Klassenfeind einmal recht gab – und prompt unrecht behielt.

Deutschland 1998  
Regie/Buch: Gunther Scholz  
Kamera: Peter Badel  
Schnitt: Monika Schindler  
Musik: Friedbert Wissmann  
Sprecher: Bernd Hoernle  
2 Min.

## Der Boxprinz

Film	Regisseur anwesend
Fr. 17.11.	21:45 Filmladen



Der Prinz von Homburg alias Norbert Grupe – sicherlich ist dieser Name allen Boxfans ein Begriff. Nicht nur sein skandalträchtiger Boxstil, seine Verwicklungen ins kriminelle Milieu von St. Pauli und die Nähe zu den Hells Angels haben ihn unvergesslich werden lassen, sondern auch sein ausschweifender Lebensstil, der ihn letztlich die hoffnungsvolle Boxkarriere kostete. Vielen ist der Prinz von Homburg auch durch sein legendäres ZDF-Sportstudio-Interview in Erinnerung geblieben. Nach einer traurigen Niederlage gegen Oscar »Ringo« Bonavena verweigerte der Prinz dem Journalisten Günzler jegliche Antwort auf seine schadenfrohen Fragen. Natürlich schrieb dieser stumme Protest gegen das skrupellose Ausschachten von Sensationen Box- und Fernsehgeschichte! Der Film dokumentiert Grupes Geschichte im Boxmilieu der 60er und 70er Jahre und folgt dem gefallenen Boxer über Hamburg, Berlin nach Hollywood – in die Gegenwart,

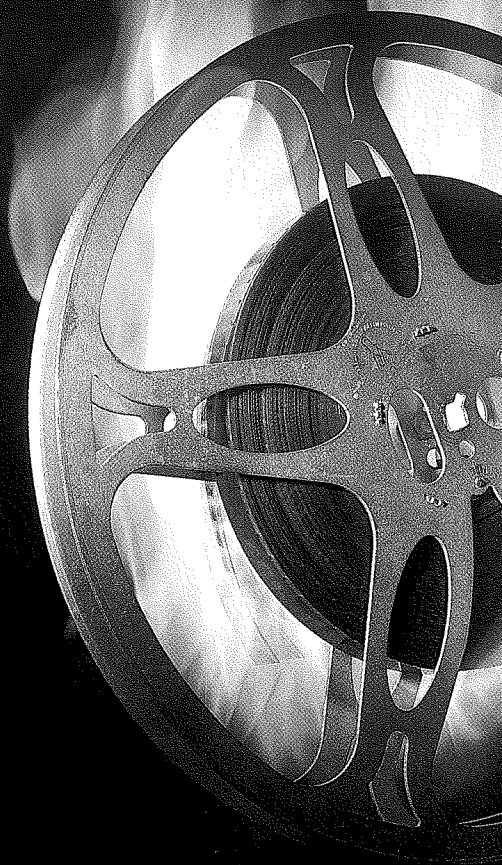
dorthin, wo der Prinz heute sein Leben als Schauspieler bestreitet. Hier wird über einen Grupe berichtet, der sich zeitlebens allen Normen und Regeln der Gesellschaft widersetzt und deshalb Bestrafung und Ausgrenzung erfährt. Die Geschichte des Boxers verschwindet hinter dem Bild eines Mannes, der den fortwährenden Protest lebt und so zum Ausdruck der Widersprüche unserer Gesellschaft wird. Norbert Grupe ist der Prinz am Abgrund, der immer am Rande der Selbst- und Fremdzerstörung balanciert. Ein Film über das Boxen, Skandale, das Milieu und den widersprüchlichen Kampf eines Einzelgängers um seine Identität.

Deutschland 1999/2000  
Regie/Buch: Gerd Kroske  
Kamera: Susanne Schüle  
Schnitt: Karin G. Schöning  
Ton: Bernhard Albrecht  
Farbe, 100 Min

HOT MOVIES!

# 15 FRANKFURTER FILMSCHAU

22.-26. NOVEMBER 2000  
in den HARMONIE KINOS



HESSISCHE FILME  
UND VIDEOS  
WAS UNS GEFÄHRT  
NEUE DEUTSCHE SPIELFILME  
WERKSCHAU  
TRACEY MOFFATT

HARMONIE KINOS  
DREIEICHSTRASSE 54, FRANKFURT, TELEFON: 069 - 663 718 36  
WIEDERHOLUNGSPROGRAMME:  
MAL SEHN KINO - ORFEOS ERBEN - FILMTHEATER VALENTIN - FILMFORUM HÖCHST  
EINE VERANSTALTUNG DES FILM- UND KINOBÜRO HESSEN E.V.  
INFO-TELEFON: 069 - 133 796 17  
MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER HESSISCHEN FILMFÖRDERUNG,  
DES AMTES FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST - STADT FRANKFURT AM MAIN,  
DES FILMHAUSES FRANKFURT, PEGASOS FILM UND US



## Enter

Film  
Fr. 17.11. 24:00 Filmladen



Los Angeles ist eine Stadt undurchsichtiger und plakativer Widersprüche: Ambitionierte Architektur wird auf Erdbebenspalten gebaut. Unruhen sind der Schrecken am Horizont der erfolgreichsten Unterhaltungsindustrie der Welt. Neue Regionen entwickeln sich, so wie auch die Pornoindustrie immer dickere Gewinne abwirft. Der Film *Enter* versucht die Energie dieser Stadt einzufangen, die Grobheit ihrer Kontraste und die unbekannte Schattierung dazwischen zu durchleuchten.

Anhand von 15 Episoden sucht der Film verborgene Brücken zwischen dem Hässlichen und dem Schönen, dem Sinnlosen und dem Idealen.

Die Reise durch Los Angeles beginnt mit der Arbeit eines Kammerjägers, der ein Immigrantenappartement von Hunderten von Kakerlaken zu befreien versucht. Nicht viel später findet sich der Zuschauer in einem Kindercasting wieder. 6-jährige sagen Werbeslogans vor Hollywoodagenten auf, um für hochbezahlte Fernsehspots engagiert zu werden. Gleich darauf ein neuer Break – der Gründer einer Pornoagentur erklärt die Abkürzung, welche er für die Kombinationen seiner Darsteller benutzt: GG für Girl Girl, GB für Gang Bang Sex, TP für Triple Penetration...

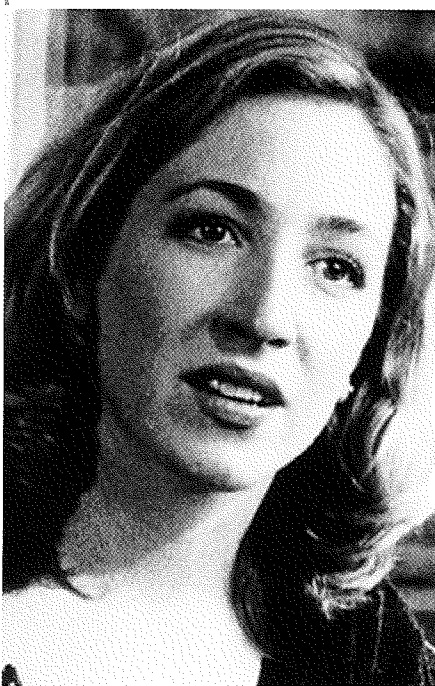
Nach einer Tour de Force durch Bel Air Villen, Downtown Emergency Rooms und Newsreporten auf nächtlichen Highways verlässt *Enter* Los Angeles, um einen Blick in die Wüste zu werfen: Teilnehmer einer Messe fotografieren die Sonne. Auf den Polaroids erscheinen leuchtende Reflexe, die zum Tor des Himmels führen, wie sie lächelnd erklären.



Deutschland 2000  
Regie/Buch: Veit Bastian  
Kamera: Marcus Hampe  
Schnitt: Veit Bastian  
Musik/Ton: David Jazay, Arab Strap  
Farbe, 55 Min.

## Team Red

Vorfilm  
Fr. 17.11. 24:00 Filmladen

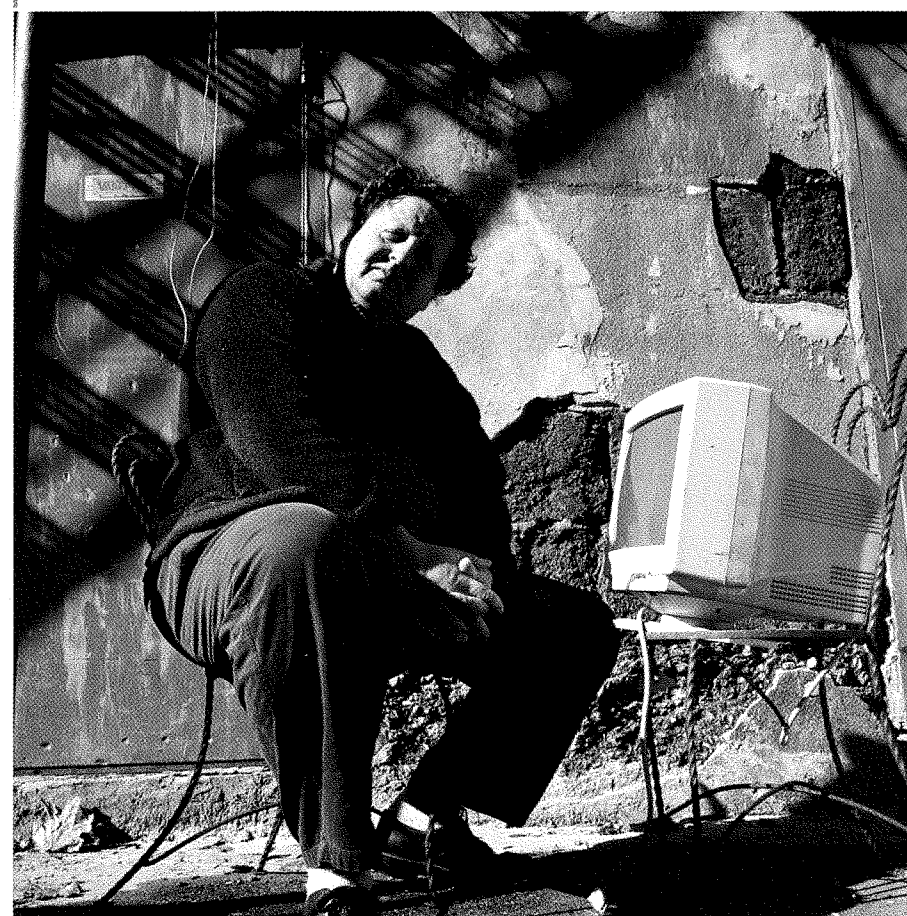


Adrienne, Vanessa und Eric sind jung, hübsch, intelligent und HIV positiv. Aids ist für sie die perfekte Waffe zur Infektion einflussreicher, weißer Geschäftsmänner. Sie nennen sich Team Red und werden von Samuel für ihre Arbeit bezahlt.

USA 2000  
Regie/Buch/Kamera/Schnitt: Ann Alter  
Farbe, 14 Min., Originalfassung

## Cinéma Vérité: Defining the Moment

Film  
Sa. 18.11. 15:00 Filmladen



*Cinéma Vérité: Defining the Moment* ist ein Dokumentarfilm zum Thema Dokumentarfilm, eine bedeutende Retrospektive der besten non-Fiction-Filme des Jahrhunderts. Er feiert das Erbe der Cinéma-Vérité-Revolution gegen Ende der 50er und in den 60er Jahren. Die Revolution lief unter verschiedenen Namen: Free Cinema, Direct Cinema, Candid Eye, Cinéma Vérité. Sie brach gleichzeitig in England, Frankreich, den USA und Kanada aus. Überall bestand ihre Form aus einer neuen Methode, den Film, das Publikum und die Welt zu verstehen.

*Cinéma Vérité* ist Wanderschau und Geschichte, Feierstunde und Wegweiser für die Zukunft. Der Film führt durch Nordamerika und Europa auf der Suche nach den Großen, die unseren Blick für die Welt, aber auch die Welt, die wir erblicken, geändert haben. Wir folgen Peter Wintonick und seinem Team auf ihrer eigenen Suche nach der Wahrheit der Vérité-Revolution. Diese Stilrichtung wurde von einer Gruppe begeisterter, unbeirrbarer Rebellen geschaffen. Der Film stellt alle Hauptfiguren vor: Richard Leacock, Jean Rouch, Donn Pennebaker, Wolf Koenig etc. Mit ihren leichten Handkameras und tragbaren Tongeräten, mit ihrem unfehlbaren Bekenntnis, die Wahrheit so aufzuzeichnen, wie sie empfunden wurde, revolutionierten sie nicht nur den Dokumentarfilm, sondern alle Formen der Filmkunst.

Was ist Cinéma Vérité?  
»Es war absolut das Gegenteil des auf einem Drehbuch basierenden, ausgedachten, geplanten und von Argumenten bestimmten Dokumentarfilms. Vielmehr bedeutete es, kleine Lebensstückchen zu finden und zu einem kohärenten Ganzen zu verweben... Eher zu wollen, was man bekam, als hinauszugehen, um zu bekommen, was man wollte.« (Karel Reisz)

Kanada 1999  
Regie: Peter Wintonick  
Buch: Kirwan Cox  
Ton: Peter Wintonick  
Kamera: Francis Miquet  
Musik: Jimmy James  
Schnitt: Mario Miazga, Peter Wintonick  
Farbe, 105 Min.,  
Original mit deutschen Untertiteln



1201 West 5th Street, Suite M320  
Los Angeles CA 90017 USA

Tel: (213) 534-3600

Fax: (213) 534-3610

E-mail: [info@documentary.org](mailto:info@documentary.org)

Web Site: [www.documentary.org](http://www.documentary.org)

### INTERNATIONAL DOCUMENTARY ASSOCIATION

"SERVING THE GLOBAL DOCUMENTARY COMMUNITY"

#### IDA Awards

*International Documentary Magazine*  
*Membership Directory & Survival Guide*  
International Documentary Congress  
DOCTober Film Festival

#### DocuFest

Academy Awards Nominees Reception  
Screenings

#### DocuDay

Workshops/Seminars  
Fiscal Sponsorship  
Community Events





## How time flies – Wie Zeit fliegt

Film Regisseurinnen anwesend  
Sa. 18.11. 17:00 Filmladen



»Da wird man alt – und wenn man früher stirbt, wird man nicht so alt.« Das sagt mit tiefsinnigem Habitus und tiefstem Ernst der alte Bauer »Opa Köhler«, geboren 1900, mit der Fliegenklatsche in der Hand nach Fliegen spähend, obwohl er sie kaum noch sieht, und zwei neugierigen jungen Filmemacherinnen Auskunft gebend über sein Leben. Nach der mehrfach preisgekrönten Kurzfassung nun endlich die lange Kinofassung des herrlichen Portraitfilms über das Leben des

schwäbischen Bauern Carl Köhler. Ein Jahr lang haben die beiden Filmemacherinnen den fast hundertjährigen Großvater auf dem Bauernhof der Familie bei Schwäbisch Hall zu seinem Leben befragt. »Herausgekommen ist ein Portrait, dessen virtuos und klug montierte Widersprüchlichkeit alle Vorurteile des Betrachters vernichtet. Die scheinbare Verstocktheit und Erfahrungsbegrenzung des alten Bauern etwa entpuppt sich bald als erstaunliche

Form der Beeindruckbarkeit, in der alles, Großes und Kleines, Fernes und Nahes, auf seinen eigenen Wert untersucht und ohne Präntation genossen wird. Eine Rolltreppenfahrt in der Großstadt steht dann als exotisches Ereignis gleichberechtigt neben dem Kamelritt durch die Wüste.

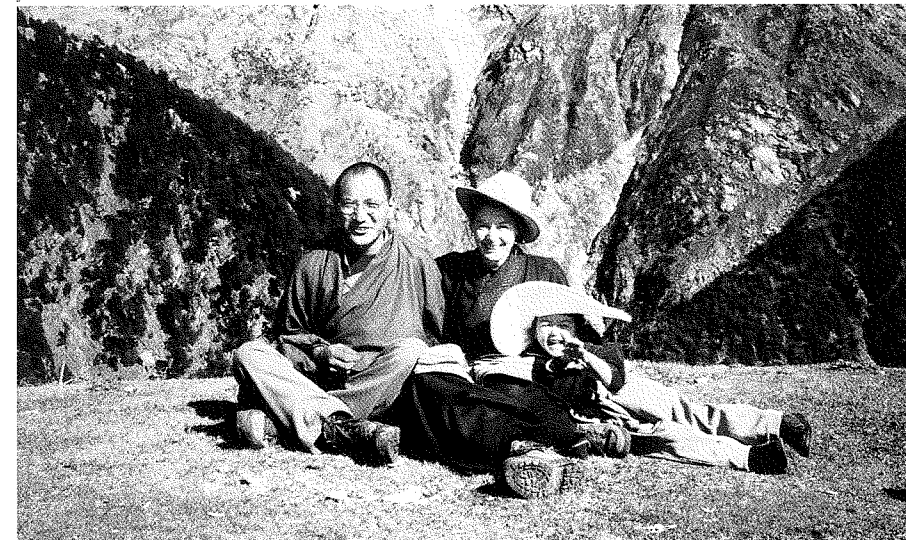
Ja, Opa Köhler ist ein wenig altersinfantil, aber dieser Begriff darf hier etwas ganz anderes als Charakterverfall beschreiben: den neuen Blick auf die alten Dinge, eine weiche Offenheit, wo ein paar Jahrzehnte lang die Alltagsroutinen für schwierige Verhärtung gesorgt hatten. *How time flies* schaut auf das ganz Einfache und entdeckt plötzlich schillernd Komplexes, Seltsamkeiten und Wunder, [...].

Dieses schrundige, kluftige Charakterportrait muss dringend ins Kino, denn es ist spannender, weiser, überraschender und witziger als ein Monatsprogramm Spielfilmkonfektion [...].« (Stuttgarter Zeitung)

Deutschland 2000  
Buch/Regie/Kamera/Schnitt: Wiltrud Baier, Sigrun Köhler  
Farbe, 88 Min., schwäbische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

## Jenseits von Tibet

Film Regisseurin und Kameramann sind anwesend  
Sa. 18.11. 19:30 Filmladen



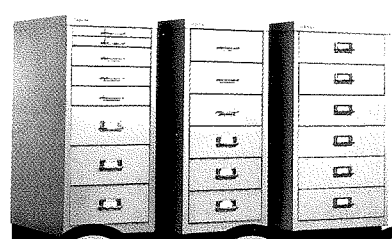
*Jenseits von Tibet* erzählt die ungewöhnliche Liebesgeschichte zwischen der deutschen Punkmusikerin Santra Oxyd und dem tibetischen Lama und Exilanten Ngawang Gelek, die von Indien zum Bodensee und von Berlin bis aufs Dach der Welt führt. Sandra, geboren 1962, wächst in einer schwäbischen Kleinstadt auf. Als Vierzehnjährige flüchtet sie vor den gutbürgerlichen, nach innen zerrütteten Familienverhältnissen, wird heroinsüchtig und landet Mitte der achtziger Jahre in Berlin. Dort etabliert sie sich als akkordeonspielende Punk-Ikone in der Berliner Subkultur. Mit Hilfe der Musik und des Buddhismus schafft sie es, ihre Drogensucht zu besiegen. Sie reist nach Indien und trifft dort den tibetischen Lama Gelek, der im Exil als Bettelmönch lebt. Ngawang Gelek ist als die sechste Inkarnation eines Lamas in einer Nomadenfamilie ausfindig gemacht worden. Im Bangsar Kloster wächst er als Mönch unter chinesischer Besatzung auf und wird politisch aktiv. Nach einer Demonstration tibetischer Mönche wird er von den chinesischen Militärs verhaftet. Nach drei Jahren Gefängnis, Folter, Amnestie und abermaliger Verhaftung flieht er 1989 nach Indien, um dort als Einsiedlermönch zu leben. War es Liebe auf den ersten Blick, als Sandra ihm vor seiner Hütte begegnet, oder wie Gelek glaubt, das Karma aus ihrem letzten Leben? Um Sandra zu heiraten und nach Europa zu gehen, gibt Gelek seine Mönchsgelübde zurück. Für seine zukünftigen Wiedergeburten eine schwere Belastung. Heute leben Gelek und Sandra mit ihrer inzwischen dreijährigen Tochter Tara eng und bescheiden in einer kleinen Dachwohnung mitten in Berlin. Sandra schlägt sich mit alten und neuen Songs in der Off-Musikszene durch. Gelek betet täglich meh-

rere Stunden in der Fußgängerzone und trifft dort seine Schüler: Buddhisten, Esoteriker, Alkoholiker und Punks. Die eigene Familie in Tibet hat Gelek seit 12 Jahren nicht gesehen. Ein Besuch bleibt ihm aus politischen Gründen verwehrt. Um Geleks Familie kennenzulernen, bricht Sandra mit Tara nach Tibet auf. Dort erreichen sie das abgelegene Hochtal, in dem die Nomaden ihr Sommerlager aufgeschlagen haben. Geleks Familie versammelt sich in ihrer Jurte vor dem Monitor einer heimlich mitgeführten DV-Kamera, und Sandra führt ihnen die Grußbotschaft Geleks vor. Gerührt setzt sich der alte Vater vor die Kamera und spricht zu seinem achttausend Kilometer entfernten, verlorenen Sohn. Was hier die Medien so einfach überbrücken, sind Welten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. In Sandras und Geleks Beziehung prallen sie tagtäglich aufeinander.



Deutschland 1999  
Regie/Buch: Solveig Klaffen  
Kamera: Lutz Reitemeier  
Schnitt: Andreas Zitzmann  
Musik: Hannes Perkunder  
Farbe, 88 Min., deutsch, tibetisch mit deutschen Untertiteln

**BISLEY**  
Sterling Sonderserie in Silber



DM 209,-  
DM 199,-

DM 219,-  
DM 169,-

DM 299,-  
DM 199,-



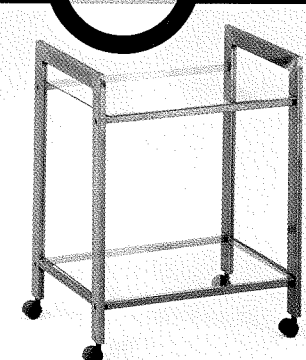
319,00

Bürosessel Mouse

Rollwagen TRIK

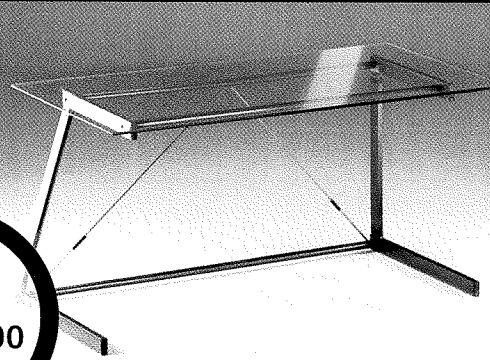
Gestell Alu matt o. Eisen natur

148,00



Schreibtisch KONI

Gestell Alu matt o. Eisen natur  
Platte 146x75 Klarglas o. Milchglas



ab 279,00

Friedrich-Ebert-Str. 49  
34117 Kassel  
Telefon 0561 - 77 91 42  
Telefax 0561 - 1 75 67

**BASTA** WOHNEN

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 10.00h - 18.30h Sa. 10.00h - 14.00h

**stauber reisen**

Friedrich Ebert Str. 107  
FON 0561/777986 FAX 0561/18180

34119 Kassel

LINIENFLÜGE

PAUSCHALURLAUB

MIETWAGEN/CAMPER

FERIENHÄUSER

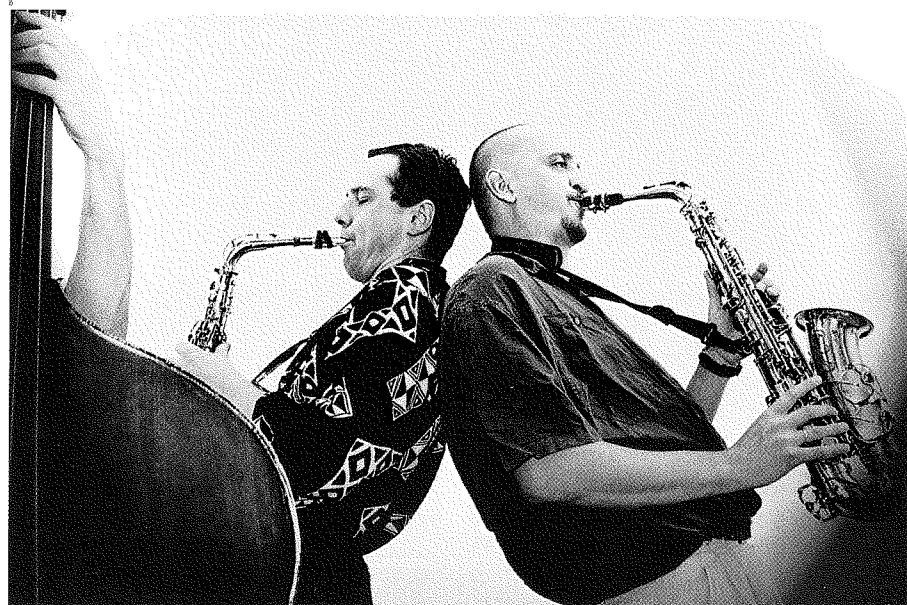
CHARTERFLUG

STÄDTEREISEN



## An Echo from Europe – Vienna Art Orchestra on Tour 97

Film  
Sa. 18.11. 21:45 Filmladen



*An Echo from Europe* ist der Titel einer zwei-monatigen Tournee des Vienna Art Orchesters anlässlich seines zwanzigjährigen Bestehens. Die Tour führt quer durch Europa und nach Kanada. Ursprünglich als reine Wiener Band gegründet, spielen heute 14 Musiker aus fünf Nationen im Orchester. Es ist eine der wichtigsten und aufregendsten Großformationen im Jazz. Zahlreiche Musikprogramme gehören zu seinem faszinierenden Repertoire, ebenso multimediale Konzepte, die die Grenzen zur Klassik oder zum Theater vielfältig aufbrechen und spielerisch-kreativ überwinden. Der Film ist ein dokumentarisches Roadmovie. Er verfährt im Prinzip so wie die Jazzmusik auf der Bühne. Er folgt seiner eigenen Partitur, lässt aber Intuition und Improvisation breiten Raum. Ziel ist, die Intensität der Musik und des Tourneelebens in

poetische Filmsprache umzusetzen. Die abstrakte Poesie der Musik wird übersetzt in eine konkrete Poesie der Bilder. Der Film zeigt den enormen Aufwand und das hohe Tempo einer Tour, die seriellen Tätigkeiten des Alltags, was es heißt, aus dem Koffer zu leben, neue Orte zu erkunden, ständig wieder aufbrechen zu müssen. Der Film zeigt vor allem, was es bedeutet, Profimusiker, speziell Jazzmusiker zu sein, welche kreativen Möglichkeiten Jazz bietet, was es heißt, eine Beziehung zu seinem Instrument zu haben, es zu beherrschen. »[...] Ganz allmählich und sehr behutsam nähert sich der Film der fulminanten Musik des Orchesters sowie der hohen Improvisationskunst seiner Solisten. Dabei sind es zunächst die privaten Interaktionen der Musiker untereinander, die Stimmung und »Melodik« prägen: wie sie sich gegenseitig

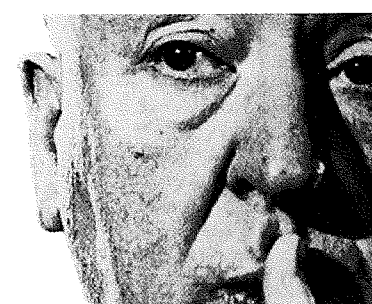
im Probenraum begrüßen, erste musikalische Phrasen allein oder zu zweit einüben, schließlich zur eigentlichen Tournee aufbrechen [...]. Im pointierten Wechselspiel von Individualität und »Bandgeist« entstand weniger ein handelsüblicher Konzertfilm als eine vielschichtige Beschreibung von Musik als eine Lebenshaltung, die geprägt ist von Respekt, Offenheit und Neugier auf alle möglichen Spielarten des Lebens sowie der Musik.« (film-dienst 14/2000)

Österreich 1999  
Buch/Regie: Othmar Schmiderer  
Kamera: Othmar Schmiderer, Daniel Pöhacker  
Konzertkamera: Michael Pilz, Bernhard Pöschner  
Ton: Harald Friedl  
Schnitt: Daniel Pöhacker  
Farbe, 102 Min.

## Film- und Videofrühstück

Film/Video  
So. 19.11. ab 11:00 Filmladen  
12:30 Filmprogramm

Filmfest-Frühstück & Programm: 20 DM  
Aufgrund des beschränkten Platzkontingents bitten wir, von der Möglichkeit des Vorverkaufs Gebrauch zu machen: ab dem 17. November im Filmladen.



### Schattengrenze

Gunter Deller  
Deutschland 1999, 9 Min.

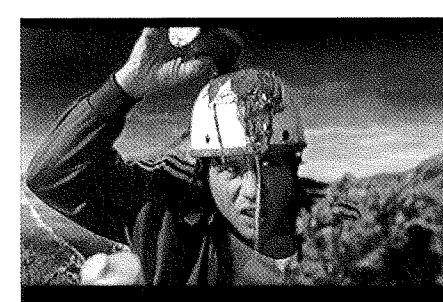
Ein Filmpoem.

Die Stadt als Filmstudio, in dem Passanten einer Einkaufsstraße ihre Auftritte haben. Die Kamera vertieft sich in die alltäglichen Gesten und Blicke. Eine andere Wahrnehmungsebene öffnet sich, die Scheidelinie zwischen Wildnis und Zivilisation, in der städtische Elemente (Straßen, Schilder, Häuser, Baustellen etc.) zu einem System archaischer Zeichen verschmelzen.

### Work and progress

Yann Beauvais, Vivian Ostrovsky  
Frankreich 1999, 12:30 Min.

Der Film ist eine beeindruckende Bild/Toncollage aus Impressionen einer Russlandreise im Jahre 1990, aus Archivmaterial (u.a. Fragmente der Arbeiten von Eisenstein und Vertov) und aus den Filmtagebüchern der beiden Filmemacher.



### Hase & Igel

Sebastian Winkler  
Deutschland 2000, 6 Min.

Frei nach Grimm erzählen Teilnehmer eines Deutsch-Intensivkurses am Goethe-Institut Berlin das wohl populärste Verwirrspiel deutscher Literaturgeschichte: Naturgetreu im »Hase & Igel«-Stil.

### Rendezvous

Peter Lemken  
Deutschland 1999, 10:20 Min.

Tagaus, tagein verrichten zwei kleine Holzfiguren – ein Mann und eine Frau – ihren Dienst in einem Wetterhäuschen, ohne voneinander zu wissen. Durch einen Blitzschlag gerät ihr geregelter Alltag aus den Fugen...

### Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy II

Oliver Jahn, Dennis Jacobsen, Randa Chahoud

Deutschland 2000, 16:30 Min.

Die zweite Folge des legendären Weltraumabenteurers Ijon Tichy. Seine Rakete macht sich selbstständig. Als er dann bemerkt, dass er einen ungebetenen Gast an Bord hat, beginnt der Ärger erst richtig.

### Als Hitchcock in Auerstedt auf Eiermann's Else traf

Birgit Lehmann  
Deutschland 1999, 15 Min.

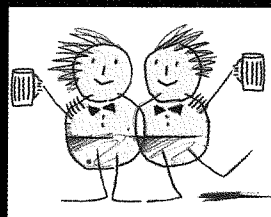
Alfred Hitchcock liebte dunkle Geheimnisse. Eines seiner Geheimnisse ist heute gelüftet. Ein Foto aus dem Jahre 1956 belegt, dass sich Hitchcock in Auerstedt aufhielt und auf Eiermann's Else traf. Durch diesen Besuch wurde er zu einigen seiner größten Meisterwerke inspiriert. Vor allem *Psycho* muss durch Hitchcocks Zusammenreffen mit der Auerstedterin Else Eiermann in einem vollkommen neuen Licht gesehen werden.

### Triptych

Robert Arnold  
USA 2000, 10 Min.

Ein Blick aus dem Fenster über den Plac Wielkopolski in Poznan (Polen). Der Raum wird von 2 Bäumen in drei Teile geteilt und bleibt fest – die Zeit jedoch nicht. Die Aufnahmen entstanden während einer Gastprofessur Robert Arnolds im Verlaufe eines Tages. *Triptych* versteht sich als Meditation über eine fremde Umgebung und als Hommage auf die Arbeiten von Zbigniew Rybczynski und anderer Mitglieder des Film Form Workshop Lodz in den 70ern.

# THEATERSTÜBCHEN



NUR NOCH BIS 31.12.2000  
IN DIESEN RÄUMLICHKEITEN



Sonntag - Donnerstag 18 - 1 Uhr, Freitag + Samstag 18 - 3 Uhr

MARKUS' THEATER AM NIL Oberste Gasse 9 · Telefon 05 61 - 71 18 47





## Cyber Palestine. Neue palästinensische Kurzfilme

Film | Vorgestellt von Irit Neidhardt  
So. 19.11. | 15:00 | Filmladen



In absehbarer Zeit wird es einen palästinensischen Staat geben. Bisher war das Interesse der Öffentlichkeit auf die Krisen und Kriege gerichtet. Wie steht es jedoch um die Kultur? Welche Themen beschäftigen palästinensische Filmschaffende auf dem Weg nach Palästina?

Anlässlich des Millenniums führte die palästinensische Autonomie-Verwaltung ein Jahr mit kulturellen Veranstaltungen durch. Das zu diesem Zweck gegründete Bethlehem 2000 Projekt hat fünf sehr unterschiedliche palästinensische FilmemacherInnen beauftragt, für den 31.12.1999 je einen Kurzfilm zu produzieren. "Als ein Ausdruck dessen, was inhärent palästinensisch ist, machen diese Filme persönliche Erfahrungen lebendig und finden Bilder für kurze Geschichten, die die Komplexität der jüngsten palästinensischen Erfahrung reflektieren" (aus: Palestinian National Authority, Bethlehem 2000 Project).  
Editor: Jack Pershkin.

### The Place

Palästina 1999  
Regie: Azza Al-Hassan  
5 min., Farbe, Arab. mit engl. Übersetzung

The Place von der jungen Filmemacherin Azza Al-Hassan ist eine ruhige Collage die fragt, ob Orte der Erinnerung treu bleiben und findet "Raum und Zeit ... ändern (sich)". Der Film kommt fast ohne Text aus und zeigt, wie eine junge Frau ihr palästinensisches Erbe versteht.

### Children of Shatila

Palästina 1998/99  
Regie: Mai Masri  
8 min., Farbe, Arab. mit engl. Untertiteln

Die Kurzfilmversion von Mai Masris *Children of Shatila* zeichnet anhand des Alltags von Kindern die Geschichte des Lagers Shatila im Libanon nach.

**Mai Masri**, geb. 1959 in Amman, Jordanien. Sie studierte Film in San Francisco und lebt und arbeitet als Regisseurin, Kamerafrau und Cutterin in London, Beirut und Philadelphia.

delphia. Mai Masri ist die bedeutendste palästinensische Dokumentarfilmerin. Preise: Erster Preis beim FIMA in Paris und Gold Award beim Damaskus Film Festival für *Suspended Dreams*; Erster Preis beim Filmfestival Kairo 1995 für *Children of Fire*; Jury Award beim Filmfestival Valencia und Critics Award beim Filmfestival Karthago (Tunesien) für *Women of South Lebanon*.

### Ali and his Friends

Palästina 1999  
Regie: Sobhi Al-Zobaidi  
7 min., Farbe, Arab. mit engl. Untertiteln

Jugendliche und Kinder aus dem Jalazone Flüchtlingslager bei Ramallah nutzen Sobhi Al-Zobaidis Kamera, um ihre Wünsche für das nächste Jahrtausend zu äußern. Ali wurde vor einigen Jahren von einem israelischen Gummigeschoss verletzt und ist seither gelähmt. Was wünschen sich Kinder, die in einer solchen Situation aufwachsen? Welche Träume können sie sich selbst erfüllen? **Sobhi Al-Zobaidi**, geb. im Flüchtlingslager Jalazone, Westbank, lebte mehrere Jahre in New York, kehrte 1994 nach Ramallah, Westbank, zurück.  
Preise: Bester kurzer Dokumentarfilm, Arabisches Filmfestival Paris 1998

### Up Side Down (Makloubeh)

Palästina 1999  
Regie: Rashid Mashrawi  
10 min, Farbe, kein Text

In diesem Film kann das Publikum zusehen, wie das traditionelle Gericht Makloubeh zubereitet wird. Durch die moderne Kameraführung gibt es ungewöhnliche und humorvolle Einblicke in und aus dem Topf. **Rashid Mashrawi**, geb. 1962 im Flüchtlingslager Shati, Gaza. Arbeitete ab 1974 als Gelegenheitsarbeiter und später als Film-ausstatter in Tel Aviv, bevor er selbst Filme drehte. Rashid Mashrawi ist Gründer und Leiter des Cinema Production & Distribution Centre Ramallah sowie Direktor des palästinensischen Filmfestes 2000 in Gaza.

### Cyber Palestine

Palästina 1999  
Regie: Elia Suleiman  
15 min, Farbe, Arab. mit engl. Übersetzung

Ein humorvoller Stummfilm, der die Weihnachtsgeschichte zwischen High Tech und politischer Krise am Ende des 2. Jahrtausends neu erzählt.

**Elia Suleiman**, geb. 1960 in Nazareth, Israel; lebte von 1982 bis 1993 in New York, 1994 zog er nach Jerusalem und war Gastdozent an der Bir Zeit Universität.  
Preise: Best First Feature, Filmfestival Venedig 1996

Zusätzlich zum Bethlehem 2000-Projekt ist der Film *Women in the Sun* zu sehen:

### Women in the Sun

Palästina 1998  
Regie: Sobhi Al-Zobaidi  
58 min, Farbe, Arab. mit engl. Untertiteln

Ursprünglich sollte es ein Film über Selbstmord in der palästinensischen Gesellschaft werden. Als der Filmemacher realisierte, dass vielfach versucht wird, Selbstmord als ein Frauenproblem darzustellen, hat er sich entschieden, betroffene Frauen über diesen einen Aspekt ihres Lebens erzählen zu lassen. Al-Zobaidi beschreibt seinen Film als "eine Komposition von vielen Erzählungen, sowohl persönlichen als auch Fragmenten öffentlicher Debatten, die intellektuelle, politische und kulturelle Bedeutung haben. Ich wollte in diesem Film wirklich keine Geschichten erzählen, ich wollte nur die Meinung über bestimmte Angelegenheiten, die die Frauenrechte betreffen teilen. Was den Film ausmacht sind diese persönlichen Erzählungen, denen ich bestimmte visuelle Assoziationen gegeben habe, ein Bild ist auf eine Art verknüpft mit dem Sprechort der Frau, einem versteckten oder dunklen Ort [...] Und wissen Sie, das ist wirklich ein Film für das hiesige Publikum. Ich mache mir nichts aus einem ausländischen Publikum und ich sage das in Großbuchstaben. Ich wünsche ich könnte es mir leisten, 50 000 Kopien zu machen und sie für fünf Schekel (2,50DM) abzugeben, so dass dieser Film jeden palästinensischen Haushalt erreichen kann".

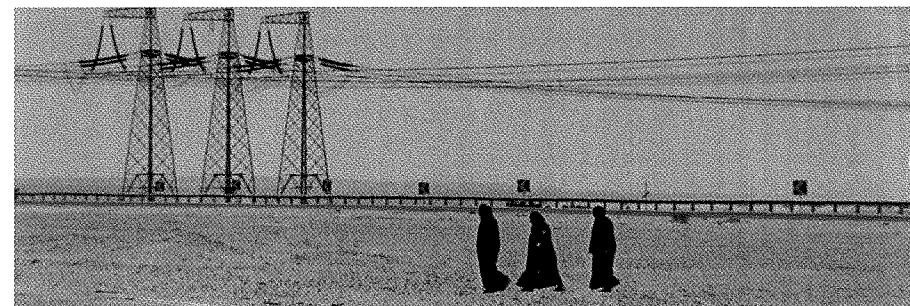
Biographie siehe *Ali and his Friends*.

Kuratorin und Referentin: Irit Neidhardt

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Forum statt.

## Ein flüchtiger Zug nach dem Orient

Film | Regisseurin anwesend  
So. 19.11. | 17:00 | Filmladen



»Ich will zu Schiff die Meere durchkreuzen, ein weiblicher Fliegender Holländer, bis ich einmal versunken und verschwunden bin.« (Kaiserin Elisabeth von Österreich)

Wenn die Kamera vom Deck des Schiffes auf den endlosen Horizont des Mittelmeeres hinaus blickt, entsteht das Bild einer Frau, die rastlos durch die Welt gereist ist. Elisabeth, Kaiserin von Österreich (1837-1898), als Sisi längst zum Kitsch-, Wunsch- und Projektionsbild erstarrt, lässt sich ab ihrem 31. Lebensjahr nicht mehr fotografieren. Zu einer Zeit, als jedermann von der neuen Technik der Fotografie begeistert war,

verweigert die Kaiserin, sich abbilden zu lassen. Niemand weiß, wie die alte Elisabeth aussah. Nur zwei Schnappschüsse aus den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts gibt es. Elisabeth war eine unstete Figur: eine Reisebesessene, eine Kritikerin der Ehe, eine ungehorsame Frau.

Ruth Beckermann macht sich auf die Suche nach dieser Frau, die den Platz im Korsett ihrer Gesellschaft nicht einnehmen wollte, sie stellt Nachforschungen an über einen Star, der sich der Öffentlichkeit entzogen hat, um den eigenen Mythos intakt zu halten und sich, inkognito, eine private Existenz offenhalten zu können.

Der Titel des Films basiert auf einem Reisebericht, verfasst anlässlich einer Orientreise der Kaiserin im Jahre 1885.

In Ägypten, das Elisabeth zweimal besucht hat, findet die Filmemacherin die Schauplätze und zeitlosen Momente, die durch die Bedeutungsoberflächen hindurchblicken lassen. In den orientalischen Basaren und den lärmenden Straßen, hinter den Bettenburgen an den Peripherien der Großstädte, wo apokalyptische Rauchsäulen aus den archaischen Töpferwerkstätten aufsteigen, belagern sich Gegenwart und Vergangenheit kaleidoskopartig. Die Kamera schlüpft in die Rolle einer Flaneurin, die sich, ohne ihr Ziel aus den Augen zu verlieren, dem Gewühl der Straßen überlässt und den Details des Alltags mehr Schaulust abgewinnt als den großen Monumenten. Die Montage von Bildern dieser Ägypten-Reise und die Interpretationen der Aufzeichnungen Elisabeths und ihres Vorlesers sind Bestandteile einer Reflexion über die Fremde, über die Macht und die Grenzen der Bilder, über Mythos und Wirklichkeit.

»Ein flüchtiger Zug nach dem Orient geht von der Grundfrage aus, wie ein Mythos entsteht. Und zeigt, dass das wesentliche Merkmal eines Mythos ist, sich immer von Neuem zu entziehen und so immer wieder neue Fantasieprodukte hervorzubringen. Dem lustvollen Versuch, ein Stück dieser Persönlichkeit neu zu entdecken, erliegt natürlich auch die Filmemacherin.« (Ruth Beckermann)

Österreich 1999  
Buch/Regie: Ruth Beckermann  
Kamera: Nurith Aviv, Sophie Cadet  
Musik: Bruno Pisek, Peter Ponger, Ernst Zettl  
Ton: Bruno Pisek  
Schnitt: Gertraud Luschützky  
Farbe, 82 Min.

exground  
filmfest 17.-26. nov. 2000



Caligari  
FilmBühne  
Marktplatz 9  
Wiesbaden  
www.exground.com  
fax: 0611-37 11 57



## Lieber Fidel – Maritas Geschichte

Film	Regisseur anwesend
So. 19.11.	19:30   Filmladen



Als junges Mädchen lernt Marita Lorenz auf dem Schiff ihres Vaters Fidel Castro kennen. Aus der Begegnung entwickelt sich eine Liebesbeziehung, die Maritas Leben verändert. Sie gerät zwischen die Fronten des Kalten Krieges und wird immer wieder als Spielball für politische Zwecke missbraucht. Auch die Beziehung zu Fidel bleibt von Manipulationen und Intrigen nicht unberührt. Als Marita ein Kind von Fidel erwartet, kommt es zu einer mysteriösen Abtreibung, danach verliert Fidel das Interesse an ihr. Marita wechselt die Fronten – oder sollte man sagen, wird von einer Seite zur anderen geschoben. In einer Spezialeinheit des CIA lernt sie zu töten. Später dann wird es ihr Auftrag sein, Fidel, den ehemaligen Geliebten, zu ermorden. Als sie mit den

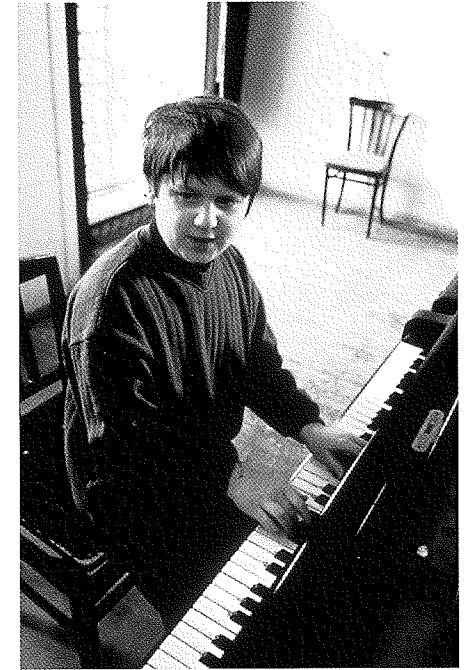
Giftkapseln in Fidels Suite im Habana Libre-Hotel zurückkehrt, entschließt sie sich spontan, sie ins Bidet zu werfen. Damit ist ihre Odyssee durch das Labyrinth des amerikanischen Geheimdienstes noch nicht zu Ende. Auf Wunsch des CIA beginnt sie ein Verhältnis mit dem ehemaligen Diktator Venezuelas, General Marcos Pérez Jiménez. Aus dieser Liaison geht ihre Tochter Mónica hervor. Später heiratet Marita einen FBI-Agenten, das gemeinsame Kind ist ihr Sohn Mark. Schon früh lernen die Kinder ihre Mutter im Spionagealltag zu unterstützen. Maritas Leben verstrickt sich immer tiefer in die Fangarme des Geheimdienstes. Am Ende kostet sie der Ausstieg fast das Leben. Mit 61 Jahren beschließt Marita, dass sie

Fidel noch einmal sehen möchte. Eine Reise zu der ersten Liebe, die ihr Leben bis in die Gegenwart prägte. Marita will mit Fidel etwas klären. Wird sie Kuba betreten können? Will Castro sie sehen? Hofft sie zu erfahren, dass ihre Liebe nicht nur Spielplatz politischer Intrigen war? In dem Film entfaltet sich die faszinierende, komische und tragische Lebensgeschichte einer Überlebenskünstlerin. Eine Abenteuerreise von Bremen über New York, Miami nach Havanna. Sie hat das KZ überlebt, eine Vergewaltigung, die CIA, Castro, die Mafia und den Kalten Krieg. Der Film ist ein Versuch, ihren Beweggründen und ihren verborgenen Wahrheiten auf die Spur zu kommen. Ein dokumentarischer Liebesthriller voller Poesie, in dem sich ein dramatisches Kapitel Geschichte des 20. Jahrhunderts spiegelt.

Deutschland 2000  
Regie/Buch: Wilfried Huismann  
Kamera: Reinhard Gossmann  
Schnitt: Margot Löhlein, Kirsten Becker  
Musik/Ton: Klaus Doldinger, Thomas Schmidt  
Farbe, 90 Min.

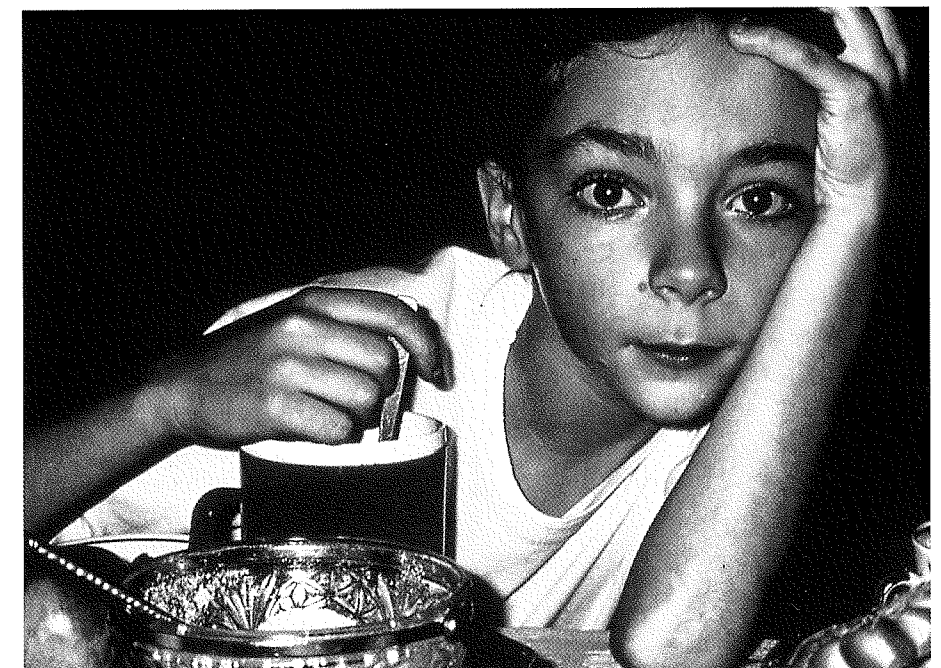
## Russlands Wunderkinder

Film	
So. 19.11.	21:45   Filmladen



Sie heißen Lena, Nikita, Ira und Mitja. Sie meistern mit Bravour Konzertauftritte, die selbst die Nerven von erwachsenen Pianisten ruinieren würden. Wenn sie auf dem Flügel Triller, Läufe und Sprungkaskaden hinzubauen, ist man fassungslos: so unglaublich ist die Reife, mit der diese Kinder die schwierigsten Klavierwerke interpretieren. Es ist ein Wunder, hinter dem jedoch mehrstündiges tägliches Üben und eine große Tradition stehen, die vor allem an der Musikschule des Moskauer Konservatoriums gepflegt wird. Aus allen Teilen Russlands pilgern Eltern mit ihren Kindern zu dieser begehrten Bildungsstätte, mit der Hoffnung, in den Kreis der Auserwählten aufgenommen zu werden. Gestern wie heute, trotz Wirtschaftskrise, Armut und Not. Die Wurzeln dieser Tradition findet man in den dreißiger Jahren: Mitten im stalinistischen Terror wurde die Musikerziehung in den Rang einer Staatsaufgabe erhoben. Kein anderes Land hat seitdem so viele Virtuosen hervorgebracht wie Russland. Damals öffnete auch die Zentrale Musikschule am Moskauer Konservatorium ihre Türen; bis heute noch die begehrteste Bildungsstätte im Lande.

Auch Lena, Nikita, Ira und Mitja lernen hier. Der Widerspruch zwischen dem künstlerischen Traum und den Lebensumständen könnte nicht größer sein. Lena, die seit ihrem neunten Lebensjahr Konzerte in aller Welt gibt, besitzt nicht einmal ein eigenes Klavier zum Üben. Inzwischen siebzehnjährig, erlebt sie das Drama vieler Wunderkinder: groß geworden, sind sie plötzlich nicht mehr begehrt.



Der Film begleitet diese hochbegabten Kinder, die von Musik besessen sind und in ihrer Hingabe wie aus einer längst vergangenen Zeit erscheinen.

Deutschland 2000  
Buch/Regie: Irene Langemann  
Kamera: Sergej Astachov  
Ton: Maxim Belovolov  
Schnitt: Kawe Vakil  
Farbe, 98 Min.

### KLANG statt Krach!

**F S**  
FARM SOUND  
audiorent

05 61-77 77 69

Wir führen seit vielen Jahren die  
Beschallung des Kasseler Dokumentarfilm- & Videofestes  
durch.

FARM-SOUND-audiorent  
Veranstaltungstechnik

Sickingenstraße 6-8

34117 Kassel

info@farm-sound.de

<http://www.klangstattkrach.de>



# 15x15 – Das europäische Filmerbe (The European Film Heritage)

Film

vom 11. – 18.11. im Filmladen

**15x15**  
The European Film Heritage

Hessische Filmförderung



24

## Einleitung

Seit 1997 ist das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest Mitglied in der »European Coordination of Film Festivals«. Neben der Vernetzung und der Stärkung der Zusammenarbeit europäischer Filmfestivals ist ein weiteres wichtiges Ziel dieses Zusammenschlusses, dem europäischen Filmschaffen jenseits des Mainstreams über die Festivals als Plattform einen Weg zum Zuschauer zu schaffen. Dass der europäische Gedanke für die »European Coordination of Film Festivals« nicht nur Lippenbekenntnis ist, zeigen die realisierten Projekte. So ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit die jährlich herausgegebene Programmkompilation »Europe in Shorts«, deren fünfter Teil – »Documentary Classics« – ebenfalls während des diesjährigen Dokumentarfilm- und Videofestes zu sehen ist (Donnerstag, 16.11., 21.45 Uhr).

Auch das Programmvorhaben »15x15 – The European Film Heritage« präsentiert europäisches Filmschaffen auf breiter Ebene. In 15 europäischen Ländern wurde zunächst jeweils ein Filmfestival ausgewählt, das wiederum eine/n herausragende/n, nationale/n Regisseur/in für die Programmauswahl nominierte. Diese hatten die Aufgabe, aus der jeweiligen nationalen Filmproduktion seit 1930 einen Film für das Programm auszuwählen. Bezeichnend für die meisten dieser Filme ist, daß sie den Weg zu einem internationalen Publikum entweder vor langer Zeit oder noch gar nicht gefunden haben. Den Zuschauern der Filmreihe werden somit nicht nur cineastische Raritäten präsentiert, sondern gleichzeitig Einblicke in die jeweilige nationale Filmkultur gewährt. Für die Qualität der Filme bürgen die Namen der renommierten Regisseure, die sie ausgewählt haben.

## Über das Projekt

»15 Filme aus den 15 Mitgliedsländern der EU, 15 Spielfilme, ausgewählt von 15 Regisseuren – das soll repräsentativ für das europäische Filmerbe sein? Mitnichten, es ging niemals darum, einen wie auch immer gearteten repräsentativen Querschnitt der europäischen Filmgeschichte zu zeigen. »15x15 – Das europäische Filmerbe« ist ein ganz anderes Projekt. Es ist, und das ist das Besondere und Einzigartige daran, Ausdruck des Willens zur Zusammenarbeit über alle kulturellen und politischen Grenzen innerhalb der EU hinweg, ein paneuropäisches Projekt, das erstmals in der Geschichte der EU wirklich aus der Zusammenarbeit von Leuten aus allen Mitgliedsstaaten der Union entstanden ist. 15x15 markiert den Aufbruch der Koordination europäischer Filmfestivals zu einer Organisation, in der Festivals intensiv zusammenarbeiten und gemeinsame Sache machen. Es ist ein Projekt der Vertiefung und der Integration der europäischen Filmfestivals.

Als wir 15x15 1997/98 aus der Taufe hoben, glaubten manche, es sei ein Ding der Unmöglichkeit, 15 Festivalmacher aus 15 verschiedenen Ländern, jeder mit eigenen individuellen Problemen und Vorstellungen, unter einen Hut zu bringen. Doch der Gegenbeweis ist erbracht, 15x15 ist ein praktisches Beispiel dafür, dass Europa auch außerhalb rein ökonomischer Kriterien funktionieren kann, und alle Beteiligten an dem Projekt haben die Hoffnung, bald wieder an einem neuen Gemeinschaftsprojekt zusammenarbeiten zu können.

15 Filme aus 15 verschiedenen Ländern, ausgewählt von 15 Regisseuren, die wiederum von 15 verschiedenen Festivals angesprochen wurden. Auf diese Formel lässt sich das zwei Jahre lang von einer Arbeitsgruppe aus je einem Vertreter dieser 15 Festivals vorbereitete Projekt bringen.

Jedes Festival sprach einen Regisseur bzw. Regisseurin seines Landes an. Manche der auswählenden Regisseure sind weltbekannt, andere eher den Cinephilen geläufig, doch alle sind sie in ihrem Land ein Schwergewicht des Filmschaffens.

Vorschlagen sollten sie Ton-Spielfilme, entstanden nach 1930, die außerhalb ihres Entstehungslandes weitgehend unbekannt blieben und zu ihrer Zeit keine Kassenschlager waren. Es ist gelungen, unbekannte Perlen aus einem Ozean voll schillernder Gemmen zu fischen.

Als die 15 Filme feststanden, ging es an den schwierigen Teil. Die Hauptarbeit der Festivals lag nun darin, die Rechte der Filme zu

erwerben und – sofern noch existent – das Negativ ausfindig zu machen, denn pro Film wurden zwei neue Kopien gezogen. Nach harten Debatten einigte man sich darauf, je eine Kopie mit englischen, eine zweite mit französischen Untertiteln zu versehen.

Bis zur Premiere im Januar 2000 in Brüssel mussten wir zittern, kamen die letzten Kopien doch buchstäblich unmittelbar vor Aufführungsbeginn aus dem Kopierwerk.« (Stefan Vockrodt)

**Stefan Vockrodt ist Mitarbeiter des Filmfestes Braunschweig, das als Festival die Regisseurin Ulrike Ottinger angesprochen hat, den deutschen Beitrag für die 15x15-Reihe auszuwählen. Er ist am 15. November um 21.45 Uhr im Filmladen zu Gast und stellt das Projekt und die Filmreihe vor.**

Die 15 Filme werden in der Originalfassung mit englischen Untertiteln gezeigt. Die Filme der Reihe sind vom 11. bis 18. November täglich im Filmladen zu sehen.

Einzelkarte Programm ..... 11,- / 10,- DM  
Filmladen-Card-Inhaber ..... 8,- DM  
Dauerkarte: 15 x 15 ..... 55,- / 50,- DM

Ein ausführlicher Programmkatalog zur Filmreihe ist im Filmladen für 10 DM erhältlich.

»15 x 15: Das europäische Filmerbe« (The European Film Heritage) wird präsentiert von »The European Coordination of Film Festivals«, dem Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest und dem Filmladen Kassel e.V..

Besonders bedanken möchten wir uns beim Filmfest Braunschweig, bei der Hessischen Filmförderung, beim Torino Filmfestival und bei Adeline Le Dantec, Andreas Steinmann und Stefan Vockrodt, ohne deren Hilfe wir diese Filmreihe nicht hätten realisieren können.

Das Projekt wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.

# La Dame d'onze heures

SOS – 11 Uhr nachts

15x15 ausgewählt von Bertrand Tavernier  
Sa. 11.11. 17:00 Filmladen



## Über Bertrand Tavernier:

Geboren 1941 in Lyon, begann Tavernier als Filmkritiker und Journalist, bevor er 1976 seinen ersten eigenen Film schuf. Bis heute hat er 22 Langfilme und Dokumentationen gedreht. Tavernier gehört zu den bedeutendsten französischen Filmemachern der Gegenwart.

»In seinem extrem brillantem ersten Film pendelt Jean Devaivre von der Phantastik zur Detektivkomödie, setzt fort mit einer wundervoll mit realistischen oder traumhaften Bildern gefilmten Film-Noir-Sequenz, wechselt spielerisch mitten in einer Szene den Point of View und lässt Charaktere plötzlich direkt zum Publikum sprechen.« (Bertrand Tavernier)

Der junge Forscher Stanilas Oscar Seminario, genannt SOS, gerät, frisch von einer Expedition aus Afrika zurück, in unheimliche Vorkommnisse im Hause der befreundeten Familie Pescara. Als Vater Pescara vergiftet wird, verwandelt sich SOS in einen mutigen und unerschrockenen Detektiv.

*La Dame d'onze heures*, Devaivres zweiter Film, ist ein intelligenter und witziger Mix aus verschiedenen Genres, vom schwarzen Thriller bis zur romantischen Komödie.

Der Film beginnt mit seinem eigenen Trailer, was die Spannung rasch steigert. Er steckt voller überraschender Wendungen und erinnert ein wenig an Herges »Die sieben Kristallkugeln«, mit allem, was zu einem Mysterythriller gehört.

## Frankreich 1947

Regie: Jean Devaivre

Buch: Jean-Paul Le Chanois nach Pierre Apestéguy

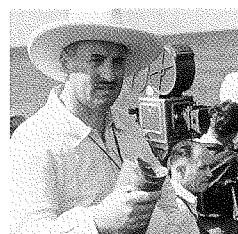
Kamera: René Gaveau

Musik: Joseph Kosma

mit: Paul Meurisse, Jean Tissier, Pierre Louis, Junie Astor

97 Min., 35 mm, s/w,

Originalfassung mit englischen Untertiteln



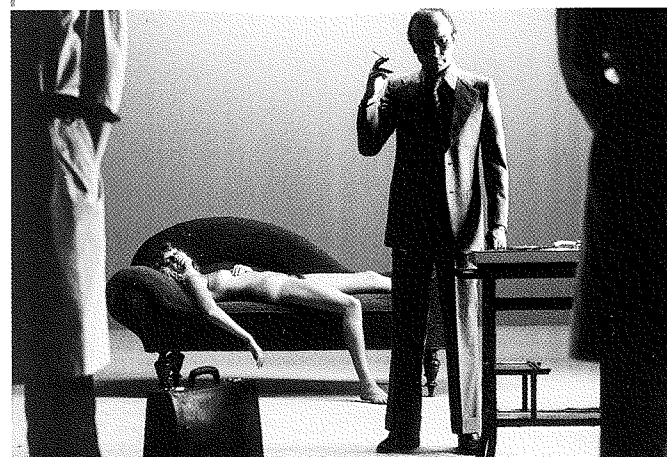
## Über Jean Devaivre:

1912 geboren, arbeitete Devaivre zunächst als Bühnenbildner und Schnittassistent bzw. Schnittmeister bei Regisseuren wie Jean Renoir, Maurice Tourneur, Pierre Colombier u.a. Ab 1941 dreht er eigene Kurzfilme, bevor er 1945 sein Langfilmbüt gibt.

# Det gode og det onde

Das Gute und das Böse

15x15 ausgewählt von Lars von Trier  
Sa. 11.11. 21:45 Filmladen



## Über Lars von Trier:

1956 geboren, studiert er Film in Kopenhagen (Diplom 1983). Zählt seitdem zu Europas besten und meistdiskutierten Filmemachern. Rief mit Kollegen die Dogma95 Bewegung ins Leben. Sein letzter Film *DANCER IN THE DARK* erhielt die Goldene Palme von Cannes 2000.

»Ein schöner Film.« (Lars von Trier)

Was ist der tiefere Sinn hinter dem, was Menschen tun, reden und fühlen? Das Leben muss sorgfältig untersucht und examiniert werden. *Det gode og det onde* versucht die Antwort. Experimentell in Gestus und Stil, scheidet er Gut und Böse, Schön und Hässlich, Instinkt und Verstand, die Geste und das gesprochene Wort, eine sanfte Berührung und eine simple Tasse Kaffee. Da muss ein System hinter all unserem Irrsinn stecken.

Ein Film wie eine wissenschaftliche Forschungsarbeit. Jeder Abschnitt hat seinen eigenen Untersuchungsgegenstand. Der Einleitung folgen Betrachtungen über Gesichter, anschließend wendet er sich den Körpern zu, widmet sich danach den Gefühlen und den Handlungen. Die Gedanken und Worte runden die Forschungsreise zum menschlichen Sein ab.

»Die Menschen gebrauchen Worte um die Zeit zu vertreiben oder die Stille zu überwinden. Worte füllen die Leere zwischen den Körpern.« (Jørgen Leth).

## Dänemark 1975

Regie und Buch: Jørgen Leth

Kamera: Svend Bregenberg

Schnitt: Franz Ernst

Musik: Gunner Møller Pedersen

mit: Claus Nissen, Holger Juul Hanssen, Ulf Pilgaard, Ghita Nørby

80 Min., 35 mm, s/w, Originalfassung mit englischen Untertiteln



## Über Jørgen Leth:

Geboren in Aarhus, 1937, hat Jørgen Leth mehr als 30 Filme gedreht; viele von ihnen wurden weltweit vertrieben. Ende der sechziger Jahre gründete er die Avantgarde Filmgruppe AB mit. Leth hat sich auch als Buchautor einen Namen gemacht.

25



## O Drakos

Der Unhold von Athen

15 x 15 | ausgewählt von Theo Angelopoulos  
So. 12.11. | 17:00 | Filmladen



### Über Theo Angelopoulos:

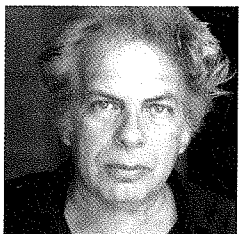
1936 in Athen geboren, studiert zunächst Jura und dann an der Filmschule IDHEC in Paris. 1968 dreht er seinen ersten Film. Er gilt als Hauptvertreter des neuen griechischen Kinos. Seine Filme erhielten viele Preise auf den großen Festivals von Cannes und Venedig.

»Ich sah einen Film, der die Plattitüden des griechischen Kinos hinter sich ließ. Er hatte Anteile vom italienischen Neorealismus, näherte sich Murnaus »Letzten Mann« und trug zeitweise expressionistische Züge. Ich war überrascht und beeindruckt. Als ich ihn Jahre später wieder sah, hatte er seine Frische und Einzigartigkeit bewahrt.« (Theo Angelopoulos)

Ein kleiner Bankbuchhalter, dem ein einsamer Silvesterabend droht, erkennt plötzlich mit Schrecken seine Ähnlichkeit mit einem notorischen Verbrecher, dem »Unhold von Athen«. Wegen dieser Verwechslung jagt ihn die Polizei. In einem Kabarett findet er Schutz und lernt eine Bande Gangster kennen, die ihn ebenfalls verwechseln und ihm anbieten, an einem Überfall teilzunehmen. Getrieben durch seinen Wunsch, seinem trostlosen Leben zu entfliehen, findet er Gefallen an der Rolle und wird schließlich »Jemand«. Doch die Wahrheit kommt ans Licht. *O Drakos* gilt als Meilenstein des griechischen Kinos, wegen seines Themas, einer Geschichte vom Rande der Gesellschaft zu erzählen, aber auch wegen seines realistischen Ansatzes, der ihn bei Erscheinen nur Feinde brachte. Den Rechten war er zu links, den Linken zu pessimistisch. Statt Märtyrer und Heiliger präsentierte er kleine Leute, die vom Aufstieg träumen.

### Griechenland 1956

Regie: Nikos Koundouros  
Buch: Iakovos Kambanellis  
Kamera: Kostas Theodorakis  
Schnitt: Yorgos Tsaoulis  
Musik: Manos Hadjidakis  
mit: Dinos Iliopoulos, Margarita Papageorgiou, Yannis Argyris  
105 Min., 35 mm, s/w, OF mit englischen Untertiteln



### Über Nikos Koundouros:

1926 auf Kreta geboren. Sein Debütfilm *MAGIC CITY* lief auf dem Festival von Venedig 1954. Mit *O DRAKOS* etablierte er sich 1956 als genuiner Vertreter des neuen Kinos. Seine Filme haben ihn internationale Anerkennung und einen Platz im »Olymp« des griechischen Kinos gebracht.

## Troublemaker

15 x 15 | ausgewählt von Donato Rotunno  
So. 12.11. | 21:45 | Filmladen



### Über Donato Rotunno:

Der 1966 geborene Donato Rotunno studiert ab 1988 Regie am Institut des Arts et de Diffusion de Louvain-la-Neuve. Nebenher arbeitet er zunächst als Produktionsassistent, dann als Cutter und Regieassistent für verschiedene Dokumentarfilmprojekte.

»In der noch jungen Geschichte der Luxemburger Spielfilmproduktion hat *Troublemaker* zweifellos einen bleibenden Eindruck bei den Menschen meiner Generation hinterlassen. Der Regisseur brachte den Wunsch seiner Generation zum Ausdruck, über die Grenzen des Landes hinwegzuschauen, um sich im eigenen Land wohler zu fühlen.« (Donato Rotunno)

Sie sind Zwerge und wollen Riesen sein. Die beiden Möchtegern-gangster Chuck und Jacques, der sich Johnny Chicago nennt, planen einen Bankraub. Sie wollen weg, nach Amerika. Frisch aus dem Knast, gehen sie zu Erwin, der Ratte, der ihnen die Knarren für den Coup liefern soll. Da sie nicht bezahlen können, lassen sie Erwin einsteigen. Zu dritt beginnen sie ihren Bankraub auf Kredit. *Troublemaker* war der erste kommerziell erfolgreiche luxemburgische Spielfilm. Gedreht mit sehr kleinem Budget, lebt er von den Ideen Andy Bauschs und der Spielfreude seiner Hauptdarsteller.

### Luxemburg 1988

Regie: Andy Bausch  
Buch: Andy Bausch/Jean-Michel Treinen  
Kamera: Klaus Peter Weber  
Musik: Guy Schmit  
mit: Thierry Van Werveke, Ender Frings, Nicole Max, Conny Scheel  
98 Min., 35 mm, Farbe, Originalfassung mit englischen Untertiteln



### Über Andy Bausch:

Nach mehreren kleinen Super 8 Filmen entscheidet sich Andy Bausch 1984, Luxemburgs erster professioneller Filmregisseur zu werden, der auch im Lande lebt. Bausch setzt seinen Traum um und wird zum Wegbereiter vieler Luxemburgischer Filmschaffender, wie z. B. Richy Müller.

## De man die zijn haar kort liet knippen

Der Mann, der sein Haar kurz schneiden ließ

15 x 15 | ausgewählt von Marion Hänsel  
Mo. 13.11. | 17:00 | Filmladen



### Über Marion Hänsel:

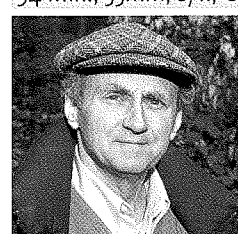
1949 in Marseille geboren, gründet sie 1977 ihre eigene Produktionsfirma »Man's Films«. Ihren ersten Spielfilm *LE LIT* (Das Bett) dreht sie 1982. Ihre Filme liefen in Cannes, Venedig und Berlin, wo sie mehrfach Preise gewannen.

»*De man die zijn haar kort liet knippen* war der erste belgische Film, den ich je sah. ... Wie seine Hauptfigur, Govert, war ich gebannt, gefangen in einer seltsamen Mattigkeit, der ich nicht widerstehen konnte und die mir gefiel. ... Noch heute fühle ich dieselbe Verlockung wie damals.« (Marion Hänsel)

Der erste Langfilm von André Delvaux gilt heute als Schlüsselwerk des modernen belgischen Kinos, stieß aber bei seinem Erscheinen bei Publikum und Kritik auf Befremden und Ablehnung. Delvaux erzählt eine ebenso einfache wie befremdliche Geschichte. Govert Miereveld, Rechtsanwalt und Dozent in einer flämischen Stadt, schwärmt heimlich für eine seiner Schülerinnen: Fran, eine unzugängliche Schöne, ist eines Tages spurlos verschwunden. Goverts Schwärmerei artet zur Besessenheit aus, seine mentale Verwirrung tritt erst viel später offen zu Tage, als er gezwungen ist, an einer Autopsie teilzunehmen. Die Leiche der jungen Frau identifiziert er als Fran. Man erfährt nie, ob er die junge Frau tötete. Auf den ersten Blick erscheint alles normal, alles gewöhnlich. Doch Delvaux spielt mit den Ereignissen auf eine Weise, die das Reale und das Imaginäre ineinander übergehen lassen, die Wahrnehmung verschiebt sich unmerklich hin zu einem magischen Realismus.

### Belgien 1965

Regie: André Delvaux  
Buch: André Delvaux, Anna De Pagter, nach Johan Daisne  
Kamera: Ghislain Cloquet  
Schnitt: Suzanne Baron  
Musik: Frédéric Devreese  
mit: Senne Rouffaer, Beata Tyszkiewicz, Hector Camerlynck  
94 Min., 35mm, s/w, Originalfassung mit englischen Untertiteln



### Über André Delvaux:

Geboren 1926. 1962 gehört er zu den Mitbegründern der Filmschule INSAS, aus der viele der neueren belgischen Regisseure hervorgehen. Delvaux dreht bis Ende der achtziger Jahre etwa zehn Langfilme, die sich oftmals an literarische Vorbilder anlehnen.

## Angel

15 x 15 | ausgewählt von Jim Sheridan  
Mo. 13.11. | 21:45 | Filmladen



### Über Jim Sheridan:

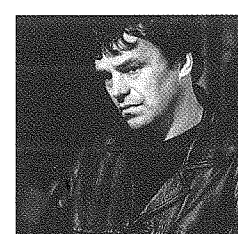
Jim Sheridan und Neil Jordan sind seit über 30 Jahren eng befreundet. Gemeinsam begannen sie am Theater. Anders als Jordan arbeitete Sheridan bis Ende der achtziger Jahre hauptsächlich am Theater, bevor er mit »Mein linker Fuß« ein umjubeltes Debüt ablieferte.

»Der Film ist wichtig für Irland, weil er den Weg für eine einheimische Filmproduktion im letzten Jahrzehnt ebnete. Jordan setzte mit dem Film einen Maßstab, der immer noch besteht und bewies, dass Leute, die das Vertrauen haben, in den irischen Film zu investieren, reich entlohnt werden.« (Jim Sheridan)

*Angel* war der erste Film, der vom 1981 gegründeten Irish Film Board gefördert wurde. Autor Neil Jordan hatte zudem die Hilfe und Förderung von John Boorman, der bei *Angel* als Executive Producer agierte. Die Story fußt lose auf einer Mordserie an Mitgliedern der Miami Showband nach ihrer Rückkehr von einer Tournee durch Nordirland. Der Saxophonist Danny wird zuerst Zeuge des Mordes am Bandmanager, der in eine Erpressung verwickelt war, und muss dann den Mord an einer schönen, stummen Frau miterleben, deren einziges Vergehen es war, den Mördern in den Weg zu laufen. In seinem folgenden Rachefeldzug wechselt Danny vom Saxophon zur Uzi, die er bald genauso meisterhaft beherrscht. Jordans Regiedebüt ist ein dramatischer und visueller Kraftakt, der von den Leistungen der Schauspieler und der hervorragenden Kamera von Chris Menges lebt.

### Irland 1982

Buch und Regie: Neil Jordan  
Kamera: Chris Menges  
mit: Stephen Rea, Honor Heffernan, Donal McCann u.a.  
92 Min., 35 mm, Farbe, Englische Originalfassung



### Über Neil Jordan:

Der 1950 geborene Neil Jordan gehört heute zu den bedeutendsten Regisseuren des anglo-amerikanischen Kinos. Dabei hat er bis heute nicht nur mit kleinen unabhängigen Produktionen gegläntzt, sondern auch mehrere Mainstream-Blockbuster inszeniert, ohne je seine Wurzeln zu vergessen.



## Le legioni di Cleopatra

Die Legionen des Cäsars

15 x 15 ausgewählt von Gianni Amelio

Di. 14.11. 17:00 Filmladen



### Über Gianni Amelio:

1945 in San Pietro Magisano in der Provinz Catanzaro geboren, studiert er zunächst Philosophie. Seinen ersten Kinofilm dreht er 1983 und hat sich seitdem international einen Namen als realistischer und sozialkritischer Regisseur gemacht.

»Es gibt viele gute Gründe, heute an Vittorio Cottafavi zu erinnern, denn jeder Film, den er uns hinterließ, ist ein solcher. Für mich sind einige dieser Filme Meisterwerke... Ich weiß nicht viel über *Le legioni di Cleopatra*, sah ich ihn doch nur in einer mäßigen Kopie vor Jahren im Fernsehen. Ich bin bereit für jede Wette, dass dieser Film des großen Vittorios wert ist.« (Gianni Amelio)

Als ein letzter Versuch, Frieden zu schließen, sendet Octavian seinen Konsul Curridio, einen alten Waffenbruder Antonius' nach Alexandria. In der Stadt verliebt sich Curridio in die geheimnisvolle Tänzerin Berenice, hinter deren Existenz sich Cleopatra verbirgt. Antonius ist schon zu weit gegangen, um das Friedensangebot zu akzeptieren und geht seinem Schicksal entgegen. Cleopatra ist hin- und hergerissen zwischen ihrer Liebe zu Curridio, ihrer Treue zu Antonius und ihren Aufgaben als Pharaonin. Sie trifft eine schmerzliche Entscheidung: Ihre Pflicht als Landesmutter siegt.

### Italien 1959

Regie: Vittorio Cottafavi

Buch: Vittorio Cottafavi, Ennio De Concini, Giorgio Cristallini, Arnaldo Marrosu, Antonio Simont

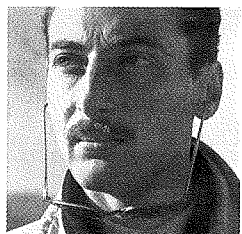
Kamera: Mario Pacheco

Musik: Renzo Rossellini

Schnitt: Luciano Cavallieri, Julio Peña, Léonida Azar

mit: Ettore Manni, Linda Cristal, George Marchal u.a.

98 Min., 35 mm, s/w. Originalfassung mit englischen Untertiteln



### Über Vittorio Cottafavi:

In den 50er Jahren erhielten seine Melodramen exzellente Kritiken. Seine Historien- und Monumentalfilme aus den 60ern hatten ebenso großen Publikumserfolg. Bei aller Kommerzialität konnte Cottafavi in diese seine humoristischen und ironischen Ideen einfließen lassen.

## A Matter of Life and Death

Irrtum im Jenseits

15 x 15 ausgewählt von Jack Cardiff

Di. 14.11. 21:45 Filmladen



### Über Jack Cardiff:

Jack Cardiff erlangte als Kameramann mehr Berühmtheit denn als Regisseur. 1914 als Sohn von Wanderschauspielern geboren, wurde er in den vierziger Jahren zum Meister der Technicolor, besonders in der Zusammenarbeit mit Powell und Pressburger.

»Für viele war dieser Film seiner Zeit weit voraus. Die meisten Kritiker reagierten befremdet, passte der Film doch in kein gängiges Klischee.« (Jack Cardiff)

Der Flieger Peter Carter bereitet sich darauf vor, über dem Ärmelkanal aus seinem brennenden Flugzeug abzuspringen. Seine letzten Gedanken gelten einer amerikanischen Militärangestellten. Er springt, stürzt ins Meer und wird scheinbar unverletzt an Land getrieben. Dort trifft er das Mädchen und verliebt sich. Doch bald erscheint es ihm, als befände er sich nach dem Fallschirmabsprung über den Kanal in einer Zwischenwelt, gefangen zwischen Traum und Wirklichkeit, Leben und Tod. Geplagt von starken Kopfschmerzen halluziniert er Personen aus einer anderen Welt. Zu denen gehört ein französischer Führer aus dem 18. Jahrhundert, der ihn dazu bewegen will, diese andere Welt zu verlassen. Psychiatrische und neurochirurgische Behandlungen können seinen Zustand nicht bessern, im Gegenteil, nach einer schweren Gehirnoperation findet sich Peter als Angeklagter eines merkwürdigen Prozesses wieder. Sein Verteidiger ist sein bei einem Unfall ums Leben gekommener Gehirnochirurg.

### England 1946

Regie, Buch, Produktion: Michael Powell und Emeric Pressburger

Kamera: Jack Cardiff

Schnitt: Reginald Mills

Musik: Allan Gray

mit: David Niven, Kim Hunter, Richard Attenborough, Roger Livesey

104 Min., 35 mm, Farbe, Englische Originalfassung



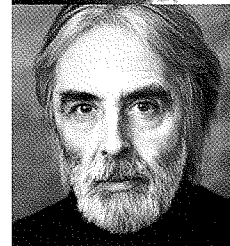
### Über Michael Powell & Emeric Pressburger:

1942 gründeten Powell, der Regisseur und Pressburger, der Emigrant und frühere UFA-Produzent, »Archers«. Gemeinsam schafften sie bis 1956 eine Reihe der berühmtesten britischen Filme aller Zeiten.

## Himmel oder Hölle

15 x 15 ausgewählt von Michael Haneke

Mi. 15.11. 17:00 Filmladen



### Über Michael Haneke:

1942 geboren, studiert Haneke Philosophie und Psychologie in Wien. Nach dem Debüt als Bühnenregisseur folgen Theaterproduktionen in verschiedenen deutschen und österreichischen Städten. Seit 1970 dreht und produziert Haneke Filme und schreibt Fernsehrehbücher.

Ein zehnjähriger Junge wird Anfang der siebziger Jahre in einer burgenländischen Ortschaft mit zwei der wohl wichtigsten Tabus moderner Gesellschaften – der Sexualität und dem Tod – konfrontiert. Wer beim Indianerspielen stirbt, zählt bis hundert und darf dann weiterleben. Für einen Zehnjährigen ist auch das Leben ein Spiel, nur – was sind die Regeln? Konfrontiert mit der Sexualität und dem Tod helfen die bekannten Regeln nicht mehr. Übrig bleibt die Frage: Himmel oder Hölle?

In seinem Debüt erzählt Murnberger auch von seiner eigenen Kindheit im burgenländischen Wiesen, wo seine Eltern ein Dorfkino betrieben. Dieses Kino ist der Ort des Übergangs von der Kindheit zum Erwachsensein. Dieser Film ist ein Film über diesen Übergang, aber auch über das Kino an sich. Murnberger kombiniert wunderschöne Landschaftsaufnahmen mit einer argumentativen und bildreichen Montage. Sehr langsame Sequenzen wechseln mit dramatischen Aktionen, vor allem Kinderspielen, ab. Die Realität ist öfter in schwarz-weiß gehalten, während die Phantasiewelt des Jungen durchweg farbig ist.

### Österreich 1990

Regie und Buch: Wolfgang Murnberger

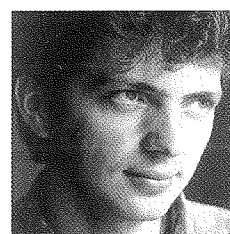
Kamera: Fabian Eder

Musik: Robert Stiegler, Kurt Hintermayer

Schnitt: Wolfgang Murnberger

mit: Adi Murnberger, Johannes Habeler, Lukas Habeler

75 Min., 16 mm, Farbe und s/w



### Über Wolfgang Murnberger:

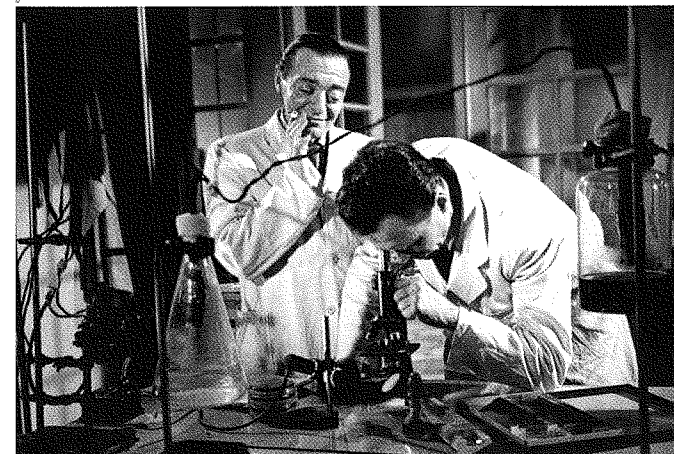
1960 in der Wiener Neustadt geboren, studiert er Germanistik und Philosophie an der Uni Wien, wechselt dann an die Hochschule für Musik und darstellende Kunst. Seit 1990 ist Murnberger freier Drehbuchautor und Regisseur.

## Der Verlorene

15 x 15 ausgewählt von Ulrike Ottinger

Mi. 15.11. 21:45 Filmladen

Zu Beginn der Veranstaltung gibt Stefan Vockrodt – Mitarbeiter des Filmfestes Braunschweig – eine Einführung zum Projekt und der Filmreihe »15x15 – The European Film Heritage«.



### Über Ulrike Ottinger:

1969 gründet sie in Konstanz die Galerie und Edition »galerie press« und in Zusammenarbeit mit dem Filmseminar der Universität den Filmclub »visuell«. Seit 1973 lebt sie in Berlin, von dort aus realisiert sie Filme, Theaterarbeiten, Ausstellungen und Bücher.

»Mit diesem Film ist deutsche Nachkriegsgeschichte so präzise gezeigt worden, wie es nur einem möglich ist, der selbst Opfer war und einen Täter spielt, der weiß, dass er Schuld hat.« (Ulrike Ottinger)

1943 ist Rothe als hochangesehener Serumforscher in einem Hamburger Institut tätig. Sein Assistent Hoesch bespitzelt ihn im Auftrag der Abwehr. Hoeschs Führungsagent eröffnet Rothe, dass seine Ergebnisse nach England verraten seien. Verdächtig sei seine Verlobte Inge, die Hoesch gegenüber sehr entgegenkommend gewesen sei und mit ihm geschlafen habe. In blinder Wut tötet Rothe die Frau, die er liebt. Da Rothe für die Kriegsmaschine unersetzlich ist, wird der Mord als Selbstmord getarnt. Doch in Rothe ist ein Damm gebrochen. Von Schuldgefühlen gepeinigt, sucht er den Tod, doch während eines Luftangriffes tötet er erneut eine Frau. Nun will er gezielt töten, Hoesch und dessen Führungsoffizier, der in ein Widerstandskomplot verwickelt ist. Rothe gelingt es unterzutauchen und eine neue Identität anzunehmen. Der Nazi richtet sich auf eine Zukunft im befreiten Deutschland ein. Hoesch, skrupellos und ohne Reue, bietet Rothe eine »dauerhafte und gegenseitige Abmachung« zu schweigen an. Doch Rothe erschießt ihn und wirft sich im Morgengrauen vor einen Personenzug.

*Der Verlorene* ist Lorres einzige Regiearbeit.

### Deutschland 1951

Regie: Peter Lorre

Buch: Peter Lorre, Axel Eggebrecht, Benno Vigny

Kamera: Vaclav Vich

Schnitt: C.O. Bartning

mit: Peter Lorre, Karl John, Helmuth Rudolph

98 Min., 35 mm, s/w



### Über Peter Lorre:

Seine erste Rolle in Fritz Langs *M* macht Lorre über Nacht zum Weltstar. 1936 geht er nach Hollywood, wo er auf die Rolle des düster-melancholischen Mörders festgelegt wird. Mit *The Maltese Falcon* oder *Casablanca* festigt er seinen Ruf als einer der besten Schauspieler seiner Zeit.



## Kahdeksan surmanluotia

Acht tödliche Schüsse

15 x 15 ausgewählt von Aki Kaurismäki

Do. 16.11. 13:00 Filmladen



### Über Aki Kaurismäki:

Der Autor, Regisseur, Produzent und Cutter wurde 1957 geboren. Er veranstaltete mit seinem Bruder Mika ein eigenes kleines Filmfestival, bevor er in den achtziger Jahren zum Kultregisseur wird. Lebt heute in Portugal und Finnland.

*Kahdeksan surmanluotia* fußt auf einer realen Begebenheit. Im Winter 1969 erschießt ein Mann in einem finnischen Dorf vier Polizeibeamte, die ihn festnehmen wollen. Niskanen interviewte den Schützen im Gefängnis, aus diesen Gesprächen entstand das Buch zum Film.

»Die Schüsse, die in Pihtiputaa abgegeben wurden, waren logischer Abschluss einer langen Reihe von Ereignissen. Ich bemerkte, dass dahinter ein Komplex von Problemen lauerte, und ich kannte mich gut in diesem Gebiet aus. Ich bemerkte auch, dass dieses Thema für mich geschaffen wurde. Nicht ich suchte das Thema, das Thema suchte mich.« (Mikko Niskanen)

Dieses Statement des Regisseurs zeigt deutlich, dass *Acht tödliche Schüsse* für ihn ein sehr persönlicher Film war. Niskanen kehrte zu seinen Wurzeln zurück und eröffnete sich ein neues thematisches Terrain: die armen, vergessenen Menschen der ländlichen Regionen zu porträtieren.

### Finnland 1972

Regie und Buch: Mikko Niskanen

Kamera: Seppo Immonen, Kimmo Simula, Juhani Voutilainen  
mit: Tarja-Tuulikki Tarsala, Mikko Niskanen, Paavo Pentikäinen  
145 Min., 35 mm, s/w, Originalfassung mit englischen Untertiteln



### Über Mikko Niskanen:

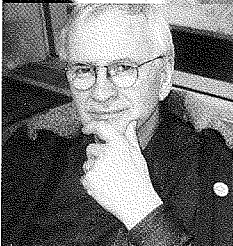
Nach Abschluss der Schauspielschule spielt Niskanen in Kuopio und Jyväskylä Theater. Seine Filmkarriere beginnt 1955 als Kameramann. 1958 bis 1960 studiert Niskanen am VGK in Moskau und schreibt dort sein erstes Drehbuch. 1962 entsteht seine erste Regiearbeit.

## Rooksporen

Rauchzeichen

15 x 15 ausgewählt von Johan van der Keuken

Do. 16.11. 15:30 Filmladen



### Über Johan van der Keuken:

1938 in Amsterdam geboren, startet er mit zwölf erste fotografische Experimente. Seinen ersten Bildband *Wij zijn 17* veröffentlichte er 1955. Seither drehen sich seine fotografischen Arbeiten und seine Film um die Wahrnehmung von Realität.

»Wie betritt jemand einen Raum? Wie spricht er eine andere Person an? Wie sieht der Raum aus? Es ist eine Inszenierung, die das Offensichtliche wiederentdeckt. Eine Untersuchung. Mit anderen Worten, ein Prozess.« (Johan van der Keuken)

Ein Interview, eine Befragung, ein Verhör. Ein Mann befragt eine Frau und konfrontiert sie mit 26 Zeugen, ordentlich nummeriert von A bis Z, allesamt Hauseigentümer.

Immer bleibt unklar, wer der Frager, wer die Befragte ist, worum es geht und was die Zeugen wollen oder sollen.

*Rooksporen* ist – wie fast alle Filme van de Staaks – ein Experiment aus Form und Text, der Plot ist nur implizit vorhanden. Der Film ist auch eine Studie über Amsterdam und seine Bewohner des Jahres 1991 – in einigen Jahrzehnten vielleicht ein wertvolles historisches Dokument.

### Niederlande 1992

Regie: Frans van de Staak

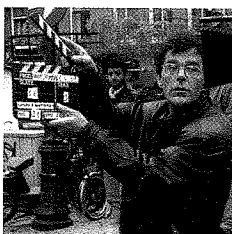
Buch: Frans van de Staak nach einem Stück von Lidy van Marissing  
Kamera: Bernd Wouthuysen

Musik: Bernard Kunnewik, Wim Jonas

Schnitt: Hanneke Stark, Frans van de Staak

mit: Marlies Heuer, Peter Blok u.a.

105 Min., 35 mm, Farbe, Originalfassung mit englischen Untertiteln



### Über Frans van de Staak:

1943 geboren, nimmt Frans van de Staak 1963 seine Ausbildung an der Nederlandse Film Academie auf. Seit den siebziger Jahren arbeitet er als Regisseur und Produzent experimenteller Dokumentar- und Spielfilme.

## Bara en Mor

Nur eine Mutter

15 x 15 ausgewählt von Jan Troell

Fr. 17.11. 13:00 Filmladen



### Über Jan Troell:

1931 geboren, kommt der frühere Grundschullehrer Troell Anfang der sechziger Jahre zum Film, zunächst als Kameramann Bo Widerbergs. Ab 1965 dreht er selbst Filme. 1971 wird er als bester Regisseur für den Oscar nominiert.

»In Europa ist es im allgemeinen der Regisseur, der die Story, seine Schauspieler und seinen Kameramann auswählt. Zu jener Zeit war der Name Sjöberg bedeutender als Bergman. Heute wird er etwas vernachlässigt, doch ein guter Film lebt von allein.« (Jan Troell)

*Bara en Mor* erzählt die Lebensgeschichte einer Landarbeiterin, von ihren Lieben, dem Tratsch der Nachbarn, dem sie immer wieder ausgesetzt ist, als sie neben ihrem Mann noch andere Geliebte hat und ihren Kindern, in denen sie mehr und mehr den Lebensinhalt sieht.

Sjöbergs Studie überkommenen Landlebens wurde bei der Erstveröffentlichung als zu theatralisch und überformalistisch verrissen. Jahre später erst erkannte man die Stärke des Films, eine wichtige Epoche schwedischer Geschichte personalisiert darzustellen. Heute gilt der Film als eines der wichtigsten Stücke schwedischer Filmkunst, als rares Meisterwerk in der Schilderung der Wechselbeziehung eines Individuums und seiner Umgebung und seinen sozialen Beziehungen. *BARA EN MOR* gehört zu den Filmen, die das schwedische Kino der fünfziger und sechziger Jahre maßgeblich beeinflusst haben.

### Schweden 1949

Regie und Buch: Alf Sjöberg

Kamera: Martin Bodin

mit: Eva Dahlbeck, Ragnar Falk, Ulf Palme, Max von Sydow

99 Min., 35 mm, s/w, Originalfassung mit englischen Untertiteln



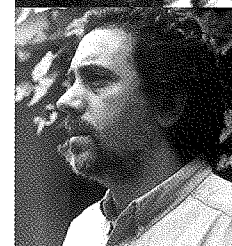
### Über Alf Sjöberg:

Sein Debütfilm *Den Starkeste* von 1929 ist ein faszinierendes, halbdokumentarisches Porträt von Robbenjägern. Nach Aufkommen des Tonfilms zieht er sich vom Film zurück und spielt bis in die 40er Jahre wieder Theater. Danach ist er für lange Zeit der bedeutendste schwedische Filmemacher.

## Plácido

15 x 15 ausgewählt von Fernando Trueba

Fr. 17.11. 15:00 Filmladen



### Über Fernando Trueba:

Geboren 1955 in Madrid. Nach einigen Kurzfilmen gelang ihm mit seinen Langfilmdebüt »Opera Prima« ein großer, für den spanischen Film richtungsweisender Erfolg. 1992 gewinnt er mit »Belle Époque« den Oscar für den besten nicht englischsprachigen Film.

»In meiner Erinnerung verschmilzt der Film mit Bildern aus meiner Kindheit, wandelt sie in ein Dokument der Vergangenheit und bringt mir die Jahre wieder zurück.« (Fernando Trueba)

Während der Weihnachtstage reift die Idee, einige arme Leute und Bettler bei wohlhabenden Familien zum Essen einzuladen, die Idee erhält den Namen »Lass einen Armen an deinem Tisch Platz nehmen«. Natürlich muss die Geschichte entsprechend vermarktet werden, eine Radiostation veranstaltet einen Wettbewerb, und landesweite Filmgrößen sagen auch zu. Der Lastwagenfahrer Plácido wird angeheuert, mit seinem LKW Reklame für die Idee zu fahren. Doch Plácido muss Geld verdienen, und da man ihn auf die Bezahlung für den Werbejob warten lässt, gerät er in große Schwierigkeiten. Die musikalische Komödie, voller schwarzem Humor und eleganten Spitzen gegen die soziale Heuchelei der Franco-Gesellschaft schockierte das Publikum, zumal der Film ein wirklich treffendes Ende aufweist.

Heute wird der Film in Spanien als einer der wichtigsten Filme des Spanischen Kinos eingeschätzt, der stilistisch wie inhaltlich neue Horizonte eröffnete.

### Spanien 1961

Regie: Luis García Berlanga

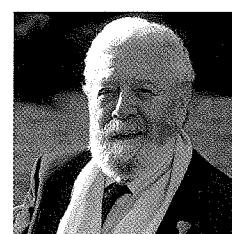
Buch: Rafael Azcona, Luis García Berlanga u.a.

Kamera: Francisco Sempere

Musik: Miguel Asins Arbó

mit: Cassen, José Luis López Vázquez, Elvira Quintillá

85 Min., 35 mm, s/w, Originalfassung mit englischen Untertiteln



### Über Luis García Berlanga:

1922 in Valencia geboren. Dort entstehen seine ersten Kurzfilme. Mit seinem zweiten Spielfilm gewinnt er 1952 mehrere Preise in Cannes. Berlanga wird schnell berühmt für seinen feinen Humor und seinen Sinn für Satire, die sich durch sein Werk ziehen.



## Os verdes Anos

Die grünen Jahre

15 x 15 ausgewählt von Manuel de Oliveira

Sa. 18.11. 13:00 Filmladen

32



### Über Manuel de Oliveira:

Der 1908 geborene Oliveira ist der große alte Mann des europäischen Kinos. In seiner Jugend faszinierten ihn Sport, Autoren und die Portweinproduktion bevor er zum Film kommt. Viele seiner Filme haben auch den Weg in die deutschen Kinos gefunden.

»Os verdes Anos war der erste Film einer neuen Generation...reich in seiner Modernität, seinem Inhalt und der Brillanz seiner Filmkunst. So hat Paulo Rochas Debüt das portugiesische Kino für andere Richtungen geöffnet.« (Manuel de Oliveira)

Der schüchterne Julio kommt nach Lissabon, wo er als Gehilfe eines kleinen Schuhmachers Arbeit findet. Zu den Stammkunden des Lädchens gehört Ilda, ein »modernes« Mädchen, die als Magd in einem gutbürgerlichen Haushalt tätig ist. Julio und Ilda kommen einander näher, doch Julios Antrag begegnet das Mädchen zögerlich. Der Junge kommt in der Großstadt nicht zurecht, er will Ilda so bald wie möglich heiraten und mit ihr zurück aufs Land ziehen. Als der Junge weiter drängt, zieht Ilda sich zurück. Verzweifelt besucht Julio sie in der Luxuswohnung ihrer Dienstherrin. Nach einer kurzen Auseinandersetzung sticht Julio Ilda nieder. Paulo Rochas Debüt besticht nicht nur durch seine Geschichte, die die verschiedenen Lebenswelten junger Menschen Anfang der Sechziger Jahre pointiert zu schildern weiß. Auch der Kontrast zwischen moderner städtischer und ländlicher Gegend prägt den Film, liegt die Schuhmacherwerkstatt doch in einem Viertel in Flughafennähe, das gerade modern erweitert wurde.

### Portugal 1963

Regie und Buch: Paulo Rocha

Kamera: Luc Mirot, Elso Roque

Musik: Carlos Paredes

Schnitt: Margareta Mangs, Emilia de Oliveira, Isabel Marques

mit: Isabel Ruth, Rui Gomes, Paulo Renato, Alberto Ghira u.a.

90 Min., 35 mm, s/w, Originalfassung mit englischen Untertiteln



### Über Paulo Rocha:

1935 in Port Porto geboren, wächst Paulo Rocha mit der Nouvelle Vague und den Filmen Mizoguchis auf. Er arbeitet als Assistent für Jean Renoir und Manuel de Oliveira. Neben seiner Arbeit als Regisseur lehrt er heute Film an der Universität von Lissabon.

### European Coordination of Film Festivals

Die Europäische Koordination der Filmfestivals umfasst 160 Festivals von unterschiedlicher Größe und thematischer Differenz, die alle engagiert den europäischen Film unterstützen. Diese Festivals repräsentieren neben allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union auch andere europäische Länder.

Die Koordination entwickelte eine Reihe gemeinsamer Aktivitäten zur Unterstützung und Förderung ihrer Mitglieder und von Koproduktionen. Weitere Ziele der Aktivitäten sind die Aufwertung des europäischen Kinos, die Verbesserung der Filmdistribution und die Erweiterung der öffentlichen Kenntnisnahme.

Die Aktivitäten werden durch Beiträge der Mitglieder finanziert, dieselben sind auch an der Unterstützung einiger spezifischer Projekte beteiligt. Andere Finanzierungsquellen stellen öffentliche und private Fonds dar, insbesondere die der Europäischen Union.

Neben diesen gemeinsamen Aktivitäten ist es der Koordination ein Anliegen bilaterale und multilaterale Kooperationen zwischen den Mitgliedern zu fördern.

Die Koordination garantiert, daß die Belange der Filmfestivals in die Aktivitäten und Entscheidungen der Europäischen Union mit einbezogen werden. Weiterhin formuliert und verbreitet die Koordination einen Bericht über die allgemeinen Angelegenheiten der Filmfestivals, die durch eigene Institutionen sowie durch andere internationale Organisationen organisiert wurden.

Die Koordination entwickelte gemeinsame ethische Richtlinien für alle Mitglieder, die eine Angleichung der professionellen Praxis der Festivals bezwecken.

Außerdem ist die Koordination ein Zentrum der Dokumentation und ein Platz der Zusammenkunft der Festivals.



The European Coordination of Film Festivals, a European Economic Interest Group (EEIG), is composed of 160 festivals of different themes and sizes, all aiming to promote European cinema. All member countries of the European Union are represented as well as some other European countries.

The Coordination develops common activities for its members, through co-operation, with the aim of promoting European cinema, improving circulation and raising public awareness.

The members pay a fee that finances these activities, the members also contribute financially to specific projects. Other sources of financing are private and public grants, particularly from the European Union.

Besides these common activities, the Coordination encourages bilateral and multilateral co-operation among its members.

The Coordination ensures that the issues affecting film festivals are highlighted when the European Parliament makes policy decisions.

The Coordination distributes a report to these institutions, and in addition to other international organisations, on film festival matters.

The Coordination has produced a code of ethics, which has been adopted by all its members, to encourage common practise in professional practises. The Coordination is also an information centre and a place for festivals to meet.

### Kontakt:

Maria-José Carta

64, rue Philippe le Bon – B-1000 Bruxelles

Tel : +32 2 280 13 76 – Fax : +32 2 230 91 41

E-mail : cefc@skypro.be – <http://www.eurofilmfest.org/>

# Sie können wählen:

126 Geschäftsstellen

[www.kasseler-sparkasse.de](http://www.kasseler-sparkasse.de)

7 Vermögensanlagecenter

6 Firmenkundencenter

3 Immobiliencenter

Versicherungen

Finanzmanagement für

Unternehmen und Kommunen

Internet Banking

Börse

Immobilien

Telefon Banking

 Kasseler Sparkasse



# PROGRAMM ÜBERSICHT

## 15x15: Das europäische Filmerbe

11. bis 18. November 2000 im Filmladen

**Samstag, 11.11.**

17 Uhr  
La dame d'onze heures ..... ▶ Seite 25

21.45 Uhr  
Det gode og det onde ..... ▶ Seite 25

**Sonntag, 12.11.**

17 Uhr  
O Drakos ..... ▶ Seite 26

21.45 Uhr  
Troublemaker ..... ▶ Seite 26

**Montag, 13.11.**

17 Uhr  
De man die zijn haar  
kort liet knippen ..... ▶ Seite 27

21.45 Uhr  
Angel ..... ▶ Seite 27

**Dienstag, 14.11.**

17 Uhr  
Le Legioni di Cleopatra ..... ▶ Seite 28

21.45 Uhr  
A Matter of Life and Death ..... ▶ Seite 28

**Mittwoch, 15.11.**

17 Uhr  
Himmel oder Hölle ..... ▶ Seite 29

21.45 Uhr  
Der Verlorene ..... ▶ Seite 29

**Donnerstag, 16.11.**

13 Uhr  
Kahdeksan surmanluotia ..... ▶ Seite 30

15.30 Uhr  
Rooksporen ..... ▶ Seite 30

**Freitag, 17.11.**

13 Uhr  
Bara en Mor ..... ▶ Seite 31  
15 Uhr

Plácido ..... ▶ Seite 31

**Samstag, 18.11.**

13 Uhr  
Os verdes anos ..... ▶ Seite 32

## 17. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest

### Mittwoch 15. November

Filmladen Dock 4 Sonder-  
Filmprogramm Videoprogramm programme

Filmladen Dock 4 BALi-Kinos im  
Goethestr. 31 Untere KulturBahnhof

11:00 Telefon: 707 64 22  
12:00 Telefon: 109 46 90  
13:00 Telefon: 71 05 50

12:00

13:00

14:00

15:00

16:00

17:00

18:00

19:00

20:00

21:00

22:00

23:00

24:00

### Donnerstag 16. November

Filmladen Dock 4 Sonder-  
Filmprogramm Videoprogramm programme

Filmladen Dock 4 BALi-Kinos im  
Goethestr. 31 Untere KulturBahnhof

11:00 Telefon: 707 64 22  
12:00 Telefon: 109 46 90  
13:00 Telefon: 71 05 50

12:00

13:00

14:00

15:00

16:00

17:00

18:00

19:00

20:00

21:00

22:00

23:00

24:00

### Freitag 17. November

Filmladen Dock 4 Sonder-  
Filmprogramm Videoprogramm programme

Filmladen Dock 4 BALi-Kinos im  
Goethestr. 31 Untere KulturBahnhof

11:00 Telefon: 707 64 22  
12:00 Telefon: 109 46 90  
13:00 Telefon: 71 05 50

12:00

13:00

14:00

15:00

16:00

17:00

18:00

19:00

20:00

21:00

22:00

23:00

24:00

### Samstag 18. November

Filmladen Dock 4 Sonder-  
Filmprogramm Videoprogramm programme

Filmladen Dock 4 BALi-Kinos im  
Goethestr. 31 Untere KulturBahnhof

11:00 Telefon: 707 64 22  
12:00 Telefon: 109 46 90  
13:00 Telefon: 71 05 50

12:00

13:00

14:00

15:00

16:00

17:00

18:00

19:00

20:00

21:00

22:00

23:00

24:00

### Sonntag 19. November

Filmladen Dock 4 Sonder-  
Filmprogramm Videoprogramm programme

Filmladen Dock 4 BALi-Kinos im  
Goethestr. 31 Untere KulturBahnhof

11:00 Telefon: 707 64 22  
12:00 Telefon: 109 46 90  
13:00 Telefon: 71 05 50

12:00

13:00

14:00

15:00

16:00

17:00

18:00

19:00

20:00

21:00

22:00

23:00

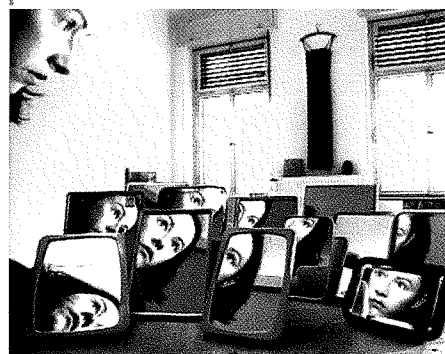
24:00



# Aus der Rolle fallen

Video	Autor/innen anwesend	
Mi. 15.11.	20:00	Dock 4

36



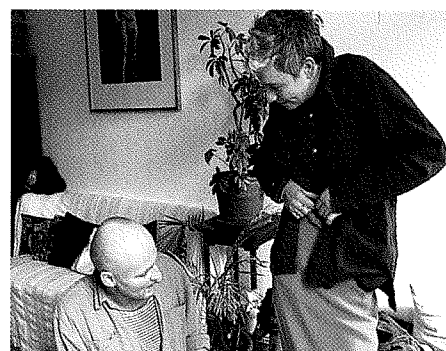
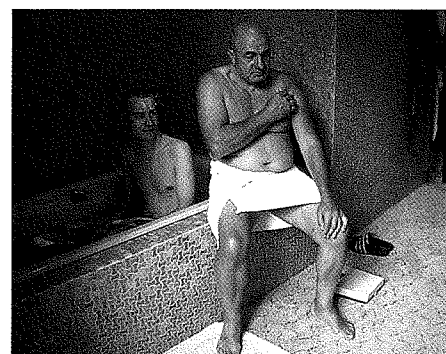
Junge deutsche und deutschsprachige Videomacher/innen setzen sich in ihren Arbeiten mit Sein und Anderssein auseinander. Gerade die Abweichungen von der Norm und das Verlassen der vorgezeichneten Lebenswege werden zum Spiegel für die Umwelt und zur Bewährungsprobe für das Bild vom eigenen ›Ich‹.

## Spiegel richten

Ariane Anderegg

Deutschland 1999, 2:30 Min.

Die Schauspielerin richtet die Spiegel so aus, bis ihr Gesicht für die Kamera in allen Spiegeln sichtbar wird. Mehrere Singstimmen begleiten den Vorgang. Das Video reflektiert eine andere Identität, die durch technische Bilder erst sichtbar werden. Eine Metapher für den Versuch des Selbst, durch Manipulation diesen ewigen Medienspiegel, wenn nicht durchsichtig zu machen, ihn wenigstens zu erweitern.



## Moi vu par...

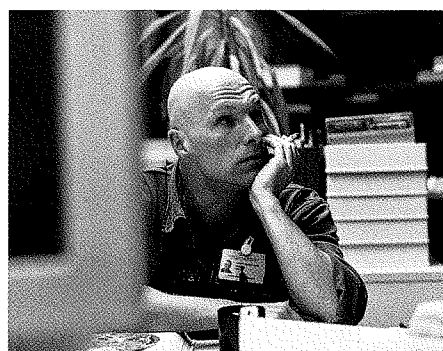
Sylvie Boisseau, Frank Westermeyer  
Deutschland 1999, 18 Min.

»Moi vu par... versucht, die Identität eines Menschen anhand der Bilder darzustellen, die die anderen von ihm haben. So entsteht kein übereinstimmendes Portrait der Hauptfigur F. Vielmehr wird die Frage aufgeworfen, inwiefern sich Identität erst in der Betrachtung durch den anderen konstituiert.« (Sylvie Boisseau, Frank Westermeyer)

## Blaumann

Pauline Boudry, Renate Lorenz  
Deutschland 2000, 14:55 Min.

»Das Video dokumentiert die Ereignisse rund um eine Arbeitsbekleidung. Es thematisiert eine schmerzhaft wie vergnügliche Auseinandersetzung um Geschlecht und Heterosexualität nicht in der Liebesbeziehung, sondern am Arbeitsplatz. Dabei muss sich Dirk, die Hauptperson, ihre Weiblichkeit in zähen Verhandlungen erst aneignen. Besonders Gewicht verleiht das Video dem Stück »turtleneck« von Therre Thaemlitz, welche/r elektronische Musik als Einsatz gegen identitäre Vorstellungen von Geschlecht versteht.« (Pauline Boudry, Renate Lorenz)



## You Could Call it Jetlag

Martina Rieder  
Schweiz 1999, 7:30 Min.

»Sie ist anwesend ohne wirklich da zu sein und abwesend ohne wirklich weg zu sein – dann beginnen ihre Haare zu leuchten. Als Protagonistin meines Videos habe ich eine Frau gewählt, in der ich diesen Ausdruck wiedergefunden habe. Ihr Sein und ihren Ausdruck empfinde ich als ambivalent: Sie wirkt konzentriert und präsent, und gleichzeitig weiß ich manchmal nicht, wo sie sich physisch und gedanklich aufhält. Das Phänomen des Jetlags entspricht meiner Meinung nach diesem Zustand, [...] Jetlag steht somit für die Gefühle meiner Generation.« (Martina Rieder)

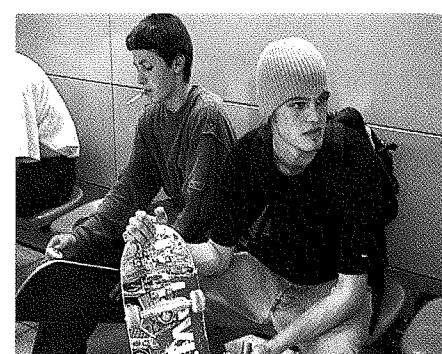
## Unter die Haut

Jens Peter Svolis, Max Penzel  
Deutschland 2000, 17 Min.

Navana und Rudi arbeiten in der Pathologie im großen Berliner Klinikum Charité. Ihre Aufgabe ist es, Leichen für die pathologische Untersuchung vorzubereiten. Das Video gibt Einblick in ihr tägliches Arbeitsumfeld und beschreibt den Einfluß, den ihre Arbeit auf sie hat.

Ein Portrait zweier außergewöhnlicher Menschen, die alltäglich mit dem Tod konfrontiert sind und daraus ein ganz besonders intensives Gefühl für das Leben gewinnen.

37



## Boared

Isabelle Fein

Deutschland 2000, 14 Min.

Boared portraitiert zwei junge Skater aus Frankfurt, die sich tagtäglich an dem Platz »Hauptwache« in der Stadtmitte treffen. Ihre Alltagsprobleme und Identitätskrisen, Wünsche und Sehnsüchte werden aus ihrer Sicht erzählt.



## Hin und weg

Sabina Doerr

Deutschland 2000, 18 Min.

Zwei Paare aus Schwaben erzählen von ihren Träumen und Wünschen, die sie mit einer Auswanderung nach Australien verbinden. Susi träumt von einem eigenen Haus, Michi vom Barbecue am Meer – Carsten dagegen will noch einmal von vorn anfangen, aber auf bekanntem Terrain, und seine Frau Brigitte will einfach nur weg.



## All About Nature ... Reclams

Frank Werner

Deutschland 2000, 5 x 1 Min.

»There is a chance«, für uns und unsere Welt. Fünf weitere moralistische Statements mit und über die Natur. »Fight for it, follow me««. (Frank Werner)

# ROCK'N ROLL!

**Lolita BAR**

**WO DER ECHTE FILM LÄUFT**

WERNER HILPERT STRASSE 22 · 34117 KASSEL  
 TELEFON: 0561.713 14 7 · FAX: 0561.713 14 6  
 TÄGLICH VON 19.00 BIS 4.00 H

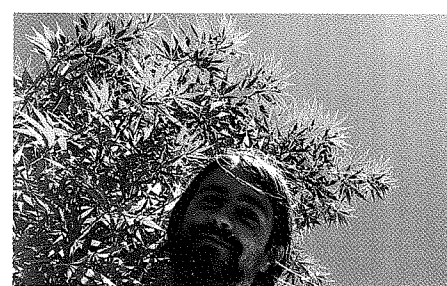


Video	Anschließend Fest	Support: DSL-Record Store
Mi. 15.11.	22:15	Dock 4



**Love is All**  
Oliver Harrison  
Großbritannien 1999, 4 Min.  
Es ist Winter. Eine Schneekönigin träumt von der Liebe und dem blühenden Frühling. Eingerahmt in Rokokokitsch singt sie von der Tugend der wahren Liebe. Der ursprüngliche Liedtext von Deanna Durbin (1940) wird neu interpretiert: Das Gute besiegt das Böse, Wärme lässt den Schnee schmelzen... *Love is All* wurde komplett in der Kamera hergestellt. Die Fertigstellung dauerte mehr als zwei Jahre.

**Ferment**  
Tim Macmillan  
Großbritannien 1999, 4 Min.  
Ein alter Mann sitzt mit seiner Enkelin auf einer Bank auf einem Platz in der Stadt. Er bricht plötzlich mit einem Herzinfarkt zusammen und fällt zu Boden. Noch während er fällt, werden die Bilder langsamer; jedes Bild scheint einzufrieren, sein eigenes Echo hervorzurufen und sich zum Panorama aufzubauen. Es beginnt ein mit »time-slice« Kamera gedrehter Trip durch die Alltäglichkeit einer Stadt bis Geburt eines neuen Menschen.



**Silly Boy...Get Out**  
Julian Woropay  
Großbritannien 1999, 7 Min.  
Trautes Heim Glück allein. Gelegentlich entwickeln Kleinkinder radikale Abwehrmechanismen, um Eindringlinge in die eigenen vier Wände mit allen denkbaren und auch militanten Mitteln abzuwehren.

**Unde? Unde. Udera!**  
(Where is Somewhere?)  
Pavel Braila  
Niederlande 1999, 1 Min.  
Die ausgetrampelten Wege einmal verlassen. Mal etwas neues ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Letztendlich kommen wir doch immer wieder zum Anfang zurück.

**How to Grow Marihuana in 1 Min. and 13 Secs.**  
Diego Abad  
Spanien 1999, 2 Min.  
Was in »Saving Grace« noch Wochen und Monate dauerte, können Spanier in wenigen Sekunden.

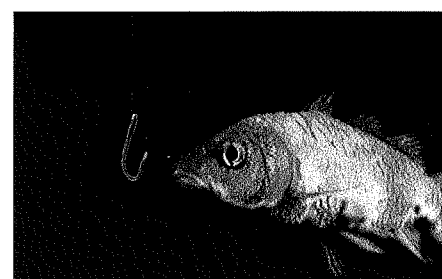
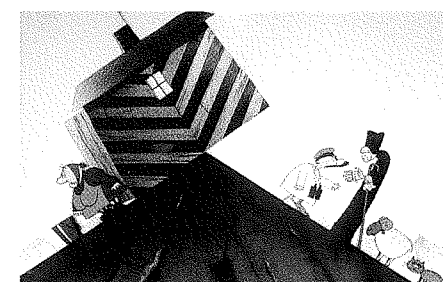


**Smoking Can Kill You**  
Scott Catolico  
Kanada 1999, 4:35 Min.  
Ein bewegendes, dokumentarisches Drama basierend auf dem Leben der erstaunlichen, 92-jährigen Sofronia Santiago. Trotz der Warnungen der Gesundheitsapostel kann man alt werden! Ein sehenswertes Muss!

**My Name is Grant**  
J Tobias Anderson  
Schweden 1999, 1:52 Min.  
Eine kurze Arbeit über Identitätsprobleme, Verhaltensmuster und Problemlösungen. Wie soll man sich als Star verhalten, und wie können wir uns sicher sein, wer wir selbst sind?

**Two Woman**  
Alix Pearlstein  
USA 2000, 2:20 Min.  
Alix Pearlstein verbindet Intimität und Distanz, indem sie einen lebendigen Darsteller und eine vor der Kamera baumelnde Fotografie einer ausgeschnittenen Frauenfigur nebeneinander stellt. Durch die Interaktion und die Blicke, die der Mann der Frau zuwirft, wird eine Spannung erzeugt. Pearlsteins Off steht dabei für die zweite Frau im Titel.

**STATT  
AUTO**  
clever mobil



**Au bout du monde**  
Konstantin Bronzit  
Frankreich 1999, 7:45 Min.  
Ganz gewöhnliche Menschen leben unter ganz ungewöhnlichen Bedingungen auf der Spitze eines Berges.



**The Child [Alex Gopher]**  
Antoine Bardou Jacquet  
Frankreich 1999, 4 Min.  
Wie sich die Wahrnehmung doch verändert, wenn man ein tausendmal gesehenes Großstadtszenario konsequent semiotisch auflöst. Wir werden Zeuge der einsetzenden Wehen einer jungen Frau und ihrem Weg zum nächsten Krankenhaus. Ein Meisterwerk der Zeichen!

**Fische**  
Robin Sander  
Deutschland 1999, 2:20 Min.  
Ein Fisch beißt in einen Angelhaken und erzählt daraufhin den anderen Fischen, dass er ein Kosmonaut sei. Die anderen Fische werden auch zu Kosmonauten. Eine wahre Geschichte!

**The Living Room**  
Dominique Guillon  
Frankreich 2000, 2:42 Min.  
Ein leerer Platz in einem durch zwei Fenster erhaltenen Wohnzimmer wird auf unkonventionelle Weise eingerichtet. Nacheinander werden einzelne Möbelstücke in den freien Raum geworfen, und es scheint, als würden sie ihren Platz wie von selbst finden.

**Catap**  
Katja Schubert  
Deutschland 2000, 3:30 Min.  
Eine Computeranimation basierend auf handcolorierten Fotos. Ausgehend von der Fotografie werden Augenblicke festgehalten, die sich von einem Ort zum nächsten hangeln. Alltägliche Ereignisse werden zu bewegter Malerei mit intermediärer Geschwindigkeit. Winzige Ausschnitte der Zeit, die vom Menschen nur unterbewusst wahrgenommen werden, werden dadurch auf eine beliebige Zeit dehnbar. Nirgendwo ist der Ort erreicht, den man sucht, aber in allem versteckt sich der Wunsch, ihn zu erreichen.

**Elsewhere**  
Egbert Mittelstädt  
Deutschland 2000, 5:50 Min.  
Es gibt überall Orte, an denen die Zeit scheinbar stillsteht. In »Elsewhere« ist dieser Ort das Innere einer S-Bahn in Tokio. Der Wagon als »Zwischenraum« zwischen Ausgangspunkt und Ziel. Kaum merkliche Veränderungen werden wahrgenommen und bleiben in Erinnerung, während draußen die Welt vorüberfliegt. Aus diesem Gegensatz entsteht eine Art Vakuum. Erinnerungen ziehen als ein endloses Standbild vorbei, überlagert mit flüchtigen Blicken, die das starre Bild für einen Augenblick beleben.



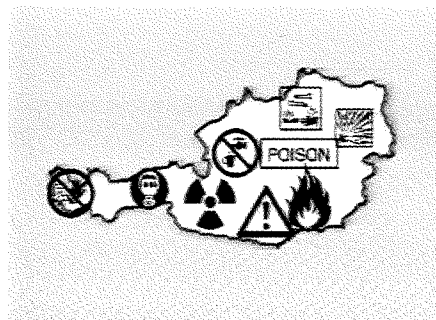


# Wie böse ist Österreich? – Die Kunst der Stunde ist Widerstand

Video | Vorgestellt von Bernadette Huber

Do. 16.11. | 17:15 | Dock 4

40



Das Programm präsentiert einen Querschnitt von 18 Arbeiten aus mittlerweile drei Rollen »Die Kunst der Stunde ist Widerstand«. Die Normalität der »neue Rechte« ist dabei kein spezifisch österreichisches Problem, sondern ein beunruhigendes europäisches Phänomen. Die hier gezeigten Arbeiten dokumentieren den österreichischen Widerstand als Reaktion nach dem Gau. Wenn man also ins Nachbarland schaut, heißt dies auch lernen, was geschieht, wenn es zu spät ist.

»Die Kunst der Stunde ist Widerstand«: Unter diesem programmatischen Titel werden rund 50 filmische Arbeiten gezeigt, die sich mit der aktuellen politischen Lage in Österreich auseinandersetzen. Die meisten dieser Filme sind als spontane Protestäußerung zur Regierungsbeteiligung der rechts-populistischen FPÖ, beginnend mit Februar 2000, entstanden. Politiker der FPÖ, allen voran ihr langjähriger Vorsitzender Jörg Haider, haben sich immer wieder durch Äußerungen hervorgetan, die den Holocaust verharmlosen, Fremdenhaß in der Bevölkerung schüren oder Künstler und Andersdenkende diskriminieren. Die Politik der FPÖ ist eine Politik der Polarisierung, der Ausgrenzung und Engstirnigkeit, durch die viele Österreicher sich nicht vertreten sehen wollen. Das Programm »Die Kunst der Stunde ist Widerstand« wendet sich nicht nur gegen eine bestimmte Partei und deren Politiker, sondern auch gegen die Geisteshaltung in der Bevölkerung, die ihren Aufstieg ermöglicht hat. Neben Teilnehmern aus der »etablierten« Filmszene steuerte vor allem eine Gruppe von jungen, nicht-professionellen Film- und Videoschaffenden ihre Projekte bei. Entsprechend vielfältig ist das Ergebnis: In den insgesamt acht Stunden Material finden sich die unterschiedlichsten Längen, vom 30sekündigen Kurzspot bis zur halbstündigen Dokumentation, während das Spektrum der filmischen Ausdrucksform



von dokumentarischen Arbeiten mit ausführlichen Interviewpassagen über mitgefilmte Materialaktionen und Found-Footage-Collagen bis zu avantgardistischen Ansätzen reicht. Seine erste Aufführung erlebte das Programm »Die Kunst der Stunde ist Widerstand« auf der DIAGONALE 2000, dem Festival des Österreichischen Films, wo es den »Förderpreis für innovatives Kino« erhielt. Seither wurde es in jeweils aktualisierter Zusammenstellung in Programmkinos in Österreich und dem Ausland, sowie auf den renommierten Filmfestivals in Pesaro, Marseille und im schweizerischen Nyon gezeigt. Vorderstes Ziel der Reihe ist es, diejenigen Bilder nachzuliefern, die in den etablierten Medien, respektive dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk, nicht zu sehen sind. Sie versteht sich somit als nicht-angepasstes Medium der Gegenöffentlichkeit, das zu einer differenzierteren Sichtweise beitragen will. Weitere filmische Arbeiten sollen entstehen und an die Öffentlichkeit gebracht werden. In diesem Sinne wächst das Projekt täglich.

## ► Das Programm:

**Trailer: Die Kunst der Stunde ist Widerstand**  
Oliver Stotz, Lisbeth Kovacic,  
Lukas Schaller, 2:30 Min.

**Frühling in Wien**  
Franz Novotny, 1:30 Min.

**Naschmarkt (5 Filme gegen Schwarzblau)**  
Thomas Horvath, Niki Griedl, 0:40 Min.

**Spots Franz Morak 1 – 3**  
Egon Humer, 3 Min.

**\_commercial breakdown\_**  
Amina Handke, Axel Stockburger, Sinoma Schimanovich, Nina Bauer, Jasmin Trabichler, Elke Mayr, Manuel Maxl, 4 Min.

**Grenze (5 Filme gegen Schwarzblau)**  
Thomas Horvath, Niki Griedl, 0:25 Min.

**Parallektion**  
Dieter Auracher, 3 Min.

**0190**  
Muki Pakesch, 4 Min.

**Pinocchio**  
Martin Reinhart, 1 Min.

**Demo Stewardess (Teil 1)**  
Studio West, 3 Min.

**Durchzug**  
Michael Gartner, 3 Min.

**Widerstandz**  
Uni TV Wien, 5 Min.

**Tempelhüpfen (5 Filme gegen Schwarzblau)**  
Thomas Horvath, Niki Griedl

**Auf Widerst@nd**  
Simon Arazi, Vincent Hufty, 18 Min.

**Was ist Kino?**  
Aki Beckmann, Michael Loebenstein,  
Claudia Slanar, 2 Min.

**Schaukel (5 Filme gegen Schwarzblau)**  
Thomas Horvath, Niki Griedl, 0:55 Min.

**Österreich**  
Sabine Jelinek, Wolfgang Jelinek, Michael Pucher, 3 Min.

**Wie böse ist Österreich?**  
Bernadette Huber, 2 Min.

Im Anschluss an das Programm »Wie böse ist Österreich – Die Kunst der Stunde ist Widerstand« findet um 20 Uhr im Dock 4 eine Diskussion – veranstaltet vom BARI und der Antifa Kassel – statt.

## »Böse ist ... wenn Deutschland gut wird« von und mit Hito Steyerl

»Jörg Haider hat sein Modell der Bildung einer ebenso neoliberalen wie rassistischen ethnisierten Klassengesellschaft als »Modell für Europa« bezeichnet. Was die gegenwärtigen politischen Verhältnisse in Deutschland angeht, so kann diese Äußerung nicht als Drohung einer Zukunft verstanden werden – sie trifft vielmehr auf längst vorhandene Realitäten zu.

In der jüngsten Vergangenheit wurde mit einer Serie erschreckender »Erfolge« ein Prozess beschleunigt, in dem sich Deutschland als »normales«, d.h. ihrer nationalsozialistischen Vergangenheit und des Holocausts entledigte Nation wiederfindet. Unter anderem die sogenannte Walser-Debatte, der Krieg gegen Jugoslawien und die in der öffentlichen Meinung erfolgreiche Kampagne gegen die doppelte Staatsbürgerschaft markieren diese Entwicklung. Derweil werden täglich rassistische und antisemitische Attentate verübt.

Wie im Modell Haider werden auch hier neue Verschränkungen im Feld politischer Argumentationen und Inszenierungen sichtbar: Wen irritiert es noch, wenn Otto Schily eine Bundestagsdebatte zu den Gefahren des Rechtstextismus dazu nutzt, »tabufrei« äußern zu dürfen, »das Zusammenleben mit Ausländern ist schwierig und anstrengend«. Es ist somit das rassistische Ressentiment selbst, dass demokratische Toleranzkultur für sich reklamiert!

Ein liberales Gesicht der Politik wird unterdessen nicht nur des nationalen Images wegen zu zeigen versucht. Dahinter steht auch ein ökonomisches Kalkül, dem völkischer Terror zu kostspielig wird, wenn er den Zustrom billiger und gesuchter Arbeitskräfte aus dem Ausland zu blockieren droht.

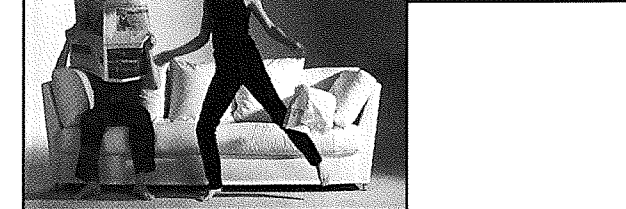
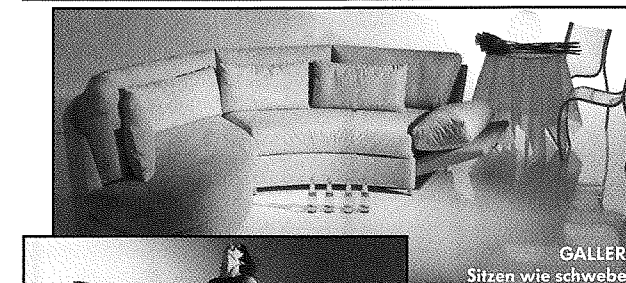
Um diese und weitere Verschränkungen von Neoliberalismus und Völkischem, Pop und Populismus, von Postmoderne und Gewalt in der deutschen und europäischen Normalität soll es in der Diskussion gehen. Wo liegen die Ansatzpunkte für eine antifaschistische Politik, um die Regeln dieser Normalität zu brechen?« (Hito Steyerl)

Von Hito Steyerl ist ebenso eine Videoarbeit zum Thema im Programmblock »Erben des Faschismus« zu sehen (17.11., 17.15 Uhr).

## Möbel-Klassiker

Messemöbel · Ausstellungsstücke · Neuwaren zu Aktionspreisen

# brühl



# WOHN-fabrik

MÖBEL · KUNST · UND MEHR  
Erzbergerstr. 15 · 34117 Kassel · Tel 0561-7399983 · www.wohn-fabrik.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr · Sa 10-16 Uhr

41



Vorträge	Seminare	Video
Do. 16.11.	Fr. + Sa.	Do. 16.11.
20:00	13 <sup>00</sup> – 17 <sup>00</sup>	22:15
Dock 4		

»Es ist leicht, (s)ein Zuhause im Cyberspace zu finden. Und es muss auch nicht immer eine Homepage sein, die als Eigenheim mit Schau-Fenster zur großen weiten Welt des WWW fungiert. Für viele Netznutzer/innen sind Mailinglisten und Chatlines ebenso wie MUDs, MOOs oder die Marktplätze sogenannter digitaler Städte nicht nur ein Kommunikationsort unter anderen, sondern längst schon zu einem wichtigen sozialen Umfeld geworden. Wenngleich das Internet nach wie vor den Zweck erfüllen kann, bereits existierende Communities miteinander zu vernetzen, so haben sich umgekehrt auch über das Internet und seine Dienste inzwischen die unterschiedlichsten Netzwerke und Netzgemeinschaften gebildet. Während sich einige von diesen nur über das Medium Internet definieren bzw. lediglich innerhalb des Mediums existieren, geht es anderen explizit um eine Rückbindung an die »reale Lebenswelt« – wobei das Spektrum von der schlichten Kontaktaufnahme über die Bildung von aktiven Sozial- und Arbeitsgemeinschaften bis hin zur gezielten Suche nach Strategien für gesellschaftliche und politische Handlungsfähigkeit dies- wie jenseits der Interfaces reichen kann.

Allerdings gilt es, mit Blick auf das Internet nicht nur zwischen technologischer und sozialer Vernetzung, zwischen Netzwerk und Netzgemeinschaft zu unterscheiden, die ihrerseits wiederum – dem jeweiligen Selbstverständnis entsprechend – höchst unterschiedlich strukturiert sein können und ebenso unterschiedlich funktionieren. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie und unter welchen Voraussetzungen Handlungsfähigkeit innerhalb von Netzwerken und Netzgemeinschaften entstehen – und, falls dies intendiert ist, auch über diese hinaus in einem gesellschaftlichen Umfeld wirksam werden kann.« (Verena Kuni)

Im Rahmen von *interfiction VII: inter-fictions@home* werden TheoretikerInnen und PraktikerInnen aus verschiedenen Bereichen der Netzkultur, darunter Mitglieder und VertreterInnen verschiedener Netzwerke und Netzgemeinschaften zusammenkommen, um auf der Basis ihrer Erfahrungen und vor dem Hintergrund aktueller theoretischer Überlegungen die Frage der Handlungsfähigkeit (›)virtueller‹ Gemeinschaften im Spannungsfeld von Netzutopien und (Netz-)Realitäten zu diskutieren.

► *interfiction 1995-2000*  
<http://www.interfiction.net>

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von *interfiction 2000* (vorläufige Liste)  
 Inke Arns (Berlin) | Ursula Biemann (Zürich)  
 Regula Burri (Bern) | Vali Djordjevic (Berlin)

► Daheim im Netz: Gemeinsam statt Einsam? | »Kaum eine Tätigkeit, die so solitär – wenn nicht solipsistisch – geartet ist wie gerade das Tagebuchschreiben. Doch dann kam das Internet in die Haushalte. Und kaum war das World Wide Web verfügbar, wurde 1995 auch schon das erste Tagebuch ins Web gestellt. Das ist lange her. Heute führen bereits Zehntausende von Jugendlichen und Erwachsenen Online-Tagebücher. Tendenz steigend. Dabei scheint doch eigentlich nichts paradoxer, als ausgerechnet das private Tagebuch im Netz einem Millionenpublikum zu präsentieren.« (Nicola Döring: *<Vom solitären Tagebuchschreiben zur Online Journaling Community. Das Wunder einer netzbasierten Gemeinschaftsbildung von Einzelgängern>*) ► Exhibitionismus, Größenwahn, Vereinsamung? | »Hören wir endlich auf, zu lesen und zu schreiben und die Geschichte immer wieder zu wiederholen, und fangen wir an, gemeinsam zu Schreib/Lesern zu werden, unsere kulturellen, mentalen, diskursiven Wissenssysteme zu verknüpfen ... und das Internet als einen interkulturellen, intertextuellen Diskursraum zu benutzen!« (Heiko Idensen: *<Inter-, hyper-, open- / Text, net, Aktion. Schnittstellen und Fluchlinien virtueller Text- und Theoriearbeit im Netz>* – <http://www.hyperdis.de>)

► Wer schreibt? Wer spricht? | »Writing Desire repräsentiert und praktiziert gleichzeitig die Kommunikation von Begehren zu einer Zeit, wenn Phantasien frei werden und in ihrer codierten, textualisierten, entkörperlichten Art das Kabelnetz bereisen können ... Writing Desire verbindet die Kreation romantischen Begehrens durch die Schrift mit der Produktion von Begehren in der Konsumkultur und schaut sich die Kapitalisierung dieser Beziehungen im Internet etwas genauer an.« (Ursula Biemann: *<Writing Desire>*) ► Du bist nicht allein (Aber: Nur einer kann gewinnen! | »Warum ist diese Show von Endemol so erfolgreich? Weshalb gibt es sie? Wie funktioniert sie? ... Was ist neu an diesem Format? ... Wer schaltet noch wirklich ab? ... Wie baut man seine eigene Realität?« (Anders Turge Lehr: *<Press button for reality! Einführung in die Medienwirklichkeit von Morgen am Beispiel der beliebten Reality-Soap Big Brother>*) ► Man wird vielleicht einmal in Massen schreiben, denken, handeln (Novalis) | »Man kann nicht viel machen, wenn man nicht zwei ist. Manchmal, wenn man ganz allein ist, muss man sich verdoppeln können, sein Vaterland verraten oder eine zweite Nationalität annehmen, das heisst: wirklich doppelt sein können... Das Interessante am Internet oder am Websites machen oder dergleichen liegt darin, dass man mit anderen die Mög-

Nicola Döring (Heidelberg) | Heiko Idensen (Hannover) | Margarete Jahrmann (Wien)  
 Matthias Klos (Nürnberg) | Verena Kuni (Frankfurt/M.) | Ernst-Dieter Lantermann

lichkeit teilen kann, an zwei Orten gleichzeitig zu sein.« (Sebastian Luetgert: *<Man kann nicht viel machen, wenn man nicht zwei ist...>* – <http://www.rolux.org>) ► Wir sind schon ganz schön viele – jetzt müsst (t)en wir nur noch zusammenkommen. | »Die Legenden um Gegenöffentlichkeits- und Parallelweltinduzierte Alternativkollektive ›im‹ Netz, die mit gesellschaftskritischem, also -teilendem Anspruch ihre eigenen Zentren bilden, zeitigen ihre Geschichtsschreibung. Aber wo werden diese Gruppen abgebildet auf der ›Internetgeografie‹? Wie umgehen, mit der ›power axis of differentiation‹ der Subjekte und der Gruppendynamik? Warum sie orten im System der Aufmerksamkeitsökonomie? Was ist diese an den ›Markt der Contents‹ drängende intellektuelle Action?« (Matze Schmidt: *<Die Story vom undergroundserver>*) ► Von der Bindungstheorie zur Netzpraxis | »Was ist virtuell an einer Gemeinschaft? Sind nicht alle Gemeinschaften virtuelle? Müssen sich auch die hier unterstellten ›realen‹ Gemeinschaften nicht immer wieder durch Aktualisierung ihrer potentiellen Möglichkeiten realisieren?... Der Titel ›Temporäre Arbeitsgemeinschaften‹ suggeriert, dass diese durch ›kleine Medien‹ gestützten ›virtuellen Gemeinschaften‹ a) immer durch einen thematischen Fokus verbunden sind und b) oft zeitlich begrenzt an einem physischen Ort zusammenkommen, um konkrete Projekte durchzuführen.« (Inke Arns: *<Temporäre Arbeitsgemeinschaften (TAGs): Von der Utopie zum Pragmatismus>* – <http://colossus.v2.nl/syndicate>) ► Das Tun, was zu Tun ist: Eine Einladung zum Tanz | »http://widerstand.netbase.org – <http://www.government-austria.at> – <http://www.volkstanz.net>« (Marie Ringler: *<In Österreich ist nichts normal!>* – <http://mediaspace.to.or.at>) ► Widerstand macht Freude | »Clan ist ein Prinzip der Gemeinschaftsbildung in virtuellen Aktionsräumen, das auf der Handlungsfähigkeit in einem schismogenetischen System beruht. Die TeilnehmerInnen formen Gruppen von temporären Kollaborateuren mit dem Ziel einer gemeinsamen Erfahrung von Aktivität und Hedonismus... Solche ›minor media-Gruppierungen sind Separationisten in einem positiven Sinn.« (Margarete Jahrmann: *<CLAN – LAN – WAN. Online Power Domains und Minor Media Operations>* – <http://www.mexiko.silverserver.co.at/m/s.html>) ► Handlungsräume oder Handelsräume? VerHandlungssache! | »Ausgangspunkt des Projekts ist die Frage nach der Position und dem Aktionsradius von KünstlerInnen und KulturproduzentInnen in der (Medien-)Gesellschaft als einer kapitalen Arena der Repräsentation. Dabei geht es

(Kassel) | Anders Turge Lehr (Zweibrücken)  
 Sebastian Luetgert (Berlin) | Diana McCarty (Berlin) | Marion von Osten (Zürich/Berlin)  
 Birgit Richard (Frankfurt) | Marie Ringler

nicht nur um eine Bestandsaufnahme und kritische Befragung des Rollen- und Selbstverständnisses der Akteurinnen ..., sondern auch um die Analyse der Strukturen und Effekte, die diese Felder produzieren... Zugleich gilt es zu fragen, welche individuellen und kollaborativen Strategien in Theorie und Praxis zur Verfügung stehen.« (Verena Kuni: *<panem@circenses>* – <http://www.thing.de/panc/>) ► Gemeinschaftsarbeit am Betriebssystem | »Im Zentrum des Projektes ›MoneyNations‹ stand die kulturell wie ökonomisch argumentierte Verschärfung der Grenzpolitik Westeuropas nach Zentral- und Südosteuropa und die damit einhergehende Zunahme an rassistischen Diskriminierungen für Nicht-EuropäerInnen. ›MoneyNations‹ wurde über die Vernetzung mit verschiedenen Mailinglisten möglich und baut auf eine längerfristige Auseinandersetzung über die Struktur eines supranationalen KorrespondentInnen Netzwerkes auf ... Die Auseinandersetzungen der unterschiedlichen AkteurInnen aus verschiedenen Wissensbereichen innerhalb des Projektes verdeutlicht die Möglichkeit, supranationale Kommunikations- und Widerstandsformen ebenso wie neue Produktionszusammenhänge für KulturproduzentInnen jenseits der jeweiligen Stigmatisierung als ›französisch‹, ›bulgarisch‹, ›deutsch‹, ›rumänisch‹, ›türkisch‹ etc. etablieren zu können.« (Marion von Osten: *<Das MoneyNations-Netzwerk>* – <http://www.moneynations.ch>) ► Technologien des Geschlechts | »Es fiel auf, dass auf ›nettime‹ und anderen Netzkulturlisten sehr wenige ihre Texte und Arbeiten publizierten. Es stellte sich die Frage, ob Frauen auch im Internet, das ja als Medium der Befreiung von Körperlichkeit und Geschlecht angetreten ist, anders kommunizieren als Männer. FACES soll ein Umfeld bieten, in dem sich Frauen wohl fühlen und ohne Scheu ihre Arbeiten und Texte veröffentlichen und medien- und genderpolitische Fragen diskutieren können ... FACES übernimmt auf unspektakuläre Weise eine wichtige Aufgabe bei der Verteilung der Ressourcen innerhalb der weiblichen Netzkultur-Community« (Vali Djordjevic / Diana McCarty: *<FACES>* – <http://www.faces.vis-med.ac.at>) ► Netzwerk als schöne Kunst betrachtet | »SCART ist eine hybride virtuelle Figur, die sich im grenzbereich zwischen kunst und wissenschaft situiert ... SCART ist die frage nach formen des denkens und handelns und nach möglichen künstlerischen strategien im zeitalter von MTV, der ›mediatisierung\_technisierung\_visualisierung‹ ... SCART betreibt epistemologisches sampling und kritisches intervenieren ...

(Wien) | Matze Schmidt (Kassel/Berlin)

SCART ist ein bild für das denkauge ... SCART ist ein projekt, ist ein prozess ...« (Regula Burri: *<SCART>* – <http://www.scart.org>) ► Netze, Netze, Netze | »Bei ›Log.In‹ geht es mehr um das Verhalten innerhalb von Netzwerken, die durch die neuen Medien entstehen, um Leben und Handeln in einem zunehmend dynamischen Umfeld...insofern stellt sich im Bezug auf die Kunst weniger die Frage, wie ›interaktiv‹ die Werke sind, sondern wie Kunst grundsätzlich mit eben dieser immer dynamischeren Welt umgeht. Gefragt wird nicht nur: Wie wichtig ist eine aktive Beteiligung, um überhaupt ein ›Werk‹ entstehen zu lassen, sondern auch: was machen ›Internationale Stadt‹ und ›Digitale Stadt‹, wenn das Reihnhaus in der Online-Community längst eine Standard-Dienstleistung e-kommerzieller Anbieter geworden ist?« (Matthias Klos: *<Log.In>* – <http://www.log-in.nu>) ► Vernetzung ist schön. Macht aber auch ganz schön viel Arbeit...

## Vorträge

### ► Donnerstag 18. 11. | 20 Uhr

Zum Auftakt von *interfiction 2000* findet eine öffentliche Veranstaltung mit Vorträgen, Präsentationen von TeilnehmerInnen des Seminars und einer anschließenden Gesprächsrunde statt. Nach einer kurzen Einführung in das Thema *<interfictions@home>* von Verena Kuni wird zunächst die Sozialpsychologin Nicola Döring in ihrem Vortrag *<Vom solitären Tagebuchschreiben zur Online Journaling Community>* über das *<Wunder einer netzbasierten Gemeinschaftsbildung von Einzelgängern>* berichten. Anschliessend entführt Margarete Jahrmann mit ihrer Multi-Media-Vortragsperformance *<CLAN – LAN – WAN>* in die Welt von *<Online Power Domains>* und *<Minor Media Operations>*

## Videoprogramm

### ► Donnerstag 16.11. | 22.15 Uhr

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung empfiehlt sich zum Ausklang des ersten *interfiction*-Abends ab 22.15 Uhr der Besuch des Videoprogramms »Heiße Drähte, Kühle Medien«. Unter anderem wird auch das Video »Writing Desire« der *interfiction*-Teilnehmerin Ursula Biemann gezeigt.

## Seminar

### ► Freitag 17.11. | Samstag, 18.11. | 13-17 Uhr

Im Zentrum von *interfiction* steht auch in diesem Jahr wieder ein zweitägiges Seminar. Durch die Seminarform soll eine ausführliche Auseinandersetzung und ein intensiver Austausch der TeilnehmerInnen untereinander ermöglicht werden. Eine Teilnehmerbeschränkung und eine verbindliche Voranmeldung sind deshalb notwendig.

**Interdisziplinäre Sektion des 17. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes**  
 Seit 1995 steht *interfiction* für Fachtagungen, auf denen die Integration der Medien durch die Universalmaschine Computer debattiert wird.

*interfiction* konnte nur Dank der großzügigen Unterstützung durch den Fachbereich Psychologie, der Landesinitiative Hessen-media, dem Kulturamt der Stadt Kassel, der Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse, der Micromata\_Group, der s.a.d. GmbH, der Landesanstalt für privaten Rundfunk Hessen sowie der Hessischen Filmförderung realisiert werden.

Wir möchten uns besonders bedanken bei Wolfgang Jung, Kirsten Gundlach, Ernst-Dieter Lantermann, Thomas Noll, Wolfgang Thaenert, Matthias Treutner und bei allen Referent/innen und Teilnehmer/innen.

## Konzeption und Realisation

Verena Kuni in Zusammenarbeit mit Wieland Höhne, Matze Schmidt, Gerhard Wissner  
**Interdisziplinäres Projekt:**  
 Fachbereich Psychologie der Universität Gesamthochschule Kassel  
 Filmladen Kassel e.V.

Hessen-media

Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR Hessen)

Micromata\_Group  
 s.a.d. GmbH

**Informationen zu den eingeladenen Projekten und Personen, dem Konzept und Kooperationspartnern sowie eine umfangreiche Dokumentation sind abrufbar unter:**  
[www.interfiction.net](http://www.interfiction.net)

## INTER DOCK MEDIENCAFE

Die gute Kooperation mit dem Mediencafé im Dock 4 soll auch dieses Jahr fortgesetzt werden. Dem Konzept von *interfiction* entsprechend, wird interessierten Laien unter den Festivalbesuchern an diesem Ort der Zugang zum Internet kostenlos ermöglicht; Assistenten des Mediencafés erleichtern dabei den Einstieg für Anfänger. Das Mediencafé stellt außerdem die technischen Voraussetzungen für die Web-Projekte von *interfiction*.

## Öffnungszeiten während des 17. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes:

Mittwoch 15.11.	von 19 bis 22 Uhr
Donnerstag 16.11.	von 14 bis 22 Uhr
Freitag 17.11.	von 14 bis 22 Uhr
Samstag 18.11.	von 14 bis 22 Uhr
Sonntag 19.11.	von 15 bis 20 Uhr

Nach der *interfiction*-Veranstaltung steht das INTER DOCK MEDIENCAFE der Öffentlichkeit wieder in gewohnter Form von Donnerstag bis Samstag von 14 bis 21 Uhr zur Verfügung:

- 12 öffentliche Internet-Terminals
- Betreuung durch Assistenten
- Präsentation von Webprojekten



## Vom solitären Tagebuchschreiben zur Online Journaling Community: Das Wunder einer netzbasierten Gemeinschaftsbildung von Einzelgängern

Nicola Döring

Da sitzen sie, die Tagebuchschreiberinnen und -schreiber in der Stille und Einsamkeit ihrer Schlaf- oder Wohnzimmer und bringen zu Papier, was sie bewegt. Danach wird das Tagebuch weggelegt, versteckt, verschlossen. Niemanden geht das etwas an. Kaum eine Tätigkeit, die so solitär – wenn nicht solipsistisch – geartet ist wie gerade das Tagebuchschreiben. Doch dann kam das Internet in die Haushalte. Und kaum war das World Wide Web verfügbar, wurde 1995 auch schon das erste Tagebuch ins Web gestellt. Das ist lange her. Heute führen bereits Zehntausende von Jugendlichen und Erwachsenen Online-Tagebücher. Tendenz steigend. Dabei scheint doch eigentlich nichts paradoxer, als ausgerechnet das private Tagebuch im Netz einem Millionenpublikum zu präsentieren. Kulturpessimisten sehen Exhibitionismus, Größenwahn, Vereinsamung und Rachegefühle als Hauptmotive. Kulturoptimisten dagegen loben Persönlichkeitsausdruck, Selbsttherapie, Talentförderung und Gemeinschaftsbildung. Tatsächlich geht es beim »Online Diary« nicht einfach darum, sich vor einem mehr oder minder großen Publikum zu produzieren, sondern in Kontakt zu kommen mit interessierten Leserinnen und Lesern, die oftmals selbst Tagebuch führen. Eine »Online Journaling Community« hat sich entwickelt mit eigenen Webring, Mailinglisten, elektronischen Zeitschriften, Stammtischen, Parties, Gemeinschaftsarbeiten, Wettbewerben und Konferenzen. Der Vortrag beschreibt und analysiert diese überraschende Gemeinschaftsbildung von Einzelgängern aus sozialpsychologischer Perspektive. Die Psychologin Dr. Nicola Döring arbeitet als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der TU Ilmenau. Sie ist unter anderem Autorin des Buches »Sozialpsychologie des Internet« (1999, Hogrefe-Verlag). Alles weitere ist auf ihrer umfangreichen Website zu erfahren: <http://www.nicoladoering.net/>



## CLAN – LAN – WAN

### The C-Lan Concept: Return of the Doga - Online Power Domains – Minor Media Operations

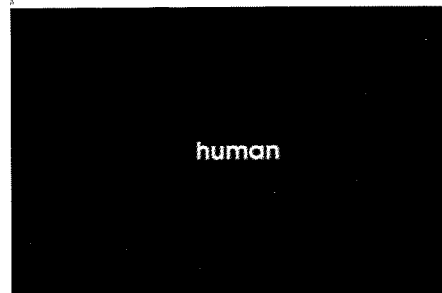
Margarete Jahrmann

Von der Slacker Server Serverselfdestruction Night zum Konsum DJing Lecture Act of Force zur Superfemur4mance und C-LAN Party. Performance, Video (beam), Computer waren logische Tools der Real Live Server-Action Events um den Slacker-Server Konsum. Netz und Server (sprich: der Computer) sind Navigations- und Generationstool für Sounds und Visuals fuer Live-Setups, online und im »Real Life«, für multivariate Environments sowie zur Generierung von Themen und Skript-Prozessen um den Server. Slacker Server Events sind Real Life Setups – das elektronische mis en scène von Situationen, die gewohntes Applikations-Verhalten (gemeint ist tatsächlich die Software) und ihre Auswirkungen auf die online Netzkultur in Frage stellen: Digital Situationisme. Ausgehend von diesen persönlichen Versuchsanordnungen, demonstriert anhand von online-Beispielen und -Demos, soll ein zweites Konzept ins Visier genommen werden – eben das der Agency, Collaboration und der vielzitierten Community-Bildung im Netzwerk in CSCW (Computer Supported Collaborative Working)-Environments, die sich aber im Feld der »Slacker Server« eher im Bereich Forschungs- und Freundschaftsnetzwerke, des emotionsgeladenen CLAN-Memberisme bewegen. Medien entfernen Wahrnehmung und Erfahrung voneinander – der Minor Media Theoretiker Howard Slater bezeichnet dies als »gap of mediation«. Die Frage lautet also auch in der sozialen Organisationsform digitaler Kultur: »wie kommen wir uns nahe?« Die Lan Party (einzeln/gemeinsam vor der Konsole connected zum Game-Server, Big-DaddyMainFrame) hat sich als optimales Setup zur Steigerung der Aufmerksamkeit im Real Life und die Geschwindigkeit des Feedbacks in der Multi-User-Umgebung als soziales Event hat sich als optionale Schnittstelle zum »Erfahren« der interaktiven Multi-User-Applikationen und Skripttexte bzw. der downloadbaren Tools, die anstelle von »Objekten« die Kristallisationspunkte »konzeptueller« »Coding-Art« bilden, entpuppt. Margarete Jahrmann ist Mediamatik-Künstlerin, Autorin und Kuratorin. Ihre Themen: Multivariate Handlungs- und Erfahrungsräume, 3D-Action-Environments, Superfeminisme(n), subversive Interaktionsstrategien und hyperfiktionale Narrationen.

Mehr ist über ihre Webseite zu erfahren: <http://www.konsum.net/fem>

# Heiße Drähte, kühle Medien

Video	Autor/innen anwesend
Do. 16.11.	22:15 Dock 4

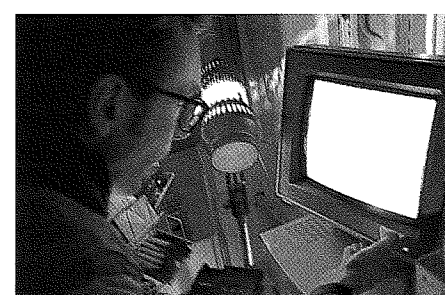


Vom Telefon übers Handy ins Internet, von der Mail über MUDs und MOOs zu webgestützten Chaträumen und 3D-Kommunikations-Environments: Die neuen Kommunikationstechnologien lassen längst nicht mehr nur die Drähte heiß laufen. Stattdessen drohen sich eben jene Medien selbst zu erwärmen, die Marshall McLuhan einst noch auf der Seite der »kühlen« wählte. »Heiße Medien« zeichnen sich, wie er in »Die magischen Kanäle« (»Understanding Media«) schreibt, durch einen höheren Grad an Detailreichtum aus, sind dadurch aber auch stärker vordefiniert als »kühle« Medien, die von ihren NutzerInnen eine stärkere Eigenbeteiligung erfordern. Die »Aufheizung« eines Mediums mag zunächst zwar als technischer Fortschritt erscheinen, geht aber letztlich mit einer Monopolisierung der (Medien-)Macht und einer Entmündigung ihrer AdressatInnen einher. »Heiße Drähte, kühle Medien« misst die Temperatur. Was haben wir zu erwarten, wenn sich das »coole«-»kühle« Medium Netz im Zeitalter seiner zunehmenden Regulierung und Kommerzialisierung durch die Interessenvertreter der »heißen« Medien so weit erwärmt, bis es wirklich richtig »hot« ist – aber unserer Beteiligung jenseits des Mausclicks auf einen Buy-me-Button nicht mehr bedarf? Natürlich gibt es auch ein paar heiße Tipps für coole Alternativen...

## Born Under Surveillance

Chris Mackenzie, Paul Wong

Kanada 1999, 2 Min., engl. Fassung Fünfzig Worte aus einem Essay über die Geschichte der Video-Kunst, die zunächst in der Reihenfolge ihres Erscheinens im Text aufgelistet, dann alphabetisch geordnet werden und schließlich noch einmal in umgekehrter Reihenfolge auftauchen, formieren sich zu einer Erzählung, die neue und andere Perspektiven auf die Errungenschaften der elektronischen Medien-Kultur assoziieren lässt.



## 24 Good-Byes

Claudia Vonend

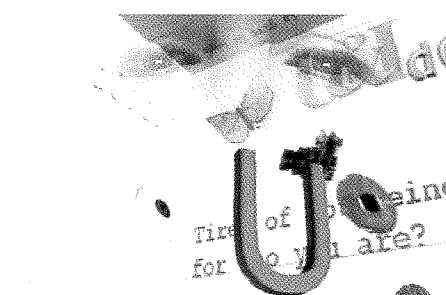
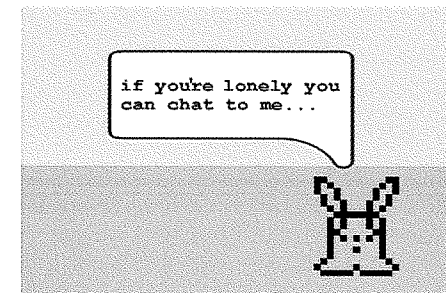
Deutschland 1999, 5 Min.

Bilder einer Fahrt nach L.A. werden mit dem O-Ton einer Audiotassette unterlegt, die Vonend vor Ort in einem Thrift-Store erstanden hat. Das Band, das den seltsamen Titel »Holophonic Subliminal« trägt, stammt offenbar aus einem Anrufbeantworter. Ihres ursprünglichen Adressaten beraubt, begeben sich die Botschaften auf eine Reise durch Raum und Zeit.

## Workstation

dogfilm (Tina Ellerkamp, Jörg Heitmann, Armin Haase, Sabine Helmers, Merle Kröger, Ed van Megen, Philip Scheffner) Deutschland 1999, 29 Min.

»Fast unbemerkt sind wir hereingerutscht in den elektronischen Alltag. Am Telefon, am PC, im Umgang mit den verschiedensten Medien. Allein zuhause, vernetzt am Arbeitsplatz, draußen im Verkehr, an den verschwimmenden Grenzen zwischen privaten und öffentlichem Raum. Es ist ein Spannungsfeld entstanden zwischen der ganz selbstverständlichen Nutzung neuer Technologien und einer bewussten Auseinandersetzung damit, zwischen dem Überfluss von Informationen und dem spezialisierten Wissen, dem man mühsam hinterherjagt.« (dogfilm) Workstation wählt für seine Auseinandersetzung mit diesem Spannungsfeld einen ungewöhnlichen Ausgangspunkt: Vor der Silhouette einer nächtlichen Grossstadt-Skyline versammeln sich am Lagerfeuer Menschen, die von ihren Träumen, Wünschen und Erfahrungen im Umgang mit den elektronischen Medien und den erzählen...



## Chatroom

Paulo und Pedro Vilela

Brasilien 1999, 4:45 Min., engl. Fassung

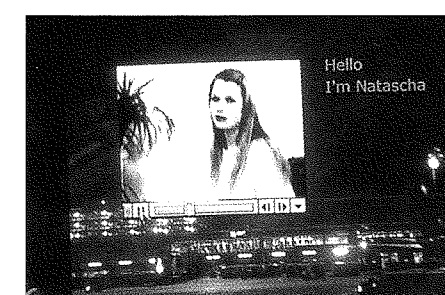
Chatroom handelt von den Beziehungen im Internet sowie von den eigenen und eigenartigen Sprachformen, die sich in diesem Kommunikationsumfeld entwickelt haben. Was werden wohl Pebbles, der Zauberpflanz, und Cutiepie, das wilde, wilde Häschen einander zu sagen haben? Wir können gespannt sein!

## U & I Dot Com

Branda Miller

USA 1999, 18:42 Min., engl. Fassung

Zoe träumt von der perfekten, wahren, »großen Liebe«. Glücklicherweise hat sie einen Computer, in dessen 3D-Welten sie auf die Suche nach ihrem Märchenprinzen gehen kann. Es ist alles so bunt und vielversprechend in dieser schönen neuen Welt, in der selbst Zoe keine Pubertätspickel mehr hat. Leider liegen im World Wide Web als einem Supermarkt der tausend Möglichkeiten Erfüllung und Enttäuschung ziemlich nahe beieinander. Als Zoe das merkt, ist es schon fast zu spät. Ob Mom ihr noch einmal helfen kann?



## Lovehotel

Linda Wallace

Australien 2000, 6:45 Min., engl. Fassung

Wallace begibt sich auf die Spuren der Cyberflesh-Terroristin und -Poetin Gashgirl alias Francesca da Rimini, die seit Anfang der neunziger Jahre – unter anderem zusammen mit der cyberfeministischen Künstlerinnen-Gruppe VNS Matrix – die Codes des männlich dominierten Datenraums hackt. Das Video begleitet Gashgirl in die erotischen Boudoirs ihres Lambda-MOO, einer ganz aus der Sprache des Begehrens geformten Kommunikationsarchitektur und in das von sexuellen Phantasien aufgeladene Traumreich von da Riminis aktuellem Web- und Buchprojekt »Fleshmeat«. »Suck my Code, Baby!«

## Writing Desire

Ursula Biemann

Schweiz 2000, 23 Min., engl. Fassung

Elektronische Kommunikationstechnologien formen die Grenzen zwischen persönlichen Phantasien und öffentlichen Interaktionsräumen neu – und lassen sie durchlässig werden. In diesem Zuge erfahren nicht nur Selbstentwürfe, sondern auch die Art und Weise, wie Beziehungen gedacht und geknüpft werden, zahlreiche Transformationen, die auch die Vorstellungen von Sexualität, Geschlecht und sozialem Gefüge mit beeinflussen. »Writing Desire« zieht Verbindungen zwischen der romantischen Sehnsucht, die sich in der Schreib-Weisen der elektronischen Briefkultur (re-)formuliert, und der gezielten Produktion solcher Sehnsüchte im zunehmend auf die Bedürfnisse der Konsumgesellschaft ausgerichteten, kommerzialisierten elektronischen Raum des World Wide Web.



# 20 Jahre Einstürzende Neubauten

Video	Autor/innen anwesend
Do. 16.11.	24:00 Dock 4

46



**20 Jahre Einstürzende Neubauten / 20 Jahre Sehnsucht: Hör mit Schmerzen**  
Christian Beetz, Birgit Herdlitschke  
Deutschland 2000, 57 Min.

»Einstürzende Neubauten ist ein positives Geräusch, vielleicht das Positivste überhaupt. Alte Gegenstände, Bedeutungen, Gebäude und auch Musik werden zerstört. Alle Spuren der Vergangenheit werden beseitigt: Nur daraus kann etwas wirklich Neues entstehen.« (Blixa Bargeld)

20 Jahre Einstürzende Neubauten. Ein kritisches Jubiläum. Nicht nur Grund zum Feiern, auf jeden Fall Grund genug für einen filmischen Rückblick auf Deutschlands spannendste Band neben »Can« und »Kraftwerk«. Birgit Herdlitschke und Christian Beetz haben sich auf die Reise in die Vergangenheit gemacht und die Geschichte der Berliner Band nachgezeichnet und kommentiert. Die Anfänge in West-Berlin: April 1980. Mauerstadt, Mythos, Musikhochburg. Zwischen Todesstreifen und Abbruchhäusern, in Kellerclubs und besetzten Häusern wird getrunken, gefeiert – und Musik gemacht. In einem Betonloch unter einer Autobahnbrücke sitzen Blixa Bargeld, 21, und Andrew Unruh, 22, hämmern mit Eisenstangen auf Betonpfiler und grölen dazu: »Es ist Krieg in den Städten«. Experimentelle Musik, urbaner Lärm, Rhythmen aus (Bohr)Maschinen und Gegenständen. Dazu zerstörerische Slogans. In der Berliner Punk- und Dilettantenszene der frühen Achtziger Jahre sind die Einstürzenden Neubauten bald eine feste Größe. Ihr erstes Album »Kollaps«, in nur 10 Tagen ohne Produzenten aufgenommen, besteht aus zuvor nie gehörter Musik: Geräusche aus Alltagsgeräten, Schrott und Preßluft-hämmern, Percussion auf Brustkörben ge-

trommelt, gesampelte Steinwürfe und Metallsplitter ergeben zusammen mit Blixas geröchelten und gekreischten deutschen Texten einen völlig neuen »Soundtrack zum Untergang«, weit entfernt vom fröhlichen Neue-Deutsche-Welle-Gedudel um sie herum. Die Arbeit zeigt Videomaterial aus dieser Zeit und läßt die Band selbst ihre eigene Geschichte erzählen. Sehr persönliche Rückblicke von Blixa Bargeld, N.U. Unruh, F.M. »Mufti« Einheit, Alexander »von Borsig« Hacke und Marc Chung, gemischt mit rarem, teilweise privatem Bildmaterial ergeben einen ganz neuen, intimen Blick auf die radikalste deutsche Band der Achtziger Jahre.

Mitte der Neunziger Jahre steigt erst Bassist und Finanzchef Mark Chung, dann auch Haupt-Klangwerker F.M. Einheit aus. Die Band droht zu zerbrechen, war sie doch immer ein erstaunlich ausbalanciertes Konstrukt fünf extremer Charaktere.

Berlin, April 2000. Die Einstürzenden Neubauten gibt es immer noch – aus dem Aufschrei von einst ist selbst ein Mythos geworden. Blixa Bargeld geht heute teuer essen, trägt keine Pfandflaschen mehr zum Kaufmann, seine maßgefertigten Anzüge haben eine eingearbeitete Handy-Tasche.

## Veranstaltungshinweis: Gegen nationale Protestkulturen Antifaschistische Veranstaltungsreihe im November

Seit Januar 1990 sind mindestens 130 Menschen durch rassistische Morde ums Leben gekommen. Wir erinnern uns an die Brandanschläge von Hünxe, Mölln, Solingen und Dolgenbrodt, die Pogrome von Rostock und Hoyerswerda, die Anschläge auf die Wehrmachtsausstellung, auf die Erfurter und die Düsseldorfer Synagoge, Kirchen, Moscheen, Gedenkstätten und jüdischen Friedhöfe. In mehreren Städten marschieren Alt- und Neonazis fast jedes Wochenende in der gesamten Republik, im Internet sind »Todeslisten« veröffentlicht, Steckbriefe werden in Umlauf gebracht gegen Menschen, die sich gegen Rechts engagieren, Menschen werden durch Städte gejagt und brutal ermordet. Nationalismus zieht Grenzen zwischen Menschen und bereitet den Boden für antisemitische und rassistische Gewalt.

Seit diesem Frühjahr berichten auch die Medien und noch einmal verstärkt nach den Anschlägen in Düsseldorf. Während der Bundestag debattiert und auch im Kasseler Rathaus Diskussionen stattfinden, wird Toleranz und Zivilcourage gefordert. Bürgermeister initiieren Kampagnen gegen Rassismus, Parteienverbote werden befürwortet.

Dabei wird allzu oft das Problem am rechten Rand der Gesellschaft verortet und die präventive Verantwortung an die Jugendarbeit und Schule delegiert. Fahnen schwingende Glatzen sind diejenigen, an denen man sich stört, die verboten werden sollten, die verantwortlich gemacht werden für die Anschläge und Übergriffe. Doch so einfach ist das nicht, die aktuelle politische Situation haben diejenigen mit zu verantworten, die jahrelang geschwiegen, den alltäglichen Rassismus befördert haben und jene kriminalisieren, die gegen rechts aktiv geworden sind.

Das hauptsächliche Anliegen dieser Politik ist unverkennbar das Aufpolieren des angekratzten Images der Bundesrepublik. Die Repräsentation nach außen darf keine Schlagseite nach rechts, bezogen auf ökonomische Interessen und deutsche Standortpolitik, bekommen.

Wenn das Motiv gegen Rechts vorgehen zu wollen aus einer nationalen Identitätskonstruktion hervorgeht, dann ist die rechte Gewalt nicht Ursache sondern Ergebnis, nämlich einer Politik, die ImmigrantInnen, Flüchtlinge und andere Gruppen zum Problem definiert. Die Veranstaltungsreihe »Gegen nationale Protestkulturen« schließt sich nicht an einen solchen »staatlich verordneten Antifaschismus« an, sondern ist vielmehr bemüht, Kontinuitäten aufzuzeigen. Antisemitische und rassistische Anschläge oder Übergriffe sind kein »Sommerlochthema«, sondern Ausdruck jahrelanger politischer Entwicklungen. Deswegen haben wir ReferentInnen eingeladen, die sich schon länger mit der Thematik auseinandersetzen und das Problem Rechtsradikalismus in einen politischen und sozialen Zusammenhang setzen.

Mit dieser Veranstaltungsreihe soll ein Kontrapunkt zur aktuellen, offiziellen politischen Debatte gesetzt und die Verschränkungen staatlicher Parteienpolitik mit rassistischer und antisemitischer Gewalt aufgezeigt werden. Wir möchten alle ganz herzlich zum Zuhören, Diskutieren und Nachdenken einladen.

VeranstalterInnen: Antifa Kassel, BARI, Autonomes Zentrum Bazille und die Ravensbrück Gruppe Kassel

### Termine

**Donnerstag, 2.11., 20 Uhr**

»Thule Seminar, Neue Rechte«

Volkmar Wölk (Publizist und Kenner der rechten Szene)

► Ort: KIK im DGB-Haus, Spohrstr. 6-8

**Mittwoch, 8.11., 20 Uhr**

»Rechtsrock – Begleitmusik zu Mord und Totschlag«

► Ort: Autonomes Zentrum Bazille, Sickingenstr. 10

**Dienstag, 21.11., 19.30 Uhr**

»Die ersten Jahre nach dem Holocaust«

Lesung und Gespräch mit Jutta Pelz-Bergt

► Ort: Kulturzentrum Schlachthof, Mombachstr. 12

In Zusammenarbeit mit der Ravensbrück-Gruppe Kassel. Eine Veranstaltung nur für Frauen

**Freitag, 24.11., 20 Uhr**

»Werwolf, Waffen, Werthebach

– Wer ist die Anti-Antifa?«

► Ort: Autonomes Zentrum Bazille, Sickingenstr. 10

**Samstag, 25.11., ab 21 Uhr**

»Antifa-Soli Party«

Filme zu lokalen Nazigruppen und Party.

► Ort: Autonomes Zentrum Bazille, Sickingenstr. 10

# Erben des Faschismus

Video	Autor/innen anwesend
Fr. 17.11.	17:15 Dock 4



**Die »Neue Rechte« scheint – schaut man nach Österreich – »political correct« zu sein; und Politik und Gesellschaft tun sich schwer, das geeignete Mittel gegen Rechtsextremismus zu finden. Neben dem Blick ins eigene Land führt das Programm ebenso nach Amerika, wo »In the Blood« das schwierige Verhältnis zwischen amerikanische Juden und den Deutschen und ihrer Kultur untersucht.**

## Normalität 1-8

Hito Steyerl

Deutschland/Österreich 2000, 27 Min.

»Auch die Toten werden vor dem Feind, wenn er siegt nicht sicher sein. Und dieser Feind hat zu siegen nicht aufgehört.« (Walter Benjamin, 1940).

»1998 wird Heinz Galinskis Grab mehrfach bombardiert. Er war der Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland. Eine Reihe antisemitischer Gewalttaten ereignet sich. »Normalität 1-8« besteht aus einer Reihe sehr kurzer Dokumentarfilme, die über einen Zeitraum von mittlerweile zwei Jahren eine Atmosphäre antisemitischer und rassistischer Gewalt vor Augen führt, die in Deutschland und Österreich für normal gehalten wird.« (Hito Steyerl)



## Ein Mann sieht braun

Im Einsatz gegen ostdeutsche Neonazis

Birgit Virnich

Deutschland 2000, 28 Min.

Bernd Wagner, 44, ehemaliger Kriminalpolizist auf den Spuren von Neonazis. Schon zu DDR-Zeiten warnte er vor dem aufkeimenden Rechtsextremismus. Heute analysiert er als Leiter eines mobilen Beratungsteams Taten, Taktik und Treffpunkte ostdeutscher Rechtsextremisten. Sein Fazit:

Eine braune Alltags- und Jugendkultur macht sich breit in Dörfern und Städten. Neonazi-Kader kontrollieren Schulen und Jugendclubs. Staatliche Stellen reagieren darauf hilflos oder vertuschen. Dort, wo es brennt, unterstützt Wagner die Betroffenen, organisiert zivilen Widerstand. Er sensibilisiert Bürgermeister, Schulleiter und Sozialarbeiter für die nächsten Attacken von Rechts.

Birgit Virnich begleitet Bernd Wagner auf seiner Reise durch die ostdeutsche Provinz, durch sogenannte National Befreite Zonen, Stadtteile, in denen Ausländer und Jugendliche vertrieben und verprügelt werden.

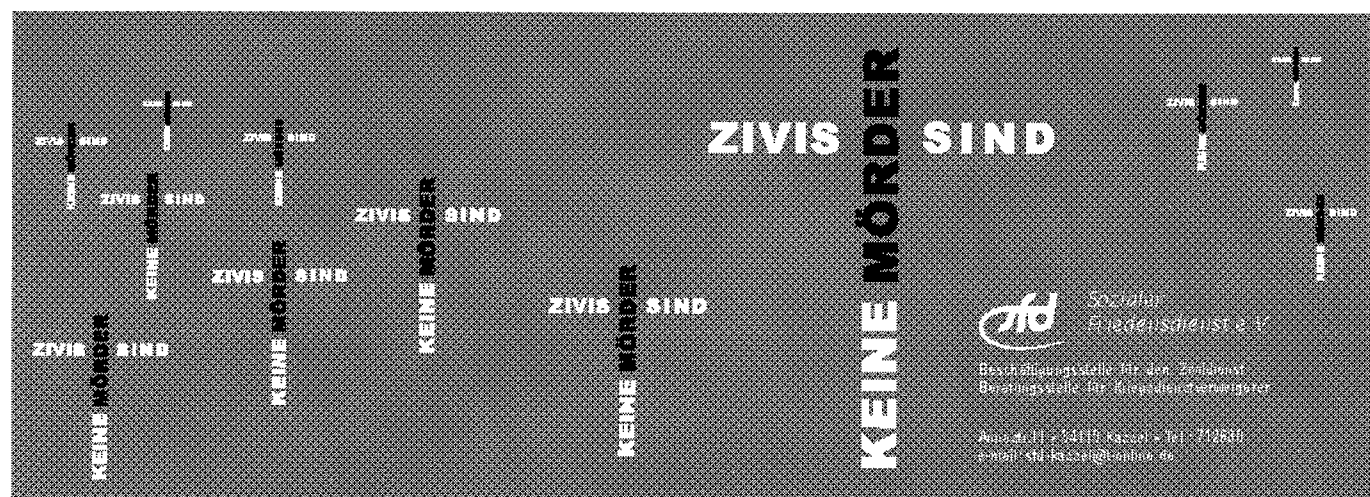
## Uraufführung In the Blood

Diane Nerwen

USA 2000, 30 Min. engl. Fassung

»In the Blood« ist ein experimentelles dokumentarisches Video, das die Haltung amerikanischer Juden gegenüber den Deutschen und ihrer Kultur untersucht. Es wirft einen kritischen Blick auf die komplexe Beziehung zwischen den beiden Gruppen und auf ihre Positionierung im historischen Kontext. Dieses Video verbindet Bilder aus Hollywoodfilmen und Wochenschauen, eigene Aufnahmen, gesampelte Sounds und Interviews, um Wahrnehmung und Darstellung von Antisemitismus, Rassismus und kultureller Identität zu untersuchen.

In Kooperation mit dem BARI (Büro Antirassistischer Initiativen) und der Antifa Kassel.





Ein neues Medium ist in diesem Jahr in vieler Munde: Die DVD (Digital Versatile Disc) scheint es geschafft zu haben, sich als digitales Trägermedium zu etablieren. In den Werbeprospekten der Technikhäuser hat die Kauf-DVD (zumindest im Platzanteil) das Kauf-Video verdrängt, welches nunmehr zu Schleuderpreisen an den Kunden gebracht wird. Und auch im Computermarkt ersetzen nach und nach DVD-Laufwerke die etablierten CD-ROM-Laufwerke.

Vor allem die technischen Eigenschaften sprechen für die DVD. 25fache Speicherkapazität gegenüber der CD-ROM und hochwertiger Sound erlauben es, Audio- und vor allem Videodaten zu speichern. Nach den eher exotischen Bildpatten-Versuchen früherer Jahre und den Unzulänglichkeiten der CD-ROM scheint nun endlich ein taugliches digitales Trägermedium für Videodaten gefunden zu sein. Diese Eigenschaft, die der kommerzielle Filmmarkt bereits als Chance für die Zweitverwertung seiner Produkte entdeckt hat, eignet sich genauso für das Archivieren anderer Videodaten. Ein solches Projekt stellt Christoph Blase vor, dessen Ziel es ist, historische Videos der documenta 5 auf DVD zugänglich zu machen. Neben dem einfachen Abspielen können auf der DVD Audio- und Videodatenströme auch parallel gespeichert werden. Diese Möglichkeit erlaubt den Zugriff losgelöst von einem geschlossenen linearen Zeitschema. Candelaz wollen in »Schattenmacher« damit experimentieren. Im Ergebnis der von ihnen angestrebten nicht-linearen Erzählstruktur steht ein Handlungsverlauf, der nicht vorgegeben, sondern vom Betrachter selbst bestimmt ist.

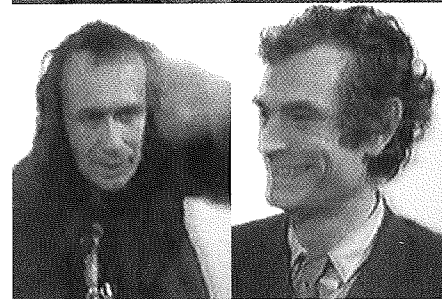
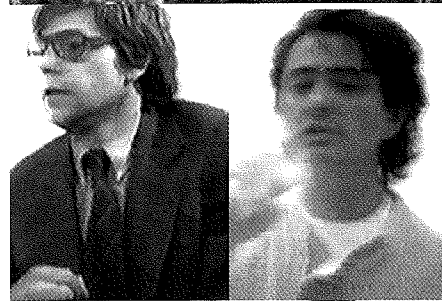
Enorme Speicherkapazität ist die Grundlage für die Programmierung umfangreicher Wissenssysteme. Volker Kuchelmeister stellt das am ZKM realisierte Kyogen-DVD-Projekt vor, dass – neben einer DVD-Video – auch eine DVD-ROM beinhaltet, die für den Einsatz in der Lehre konzipiert ist und über umfangreiches Informations- und Anschauungsmaterial verfügt. Ist die DVD nun aber wirklich ein originäres Medium, das neue Möglichkeiten für die Medienkunst bietet? Ist es vielleicht nicht doch nur die bessere CD-ROM oder die bessere Audio-CD, die auch noch Video kann? Und wie viel Zukunft wird das Medium haben, wenn bereits jetzt die meisten DVD-Laufwerke in PC-Systemen stecken, deren Internetanschluss für die Marktstrategen der Medienkonzerne weitaus interessanter ist, weil sich über diese »on demand«, per Kreditkarte und sicher vor illegalem Kopieren die Produkte vertreiben lassen? Auch darüber soll mit den Referenten diskutiert werden.

## Audiovisuelle Dokumentation der documenta 5

Christoph Blase

»Die »Audiovisuelle Dokumentation« der documenta 5 legte 1972 ein Archiv mit über 80 deutschsprachigen Video-Interviews an, die von den Besuchern im Fridericianum während der Ausstellung abrufbar waren. Interviewt wurden Künstler, Kritiker, Ausstellungsmacher und Besucher. Außerdem wurden einige Performances aufgezeichnet. Die von Karl Oskar Blase damals geführten Gespräche sind aus heutiger Sicht eine einmalige Quelle zur aktuellen Kunstgeschichte, aber auch zur Geschichte der documenta. Vieles, was sich anhand der Bänder belehren lässt, ist inzwischen in Vergessenheit geraten. So war die von Harald Szeemann inszenierte documenta 5, die bis heute als die wichtigste gilt, zunächst äußerst umstritten, da sie als »unpolitisch« galt. Neben den sogenannten »Individuellen Mythologien« beherrschte bei Kritik und Publikum vor allem die von Jean Christophe Ammann geleitete Abteilung mit der Malerei der »Fotorealisten« die Diskussion. Das Material der »Audiovisuellen Dokumentation« wurde in einem eigenem Aufnahmestudio in schwarz/weiß im 1/4 Zoll Akai-Videosystem aufgenommen und ist unbeschädigt erhalten. Bereits 1993 wurde erwogen, die gut 20 Stunden auf CD-ROM zu übertragen, was jedoch an der geringen Kapazität des Mediums scheiterte. Erst heute steht mit der DVD eine Möglichkeit zur Verfügung, die Gespräche mit entsprechenden Verknüpfungen und Zusatzinformationen sinnvoll aufzubereiten. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem ZKM Karlsruhe realisiert.« (Christoph Blase)

Konzeption und Organisation: Wieland Höhne, Gerhard Wissner  
Unser besonderer Dank gilt den Referenten für ihre Kooperation.  
Die Sektion »DVD-Kunst-Projekte« konnte nur durch die großzügige Unterstützung der Landesinitiative Hessen-media realisiert werden.



## Kyogen-DVD

ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe  
vorgestellt von Volker Kuchelmeister

## Multimedia Studio

Seit 1994 beschäftigt sich das Multimedia Studio am Institut für Bildmedien des Zentrums für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe mit der Konzeption, Produktion und Realisierung von Off- und Online-Projekten im künstlerisch/kulturellen Bereich. Die in diesem Zeitraum verwirklichten Projekte zeichnen sich durch Innovation und das hohe inhaltliche und technische Niveau aus. Dies bestätigen zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen, die wir für unsere Produktionen erhalten haben. Im Multimedia Studio wirken die langjährigen Erfahrungen der Mitarbeiter und eine ausgezeichnete technische Infrastruktur zusammen. Der Kontext des ZKM bietet darüber hinaus ausgezeichnete Bedingungen für kreative Konzepte und innovative technische Lösungen. Das Multimedia Studio realisiert sowohl eigene Konzepte und Publikationen als auch externe Projekte in Form von Kooperationen oder als Auftragsarbeit. Die zum Einsatz kommenden Medien sind CD-ROM, DVD, Internet und Print. Im Vortrag wird besonders auf die DVD-ROM des aktuellen Kyogen-Projektes eingegangen werden.

## Kyogen-DVD

1998 gründeten eine Reihe von Firmen das Waseda University Media Network Center (MNC) mit dem Ziel, die Forschungsergebnisse der Tokioter Waseda Universität öffentlich verfügbar zu machen. Das erste Großprojekt wurde vom MNC-Mitglied, der Tokyo Media Connections Ltd., initiiert und beinhaltet eine DVD-Video und eine DVD-ROM über Kyogen, eine Form traditionellen japanischen Theaters. Die Wurzeln des Kyogen gehen zurück ins 14. Jahrhundert, und es wird bis heute aufgeführt. Kyogen hat sich aus dem Nô-Theater entwickelt, zeichnet sich aber durch realistischere und komischere Handlungen aus. Kyogen ist ein wichtiger Teil des japanischen Kulturerbes, der aber bis jetzt kaum untersucht und

dokumentiert worden ist.

Mit dem DVD-Projekt wird beabsichtigt, diese Lücke zu schließen. Es bietet die einzigartige Möglichkeit, diese bedeutende Form japanischen Theaters umfassend und auf unterhaltsame Weise zu studieren und zu lehren. Die DVD besteht aus zwei Teilen: einer Dokumentation der bedeutendsten Kyogen-Aufführungen auf DVD-Video, die vom Kyogen-Großmeister Nomura Mansaku ausgewählt und selbst aufgeführt wurden. Die Aufnahmen wurden von einem professionellen Team in höchstmöglicher Qualität extra für die DVD gemacht. Der zweite Teil des Projektes ist eine DVD-ROM, die Workshops, Vorträge und Demonstrationen von Nomura Mansai, den Sohn des Großmeisters, beinhaltet.

Aufgrund des großen Erfolges der bisherigen künstlerischen und kulturellen CD-ROM-Projekte des ZKM hat sich TMC für das ZKM als Hauptpartner für die Realisierung des Kyogen-DVD-Projektes entschieden. 1999 wurde dafür in einer ersten Phase ein Prototyp als CD-ROM entwickelt, der die Grundlage für die DVD bildet, die bis Januar 2001 produziert sein soll.

Im Jahr 2001 wird die japanische Regierung ein Ausbildungsprogramm starten, um traditionelles, japanisches Theater an Schulen zu lehren. Die Kyogen-DVD wird diesem Zweck hervorragend dienen; ein großes Marktpotential für die DVD wird erwartet.

## Ausblick

Das Institut für Bildmedien wird 2001 für das »Immersive und Interactive Cinema Research Programm« ein weiteres DVD-Projekt realisieren, dass ebenfalls kurz vorgestellt wird. Dass iC\_inema-Projekt beinhaltet sowohl die Produktion neuer interaktiver Multimedia-Projekte und begleitend die Entwicklung neuer Videoaufzeichnungs- und Wiedergabetechnologien. Unter dem vorläufigen Titel »(dis)LOCATION« wird 2001 unter anderem eine Ausstellung mit interaktiven Videoprojekten, eine DVD, eine Konferenz und eine Website zum Thema realisiert.

Projektseite im Internet:

<http://infont.zkm.de/www/mmlab/html/mmstudio.htm>

## Schattenmacher – Ein Filmprojekt auf DVD

Mit »Schattenmacher« wird das Konzept für einen mehrkanaligen Film mit parallel ablaufenden Handlungssträngen vorgestellt, bei dem der Zuschauer jederzeit wählen kann, welchen Teil der Geschichte er verfolgen will.

Die Technik der DVD ermöglicht es, dass mehrere Bild- bzw. Filmebenen, sogenannte »Angles« (hier auch bezeichnet als Ebenen bzw. Kanäle) zeitgleich abgespielt werden. Der Zuschauer hat so die Möglichkeit, »aktiven« Eingriff in den Ablauf des Films zu nehmen. Indem er per Knopfdruck jederzeit die Ebene wechseln kann – wie zwischen verschiedenen Fernsehprogrammen – schneidet er aus dem vorhandenen Material seine persönliche Version des Films. Diese Multi-Angle-Technik wird bei der DVD-Produktion bereits genutzt. Allerdings beschränken sich diese Anwendungen größtenteils darauf, ein und denselben Handlungsstrang aus verschiedenen Perspektiven zu zeigen, wobei die Möglichkeiten, die das Medium bietet, nicht ausgeschöpft werden.

In diesem Projekt sollen die spezifischen Möglichkeiten der »Multi-Angle-Funktion« als Grundelemente einer dramaturgischen Struktur genutzt werden. Mittels dieser praktisch genauen Umkehrung des ziellosen Zapping-Verhaltens beim Fernsehen wird der Zuschauer vor die Wahl gestellt sein, zwischen mehreren, zeitgleich ablaufenden Handlungsebenen mit verschiedenen aber zusammengehörigen Inhalten, bewusst entscheiden zu müssen.

Eine scheinbar vergnügliche Sommernacht dreier befreundeter Männer und einer Frau endet mit dem Tod der Frau. Der Zuschauer erfährt, dass es sich um einen Mord handelt, wird jedoch im Unklaren darüber gelassen, wer die Tat begangen hat. Im weiteren Verlauf der Geschichte erfährt der Zuschauer mehr über die Lebensumstände der Drei, deren Beziehung zueinander sowie über die Rolle, welche die Tote in ihrem Leben gespielt hat. Er erkennt auch, dass theoretisch jeder der Männer ein Motiv für die Tat gehabt hätte. Mit dem geschlossenen Pakt versucht jeder der Drei auf verschiedene Weise umzugehen. Doch die Situation spitzt sich zu, und gegenseitige Schuldzuweisungen zerstören ihre Freundschaft. Jeder in seinem Universum aus Angst vor Entdeckung und Unsicherheit sich selbst gegenüber, finden sich die Männer in paranoiden und verzweifelter Situationen wieder. Als Bindeglied zwischen den Geschichten der drei Männer fungiert eine



virtuelle vierte Person, die sich aus ihren Phantasien voller Lügen und Schuldgefühlen als Schatten manifestiert und zunehmend aktiv in die Handlung eingreift. Die Identität des Mörders des Mädchens wird bis zum Schluss der Geschichte (in dem alle drei Männer den Tod finden) nicht definitiv geklärt, sondern hängt davon ab, welche Kanäle in welcher Kombination vom Zuschauer ausgewählt wurden.

Der Zuschauer verfolgt in »Schattenmacher« auf den verschiedenen Kanälen der DVD die Geschichte der drei Männer, denen jeweils eine der Erzählebenen (Kanal) zugeordnet ist. Im folgenden begibt sich der Zuschauer in ein Verwirrspiel, da er durch seine Auswahl des betrachteten Handlungsstrangs einige Informationen der Geschichte erzählt bekommt, ihm andere hingegen vorenthalten bleiben.

Der Zuschauer hat die Möglichkeit herauszufinden, wer der Mörder ist, indem er sich durch das Umschalten die Handlungsstränge individuell zusammenstellt, während die Handlung auf den jeweils nicht sichtbaren Ebenen voranschreitet.

Da jeder Zuschauer sich die Geschichte anders kombiniert, wird auch jeder die Story anders sehen und begreifen. Macht sich einer der Männer beispielsweise auf dem einen Kanal besonders verdächtig, könnte er im nächsten Moment auf einem anderen entlastet werden. Durch die Vielzahl der Kombinationsmöglichkeiten wird sich das Verständnis der Geschichte bei jedem Zuschauer zu einem anderen Zeitpunkt einstellen.

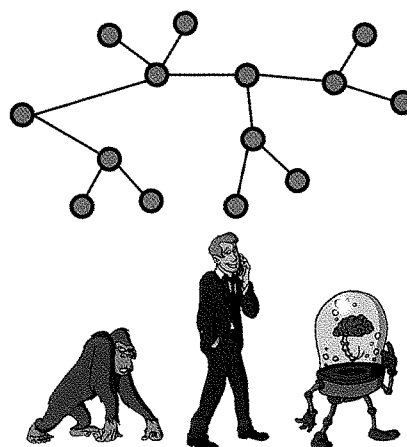
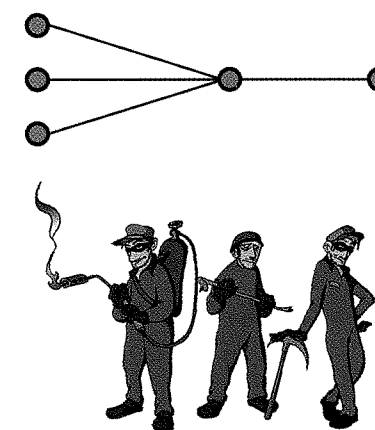
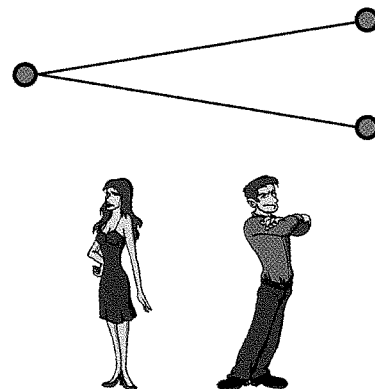
Das Projekt ist komplett digital konzipiert. Die Hintergründe sind mit einer Digitalkamera in Studioqualität gefilmt; die Charaktere werden digital erstellt und im Rechner auf die dann bereits bearbeiteten Realaufnahmen animiert. Eine englischsprachige Version sowie zweisprachige Untertitel sind im Konzept enthalten.

Projektseite im Internet:  
<http://www.expanded-cinema.de>

EXPANDED CINEMA

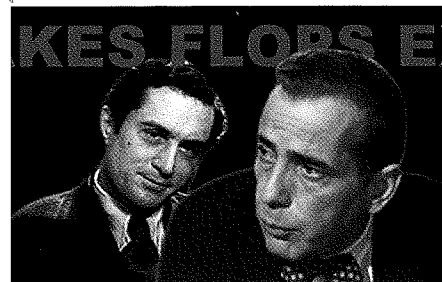
Unter dem Label »expande-cinema« beschäftigt sich candelaz mit der Entwicklung interaktiver Film- und Multimediaanwendungen.

Im Rahmen der Ausstellung »Monitoring« ist die Installation »The Conspiracy of Things« von Candelaz zu sehen, die ebenfalls auf DVD-Technologie basiert.



## Cineastische Obsessionen

Video	Autor/innen anwesend
Fr. 17.11.	22:15 Dock 4



Das Kino als Ort der Leidenschaft. Die Videos des Programms beschäftigen sich auf analytische wie ironische Art mit dem Medium Film. Darunter sind gleich drei Arbeiten, die sich in bester Videomanier Alfred Hitchcock und seinem Werk widmen.

### How to Become a Filmfreak in Seven Easy Lessons

Harald Schleicher  
Deutschland 1999, 7 Min.

In sieben einfachen Lektionen erfahren Sie alles Wissenswerte übers Filmemachen – nicht von irgendwem, sondern von Leuten die sich auskennen. Von Humphrey Bogart, Bette Davis, Robert de Niro, Woody Allen, Marcello Mastroianni und vielen weiteren Stars. Sie helfen, essentielle Fragen zu beantworten: Was macht ein gutes Drehbuch aus? Worin besteht die Aufgabe des Regisseurs? Wie überwinde ich die Krisen der Stars – und meine eigenen? Und was kostet das alles?

Tiefe Einsichten erwarten Sie – aber nicht nur Statements von Filmpromis, nein, endlich ist es gelungen, sie zu bewegen, miteinander zu reden. Zeit und Raum überwindend entsteht ein echter Dialog.

Kurz: Alles, was Sie schon immer übers Filmemachen wissen wollten, aber nie zu fragen wagten – hier sind die Antworten! Nur eine Frage bleibt offen (um Jack Palance zu zitieren): »That's wonderful for you and me – but you think the public is going to understand it?«



### Carmen

Anja Salomonowitz  
Österreich/Deutschland 1999, 23 min  
»Irgendwie hab ich den Eindruck, das Kino versteht mich.« (Carmen Dido Martinek)  
»Mit dem Kino sieht sie sich libidinös verbunden: Carmen, Mädchen für alles im Wiener Schikaneder-Kino, reinigt, beruhigt, bespielt ihren liebsten Ort. Sie streichelt die Sessel und sie schläft sogar nach langen Nächten an der Bar am liebsten gleich dort, im Kino. Das sei, gesteht sie, »genau wie mit einer Person, ohne die man eben nicht mehr leben könne«. [...] Das Kino sieht Carmen als einen erotischen aber gefährdeten Ort: Bei ihrem letzten Kino hat sie mitansehen müssen, wie es sich in einen Supermarkt verwandelt hat. Jemand wie Carmen ist, schon solcher Stories wegen, die perfekte Heldin eines Films, und so heißt er wie sie: Carmen, 23 Minuten dokumentarisches Kino, subtil, zwischentonreich erzählt.« (Stefan Grissemann)

### Die Kybernetik der POIW-v/2 – Heringe und Haie

Gunter Krüger  
Deutschland 1999, 10 Min.  
»Die Kybernetik der POIW bedient sich einer Sequenz von 90 Frames aus Propaganda-Material des DDR-Fernsehens (1968). Diese 90 Frames werden, ähnlich wie die Zellen zellulärer Automaten oder die verschiedenen Größen technischer Regelkreise durch einfache Schnittregeln und –folgen zu einem vernetzten Gitter ineinandergreifender Mechanismen verflochten, ....POIW: Simulation komplexer kybernetischer Systeme.« (Gunter Krüger)



### Video Hacking

Manuel Saiz  
Großbritannien 1999, 4 Min., engl. Fassung  
»Video Hacking ist eine fiktive Dokumentation über einen Kunstaktivisten, der Videokassetten in Videotheken entleiht und die Bänder manipuliert. Er steht für Chaos und gegen Copyright. Als Demonstrationsobjekt dient der Hitchcock-Klassiker »Vertigo«.

### 879

J. Tobias Anderson  
0:48 Min., Schweden 1998  
879 basiert auf ebenso vielen (per Hand) gezeichneten Filmstills aus Hitchcocks »North by Northwest«. Die Bilder wurden nach den schwedischen Untertiteln ausgewählt – ein Bild für jeden neuen Untertitel – und repräsentieren die komplette verbale Geschichte des Films. Die Szenenfolge ist dabei erhalten geblieben; durch das Remixing bildet sich jedoch ein neuer Kontext.



### Phoenix Tapes

Christoph Girardet, Matthias Müller  
Deutschland 1999, 45 Min.  
Die Phoenix Tapes sind eine Auftragsproduktion des Museum of Modern Art Oxford für die Ausstellung »Notorious – Alfred Hitchcock and Contemporary Art«. Das Bild- und Tonmaterial dieses Zyklus von 6 Videos entstammt ausschließlich 40 Hitchcock-Filmen, entstanden zwischen 1926 und 1975. Die neue Montage konzentriert sich auf eine subjektive Auswahl von wiederkehrenden Leitmotiven in seinen Filmen.  
»Das Ergebnis zeigt nicht allein Hitchcocks obsessiven Einsatz von bestimmten sich wiederholenden Bewegungen und stark aufgeladenen visuellen Zeichen, sondern verdeutlicht, daß es sich hierbei um einen universellen Kanon von Gesten handelt, der sowohl die Kommunikationsformen des Kinos wie auch die des Alltags umfasst.« (John Tozer)

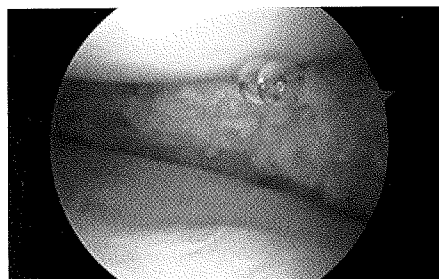
### 399 Seconds of Fear

Virginia Brunnert  
Schottland/Großbritannien 1999, 6:39 Min., engl. Fassung  
»399 Seconds of Fear pervertiert den Begriff Filmerzählung. Der Kurzfilm spielt mit unserer gewohnten Art, Filme zu erzählen und zu betrachten. Die eigentliche Handlung passiert nicht in den Bildern, sondern im Abspann. [...] In knappen Sätzen gewinnen wir Einblick in die gewöhnlichen und ungewöhnlichen Leben und Ängste der Filmleute. Die Geschichten sind wahr und stammen aus Boulevardzeitungen. Manche sind komisch, manche erschreckend, und manche sind einfach unglaublich.« (Virginia Brunnert)



## Liebe Kamera,

Video	O. Schwabe anwesend
Fr. 17.11.	24:00 Dock 4



In »Liebe Kamera,« wird die Technik zum intimen Tagebuch und Vertrauten der Protagonist/innen, in deren Ergebnis selbst-reflexive Erkenntnisse und Experimente stehen. Gezeigt werden sowohl persönliche Porträts mit hoher Authentizität als auch spektakuläre und ungewöhnliche Kamerabilder.

### Mijn Treinreis Naar Holland

Robert Hamilton  
Kanada 1999, 2:09 Min., engl. Fassung  
In diesem pseudo-dokumentarischen Video reflektiert eine Frau über ihren ersten Film, den sie mit 12 Jahren machte. Das hier verwendete Material wurde mit einer primitiven »Nintendo-Gameboy-Kamera« aufgenommen.

### 02.03.2000 Dosch Kevin

Kevin Dosch  
Belgien 2000, 5 Min., engl. Fassung  
Ein Brief an die Eltern. Eine Odyssee... Eine Operation, die wie ein Experimentalfilm aussieht.

### Jocelyne

Valérie Mréjen  
Frankreich 1998, 2:10 Min.  
Eine junge Frau erzählt die Geschichte eines ihrer sexuellen Abenteuer.



### The Human Camera

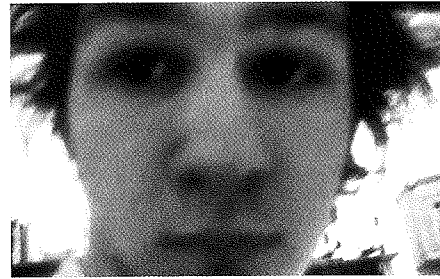
Jaak Kilmi  
Estland/Deutschland 1999, 20 Min., engl. Fassung  
Die Beziehung zwischen Rainer und Anna ist zum Scheitern verurteilt. Er beschließt, das Ende in Form eines Videotagebuches zu dokumentieren. Mit Beginn seiner Aufzeichnungen wird er zum Voyeur in seinem eigenen Alltag. Obwohl Anna offensichtlich dagegen ist, schreckt Rainer bei seinen masochistischen Aufzeichnungen vor nichts zurück. Indem er die Rolle einer menschlichen Kamera einnimmt, wandelt sich ihre Beziehung in einen grausamen Kampf.

### A Sheep in Wolf's Clothing

Sam Easterson  
USA 1999, 4:20 Min.  
Sam Easterson stattet ein lebendes Schaf mit einer helmbefestigten Videokamera aus, um dessen eigene, ländliche Welt zu erforschen. Das Videoschaf terrorisiert den Rest der Herde und löst eine wilde Flucht aus.

### Y'a pas de bougie

Pedro de Almeida  
Frankreich, 1 Min.  
Dies ist lediglich die Geschichte eines Stars allein zu Hause.



### C'est bien la société

Valerie Pavia  
Frankreich 2000, 8:15 Min., engl. Fassung  
Das Ibis-Hotel, Spinoza, bärtige Männer, die Schweiz, das BHV-Kaufhaus, Kondome, eine Sardinenbüchse... Im Plauderton erzählt Pavia über wichtige und unwichtige Dinge des Lebens.

### Hand aufs Herz

Oliver Schwabe  
Deutschland 1999, 45 Min.  
Ben (15) hat 1999 für ein Jahr ein Videotagebuch geführt und erlaubt einen authentischen Einblick in sein Leben. Das Projekt wurde betreut und herausgegeben von Oliver Schwabe.  
»Da war so'n Mädchen, alles war in Ordnung, und sie gab mir auch das Gefühl, dass sie mich mag – und gestern der Schlag: Sie hätte Angst, dass ich sie nur ins Bett kriegen wollte, weil das jemand meinte! Was eine totale Lüge ist! Warum geben Mädels einem immer erst das Gefühl, dass sie wollen und dann nachher ... ? Das ist ein Ego-Ding, glaub' ich, das sind Egoisten, das ist es! Die brauchen das einfach, ihr Selbstbewusstsein basiert darauf. Ich glaub' das ist so ein geheimer Code, den sich alle Mädels gegeben haben. Das wird denen in die Wiege gelegt: Jungs – fertig machen! Das ist doch scheiße!« (Ben in »Hand aufs Herz«)

## Generation Golf

Video	Autoren anwesend
Sa. 19.11.	15:15 Dock 4



Das Programm versteht sich als dokumentarisch-filmischer Kommentar zur literarischen Vorlage. Die Videos liefern realistische Einblicke in das Leben zweier Männer um die 30. So unterschiedlich wie die beiden Protagonisten sind auch deren Ideale und Ziele. Beiden gemeinsam ist jedoch der Überlebenskampf gegen die Herausforderungen des Alltags, die – und das mag eine Gemeinsamkeit der »Golfgeneration« sein – ganz verschieden und jeden Tag anders sind.

### Größer als Gott

Tom Kimmig  
Deutschland 2000, 48:37 Min.  
Patrick »größer als Gott« Wagner ist besessen davon, schon längst Millionär zu sein, obwohl er seit 9 Monaten die Miete für seine 1-Raumwohnung nicht mehr bezahlen kann und ihm die fristlose Kündigung droht. Davon unbeirrt glaubt und arbeitet Patrick unermüdlich an seinen beiden Projekten, dem Indie-Plattenlabel »kitty-yo« und der Band »Surrogat«. Überzeugt vom Erfolg seiner Unternehmungen passt er genau in das Image, das die momentane Werbe-Marketing-Kampagne der Stadt Berlin suggeriert. Für die »Stadt der Zukunft« oder »Capital of talents« zählt Patrick schon längst »zum Establishment des neuen Berlins, zu den innovativen Gründer-Existenzen«. Das Bild von Patrick, der zuerst lediglich den Eindruck eines verrückten Schwätzers vermittelt, wandelt sich zu dem eines sympathischen Übertreibungskünstlers. Mit einer Kombination aus Naivität und Besessenheit strotzt er den Gefahren der Wohnungskündigung und den harten Rückschlägen des Jungunternehmer-Alltags. Dass er nebenbei ein unglaublich hohes Maß an positiver Energie und ein erschütterndes Selbstbewusstsein für sich und seine Sache aufbringt, verdient unseren Respekt.



Uraufführung  
**Schluss mit Lustig. Mein Leben mit Eva**  
Andreas Kölmel  
Deutschland 2000, 45 Min.

»Was bewegt die Generation der heute 30-jährigen. Was sind ihre Ideale, ihre Vorstellungen? Zumeist fallen dann Begriffe wie »Karriere«, »Selbstverwirklichung« und »einfach nur Spaß haben«. Nur selten hört man »Verantwortung« oder »Familie«. Genau so habe ich vor über einem Jahr auch geredet. Hätte mir damals jemand gesagt, daß ich bald mit einer Frau und zwei Kindern durchs Leben stolpern werde, ich hätte denjenigen für verrückt erklärt. Der Film zeigt auf amüsante Weise unser alltägliches Familienleben und die Schwierigkeiten, die ein »Generation-X-Egozentriker« wie ich zwangsläufig bekommen muß, wenn er in eine Familie kommt, deren Vater plötzlich abhanden gekommen ist. Zwei Lebensphilosophien prallen aufeinander: Evas, für die die Familie und ihre Kinder trotz enormen finanziellen, psychischen und körperlichem Streß das wichtigste in ihrem Leben sind (sie bekommt keinen Pfennig von ihrem Ex-Mann), – und meine, bis dahin eher sorglose Weltanschauung. Der Film zeigt das erste Jahr des gemeinsamen Zusammenlebens. Was sich in dieser Zeit getan hat, die Wandlung vom »Generation X-Single« zum »quasi Ersatzvater«. Wie hat sich meine Einstellung zu Familie verändert, wo liegen nach wie vor meine Schwierigkeiten; was sind Evas Erwartungen und ihre Vorstellung von glücklichem Leben, und wie haben die Kinder das plötzliche Erscheinen eines neuen Typen in ihrem Leben empfunden. Der Film zeigt die Entwicklung vom »neuen Freund von Mama« bis zum »Fast-Papa« heute.« (Andreas Kölmel)

## Schnitt



## SCHNITT PREIS

Das Filmmagazin »Schnitt« vergibt den von der Filmstiftung NRW mit 15.000 Mark dotierten Schnitt Preis für die beste Einzelleistung eines Cutters an einem Film aus dem Wettbewerb des II. Kinofest Lünen.

Feiern Sie mit uns den  
Gewinner am 18.11. in Lünen!

Kontakt: 02 34 - 91 60 86 5

[www.schnitt.com/schnittpreis](http://www.schnitt.com/schnittpreis)



Medienpartner:





# Fremde Heimat

Video	Autor/innen anwesend
Sa. 18.11. 17:15	Dock 4



Die acht internationalen Arbeiten dieses Programmblockes kreisen um die Frage nach Fremde, Heimat und kultureller Identität. Die Videos beschreiben die ambivalenten Heimatgefühle von Migrant/innen, aber auch das Fremd-werden der eigenen Heimat.

## A Real Game

Adrian Paci  
Italien 2000, 9 Min., engl. Fassung  
Adrian Paci emigrierte 1997 mit seiner Familie aus Albanien nach Italien. Moderne albanische Kunst von heute ist durch Themen wie Immigration und Leben im Verborgen gekennzeichnet, von denen sich auch Adrian Paci nicht distanzieren kann. Das Video *A Real Game* des Manifesta3-Teilnehmers besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil beobachtet Paci seine Tochter Jolanda, die ihren Puppen ein Märchen erzählt, welches neben unschuldigen Kindergedanken immer wieder mit Themen des Krieges und der Verfolgung in Berührung kommt. Im zwei Jahre später entstandenen zweiten Teil werden diese Themen in einem Vater-Tochter-Spiel, bei dem der Vater die Lehrposition und die Tochter die Position der Schülerin einnimmt, spielerisch erneut aufgegriffen.



## Berlin : been there/to be here

Claudia Aravena Abu-Ghosh  
D/Chile 2000, 13 Min., engl. Fassung  
Die persönlichen Erfahrungen einer Emigrantin bei ihrem Zusammentreffen mit der Stadt Berlin: Sie kommt aus einem Land, in dem Amnesie eine soziale Krankheit ist und trifft eine Stadt, die von Geschichte und Erinnerungen durchdrungen ist.

## My Country (for internal use only)

Goran Radovanovic  
Jugoslawien 2000, 23 Min., engl. Fassung  
Serbien 1999: Armut, ethnische Probleme, Nato-Angriffe, Flüchtlinge, Manipulation der Bevölkerung durch die staatlich kontrollierten Massenmedien und Hunger nach Demokratie. In seinem mehrfach preisgekrönten Video stellt Radovanovic den Produkten der serbischen Propagandamaschine die Bilder des realen Alltags seiner Heimat gegenüber.



Der Bundesintegrationsminister:  
Ohne Ausländer nur Eisbein.

## Heimatgeflüster

Pia Schauenburg  
Österreich 2000, 1 Min.  
»In Deutschland geboren und aufgewachsen, lebe und studiere ich jetzt seit zwei Jahren in Österreich. Die sprachlichen Unterschiede, die Währung, die Reaktionen der Mitmenschen etc., sind Gründe dafür, daß man sich fremd fühlt. Gleichzeitig merke ich jedoch, daß auch meine Heimat fremd geworden ist. [...] Ausgehend von meiner persönlichen Situation wird auch der politische Begriff Heimat hinterfragt.« (Pia Schauenburg)

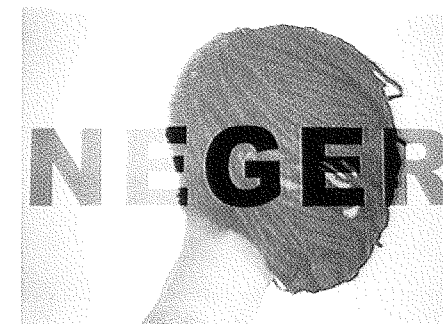
## Danke Fremder

Ismail Dogan  
Deutschland 2000, 3 Min.  
Auf ironische Art und Weise dokumentiert und kommentiert dieses Video den Umgang mit Fremden in Deutschland.



## Natural Instincts

Ximena Cuevas  
Mexiko 1999, 3 Min., engl. Fassung  
»Dies ist ein Video mit musikalischem Terror, indem ich oberflächlich (es ist der Anfang eines größeren Projekts) ein mexikanisches Phänomen betrachte, dass mich am meisten entsetzt: internationalisierter Rassismus. Beschämt sein über seine eigenen Wurzeln. Die Phantasie, als Weißer aufzuwachen.« (Ximena Cuevas)



## Neger

Ingrid Mwangi  
Deutschland 1999, 4:15 Min  
»Eine Auseinandersetzung mit meinem Aussehen als »Neger« und den stereotypen Vorstellungen von Exotik.« (Ingrid Mwangi)

## The Kaplan Family & The Black Demon

Liat Kaplan, Yifat Elkayam  
Israel 1998, 37 Min., engl. Fassung  
Was passiert, wenn der schlimmste Alptraum einer netten jüdischen Familie wahr wird und die jüngste Tochter einen Freund mit nach Hause bringt, der keiner von »uns« ist?

Was passiert, wenn dieser Mann, der keiner von »uns« ist, ein Muslim aus dem Sudan, schwarz und ein Flüchtling ist, der in einer provisorischen Hütte in Sinai lebt? Als all dieses Sara und Micha Kaplan passiert, scheint es klar, dass der Ursprung allen Übels in einem Fluch oder »dem bösen Auge« liegen muss. Sie machen sich auf eine Reise zu den »Profis« nach Galiläa, in der Hoffnung, dass der schwarze Dämon ihre Tochter verlassen und sich vielleicht ein besser passender »Shiduch« finden wird. Das Video folgt den Kaplans auf ihre schmerzhaft ehrliche und teils sehr humorvolle Familienreise. Sie verdeutlicht Liats Bedürfnisse, Saras Erinnerungen an den Holocaust und Michas Versuch, die Schlucht zwischen seiner Liebe zu Sara und der Akzeptanz der Bedürfnisse Liats zu überbrücken. Dies ist ein von Oberflächlichkeiten und Vorurteilen geprägtes Video, das in erster Linie eine kaum realisierbare Liebesgeschichte im heutigen Israel beschreibt.

## Professionelle Tagung ...

## ... professionelle Tagungstechnik ...

- VotoLux (TED)-Abstimmssystem
- ISDN-Video-Conferencing
- Computergestützte Präsentation
- Live-Übertragung
- Video- und Daten-Großbildprojektion
- Ton- und Simultantechnik

**LUX AV**  
Audiovisuelle Kommunikation GmbH

e-mail: info@luxav.de  
http://www.luxav.de

Am Feldrain 1  
D-34253 Lohfelden

Tel.: +49 5 61/9 51 89-0  
Fax: +49 5 61/9 51 89-30

# DIVA

# WERBUNG

Werbeagentur - Media- & Plakatmarketing

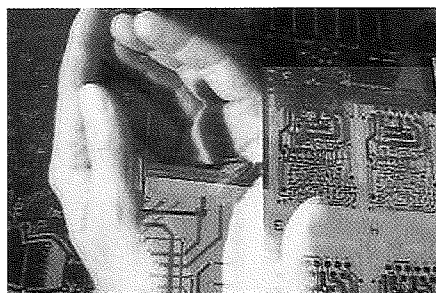
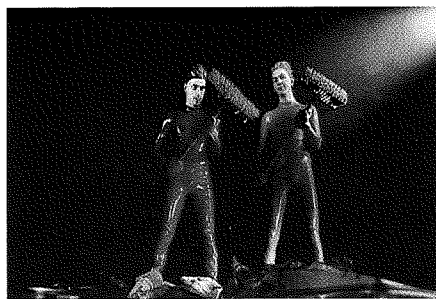
Gestaltung, Druck,  
Plakatierung, Werbe-  
mittelverteilung,  
Öffentlichkeitsarbeit

Sickingenstr. 6-8  
34117 Kassel

05 61 / 7 29 33-0  
05 61 / 7 29 33-29  
http://www.diva-werbung.de



Video	Autor/innen anwesend
Sa. 18.11.	20:00 Dock 4



Das Programm ist dem Mensch im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit und seiner künstlichen Erweiterbarkeit gewidmet. Neue Techniken eröffnen ihm einerseits Wege und Möglichkeiten, die ihn andererseits in neue Abhängigkeiten von dieser führen. Der Begriff der Natur scheint uns langsam abhanden zu kommen.

## Pneumatic Flight

Pierre Yves Clouin

Frankreich 1999, 1:30 Min.

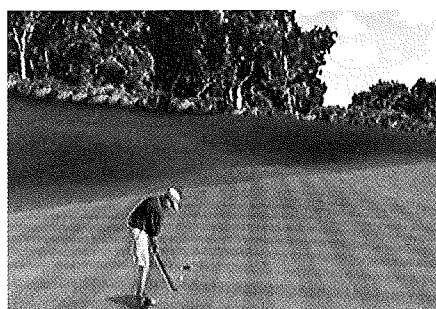
Im Selbstexperiment mit dem eigenen Körper wird dieser zur Maschine, mit der es scheinbar gelingt, die Schwerelosigkeit zu überwinden.

## Seasons Greetings

Phil Mulloy

Großbritannien 1999, 4 Min.

Der Geburtsort Jesus' kurz vor dem Millennium: Mörderische Techniken zerstören und töten sinnlos; mutierte Wesen erinnern an die Tiere der heiligen drei Könige. Ist da oben noch jemand; oder ist überhaupt niemand mehr da?



## Die Pixelputzer

Giuliano Vece, Andreas Hirsch

Deutschland 2000, 14:18 Min.

Uschi und Sepp sind begeisterte Computer-User. Rot und Grün, willige Putzklaven im Innern des Computers, führen die Befehle der beiden aus. Sie betreiben Grundlagenforschung in Sachen Religion und kämpfen gegen bösartige Viren. Ein High-Tech-Drama!

## Die Ballade vom Computer pX

Antal Lux

Deutschland 2000, 5:25 Min.

Ein Computer ist auch nur ein Mensch! Liebe ist ein in vielen Bedeutungen schillerndes Wort. Der Fromme liebt Gott, der Ästhet das Schöne, der Computer seine Programmiererin und der Optimist das Leben schlechthin.

## Copykill

Till Hardy

Deutschland 1999/2000, 3:50 Min.

Das Video beschreibt den Versuch, im hart umkämpften High-Tech-Markt mit zeitgemäßen Mitteln beruflich Fuß zu fassen.

## Mechanical Rodeo

Julie-Christine Fortier

Kanada 2000, 1:40 Min.

Eine Videoperformance, bei der die Augen eines ansonst statischen Gesichtes zum Rhythmus eines Mechanismus swingen.

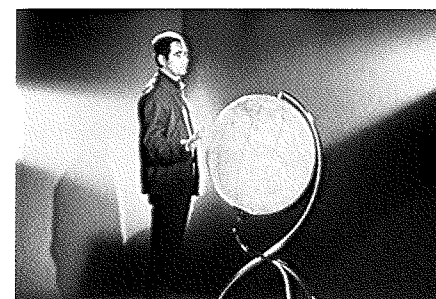
## retrograd – eine Geschichte der medizinischen Filme der Charité 1900-1990

Christoph Keller

Deutschland 1999, 32 Min.

retrograd: (lat.) rückläufig, rückwirkend, in zurückliegende Situationen zurückreichend (z.B. in bezug auf eine Amnesie; Med.). (Duden Fremdwörterbuch)

»Retrograd ist eine umgekehrte Chronologie. Der Film beginnt im Jahr 1994, dem Jahr der Auflösung des Filminstitutes der Charité und begleitet die Filmgeschichte der Charité durch unterschiedliche Epochen in die Vergangenheit, bis hin zum ersten medizinischen Film um die Jahrhundertwende. Jede Etappe der rückläufigen Genealogie ist ein eigenständiger Teil des Filmes, ein willkürlicher Schnitt durch den Zeitstrang. [...] An dem Filminstitut der Charité Berlin sind seit den Anfängen der Filmgeschichte bis zur Auflösung über 1000 wissenschaftliche Lehrfilme, Aufklärungsfilm und medizinische Experimentalfilm hergestellt worden. In einem Bereich in dem wissenschaftliche Forschung mit Ästhetik und medizinische mit kinematografischer Technik zusammen trifft, zeichnen sie eine Parallelgeschichte der Berliner Charité und des medizinischen Blickes auf den Körper beim Durchgang durch das 20. Jahrhundert nach.« (Christoph Keller)

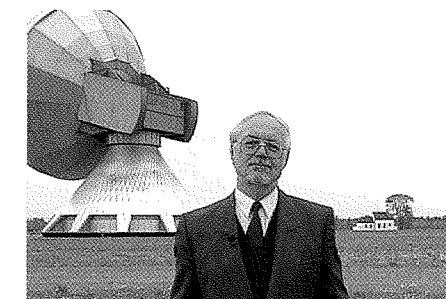


## Eine schönere Welt

Martin Wrede, Sebastián Barahona

Deutschland 1999, 4:45 Min.

Die Zukunft als Remix aus den Bildern der Vergangenheit, eine groteske Vision, in der wichtige Themen wie Nahrung, Energieversorgung und Transportwesen aufs Elegante gelöst sind. Zu schön um nicht wahr zu sein.



## ohne Titel

Romeo Grünfelder

Deutschland 2000, 13 Min.

Ein kubo-futuristisches Portrait des Ufoforschers Illobrand von Ludwiger und dessen transzendentalen Imagination der sechsdimensionalen einheitlichen Quantenfeldtheorie.

»Ich bin der Leiter einer deutschsprachigen Gesellschaft zur Untersuchung von anomalen atmosphärischen und Radarscheinungen, genannt MUFON CES, d.h. Mutual Ufo Network, zentraleuropäische Sektion.

Wir sind jetzt etwa 80 Wissenschaftler aus Österreich, der Schweiz und aus Deutschland und beschäftigen uns seit 24 Jahren mit der Aufklärung von unidentifizierbaren Flugobjekten. Aufklärung: Das meiste lässt sich aufklären, nämlich 60%; 40% bleiben unidentifiziert; und zwar Ufos im weiteren Sinne – so nennen wir das – das sind Dinge, die sich aufklären lassen, die also von Laien bloß nicht so schnell identifiziert werden können, aber der Rest, das sind Ufos im engeren Sinne, und um die geht es, die untersuchen wir...« (Illobrand von Ludwiger)





# Hochschule für Fernsehen und Film München

Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik

Sa. 18.11. 22:15 Dock 4

58

## Hochschule für Fernsehen und Film München

In diesem Jahr stellen wir in der Reihe der »Hochschulportraits« eine der traditionsreichsten Ausbildungsstätten vor. Für renommierte Regisseur/innen wie etwa Wim Wenders, Roland Emmerich oder Caroline Link war das Studium an der HFF München die Grundlage für ihren späteren Erfolg.

Die Hochschule für Fernsehen und Film München besteht seit 1967. Während dieser Zeit hat sich die Hochschule als Ausbildungsstätte für viele erfolgreiche Regisseure, Redakteure, Autoren, Dramaturgen, Produktionsleiter, Produzenten und Kameraleute einen Namen machen können, nicht zuletzt auch deswegen, weil die Nähe zum Medienstandort München zu zahlreichen Kooperationen und Partnerschaften mit der ortsansässigen Filmindustrie führt.

Die Studenten profitieren davon in vielerlei Hinsicht – sie befinden sich am Ort des Produktions- und Programmgeschehens, können Kontakte knüpfen und sich so beste Startbedingungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg erarbeiten.

### Studium

An der Hochschule für Fernsehen und Film werden drei Studiengänge angeboten:

### Film und Fernsehspiel

(Prof. Dr. Feil, Prof. Längsfeld)

### Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik

(Prof. Dr. Fuchs, Prof. Dr. Schreyer)

### Produktion und Medienwirtschaft

(Prof. Dr. Kreile, Prof. Heid)

Das notwendige und breite Basiswissen wird in den Abteilungen Technik bzw. Kommunikationswissenschaft vermittelt. Erweitert wurde das Lehrangebot durch die 1997 neu hinzugekommenen Lehrstühle für

Dramaturgie und Stoffentwicklung (Prof. Doris Dörrie), Angewandte Ästhetik, Bildgestaltung undameratechnik (Prof. Block), Fernsehjournalismus (Prof. Ruge), Werbe-, PR- und Imagefilm (Prof. Köster)

Hierbei handelt es sich um studiengangübergreifende Lehrangebote, die von allen Studenten wahrgenommen werden können. Das Studium hat eine Regelstudienzeit von 8 Semestern. Nach 4 Semestern findet eine Diplomvorprüfung statt, das Studium endet mit der Diplomprüfung.

### Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik

Die Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik unter der Leitung von Prof. Dr. Gerhard Fuchs und Prof. Dr. Klaus Schreyer bildet Regisseure, Redakteure und Autoren für die Bereiche des dokumentarischen Journalismus, der aktuellen Berichterstattung und des realistischen Fernsehspiels aus. Weitere Arbeitsgebiete sind Kinder- und Jugendfernsehen, Lehrfilm, Experimentalproduktionen auf Film und Video sowie Spielfilm.

Die Studenten sollen im Lauf ihres Studiums, neben dem wichtigen theoretischen Wissen, intensive praktische Erfahrungen sammeln. Dieses Prinzip des »learning by doing« wird gewährleistet durch die vielen hochqualifizierten und namhaften Gastdozenten (u.a. Ken Loach, Richard Leacock, Johan van der Keuken, Klaus Wildenhahn, Thomas Schadt, Helga Reidemeister).

Das Grundstudium ist vor allem dem Handwerk des Filmemachens (z.B. Schnitt- und Montagepraxis im Dokumentarfilm, Fotografie im Film, Grundlage der Regiearbeit, Dramaturgie des Dokumentarfilms etc.) gewidmet, während die Studenten im Hauptstudium ihre Kenntnisse in einzelnen verschiedenen Studienbereichen (wie erzählender Dokumentarfilm, große Reportage, Dokudrama, literarische Filmerzählung) vertiefen können. Die Studenten werden bei der Suche nach ihren Themen und einer eigenen Bildsprache unterstützt und gefördert.

Am Ende des ersten Semesters realisieren die Studenten eine individuelle Kurzfilmübung (Kameraübung). Zum Ende des Grundstudiums ist die Gruppenproduktion (Übungsfilm in kleiner Gruppe) abgeschlossen. Während des Hauptstudiums entstehen ein weiterer Übungsfilm, kurze Regie- und Auflösungsübungen sowie der große Abschlussfilm.

### Studiengang Fernsehjournalismus

Der Studiengang unter Leitung von Prof. Ruge will gemeinsam mit den Studenten innovative Formen journalistischer Berichterstattung weiterentwickeln. Die Studenten sollen sich auf die Suche begeben nach einer neuen Sinnlichkeit des Bildes, um die Zuschauer von morgen wieder für die Wirklichkeit zu gewinnen. Studienschwerpunkte sind unter anderem Theorie und Praxis in den klassischen journalistischen Genres: Nachricht, Bericht, Reportage, Feature, Dokumentation, Interview, Moderation, Kommentar sowie Sonderformen journalistischer Berichterstattung wie Auslands-, Kultur- und Live-Berichterstattung. Hochkarätige Dozenten vermitteln den Studenten das Handwerkzeug für einen engagierten und qualitativ hochwertigen Fernsehjournalismus (u.a. Ulrich Deppendorf, Klaus Bednarz, Giovanni di Lorenzo, Roger Willemsen, Maria von Welser).

Ausgewählte Studenten konzipieren das HFF-Auslandsjournal »Close up« in Kooperation mit dem BR und weiteren öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. In den Auslandsstudios der ARD lernen sie die Arbeit der Korrespondenten kennen und realisieren jeweils einen achtminütigen Beitrag.

Fragen zu Formalitäten, Terminen und Studiengängen etc. sowie Versand von Informationsmaterial und Bewerbungsunterlagen:

Hochschule für Fernsehen und Film  
Studentensekretariat  
Frankenthaler Str. 23  
81539 München  
Tel.: 0 89 / 68957 - 195 oder -197

Die Mitarbeiter/innen Tina Janker und Hans Lang sowie die Student/innen Maïke Wetzel und Jan Bosse stellen die Filmbildung an der HFF München vor und stehen für Fragen zur Verfügung.

Im Rahmen der Veranstaltung werden folgende Produktionen gezeigt:

**Wasser kommt vom Meer**  
Andrea Bala, 1999, 5:40 Min.



**Freibad**

Christina Schulz, 1999, 8 Min.



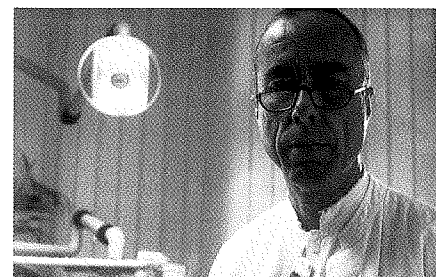
**Stranded**

Maïke Wetzel, 1998, 26 Min.



**Close Up – Japan**

Brigitte Patzner, 2000, 7:28 Min.



**janTzen**

Stefan Landorf, 1998, 11:52 Min.

**Am Rande**

Heike Wasem, 1999, 18 Min.

Darüber hinaus ist die Arbeit *Normalität 1-8* der HFF-Studentin Hito Steyerl am 17.11. um 17.15 Uhr im Videoprogramm zu sehen.

## TRASH NITE

Video

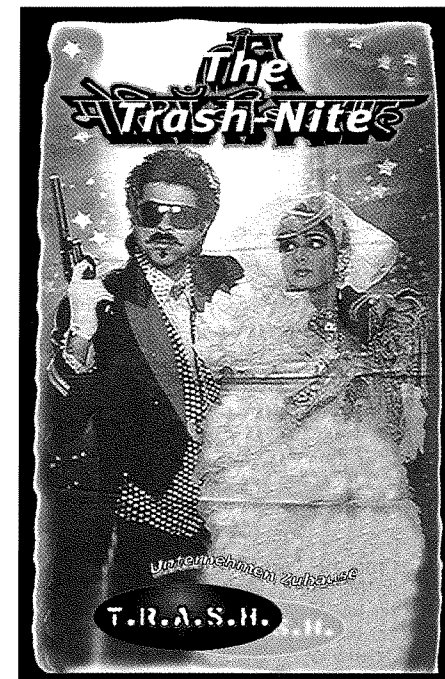
Sa. 18.11. 24:00 BALi-Kino

Trash Filme/Videos sind kurze, zumeist mit wenig Aufwand hergestellte, lustige und zum Teil sagenhaft sinnlose Produkte, die das Konkurrenzprogramm zum täglichen Kino- und Fernsehallerlei darstellen.

In der TRASH NITE erwartet den arglosen Betrachter eine gnadenlose Anhäufung von unzähligen Machwerken internationaler Herkunft, die mit sämtlichen Werten und Konventionen abendländischer Kultur brechen und ein bizarres Geschmacksprofil des ausgehenden 20. Jahrhunderts entfallen. Jenseits des Ekel-Äquators, irgendwo am Rande der Welt von Geschmack und politisch-moralischer Korrektheit, öffnet sich das Universum der Filme, die in Kellern, Wohnzimmern und öffentlichen Grünanlagen entstehen. Mit dem gesamten Spektrum audiovisueller Produktionsmethoden lassen uns die Filmemacher/innen an den retardierten Ergebnissen ihrer Kreativität teilhaben. Nichts ist zu platt, zu quälend, kein Tabu bleibt bestehen, wenn diese apokalyptischen Reiter zu ihren Feldzügen gegen das Gute, Wahre und Schöne antreten, um uns in einen nicht enden wollenden Strudel aus Gewalt, Fäkalien und die Tiefen der menschlichen Psyche zu entführen.

Wer das Grauen nicht fürchtet, kommt hier voll auf seine Kosten, denn in angenehmer Atmosphäre und bei Einnahme entsprechender alkoholischer Getränke sind diese Filme erst richtig zu ertragen.

Begleitet wird diese Veranstaltung von Sepp, Stefan und Axel (Mitarbeiter der Hamburger KurzFilmAgentur). Viel Vergnügen!



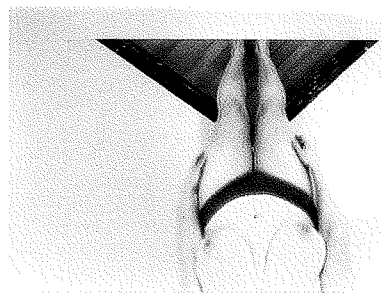
Zur Geschichte der TRASH NITE: Vor 10 Jahren begannen Mitarbeiter des Hamburger Kurzfilmfestivals »No Budget« diese Filme zu sammeln und auf den sogenannten Trash Nites zu zeigen. Die Abteilung »T.R.A.S.H.« (Team Radikaler Anhänger Sehenswerter Homemovies – The Radical Addicts of Supreme Homemovies) wurde gegründet, drei Videosampler wurden zusammengestellt, und die TRASH NITE avancierte zum Highlight des Hamburger Kurzfilmfestivals.

Die TRASH NITE wird mit freundlicher Unterstützung der »Lolita Bar« präsentiert.



59





Sehnsüchte aller Art ersetzen am Ende jedes Bild oder lassen es neu entstehen. Die Sehnsucht nach Erfolg, nach Rebellion, die Sehnsucht nach Liebe, nach Offenbarung, die Sehnsucht ein Image für sich zu vereinnahmen oder es mit Bedeutung aufzufüllen, bis es sich ins Gegenteil wendet, ist das Resultat von unerfüllten Vorstellungen. Die Kunst ist hier die Quintessenz, gleichsam wie ein Produkt, dass aus der Realität, aus ihren Bildern, aus ihren Konstrukten und Konventionen entsteht. Sie ist das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

## Contemporary Artist

Ximena Cuevas

Mexiko 1999, 5 Min., engl. Fassung

Nachdem die künstlerische Arbeit in Einsamkeit erledigt ist, begibt sich die Künstlerin hinaus. Das unbequeme Gefühl, innerhalb der Künstlerszene ein gewisses Künstlerimage vertreten zu müssen, begleitet sie. Sie setzt die geforderte Miene auf und bemüht sich, etwas verständliches zu sagen, um die Aufmerksamkeit des »berühmten« Kurators zu gewinnen.

## Bouncing in the Corner #36DDD

Dara Greenwald

USA 1999, 3 Min.

Eine Feministin der späten 90er Jahre schaut zurück auf das Werk von Bruce Nauman. »Eine lustige Aneignung der frühen Videoarbeit von Bruce Nauman ersetzt die wiederholenden Bewegungen Naumans durch eine vollbusige Frau, die sich in die Ecke eines Raumes hineinfallen lässt. Die wiederkehrende Bewegung ihrer Brüste unterläuft Naumans formalistischen Perfektionismus.« (Fred Camper, »Chicago Reader«)



## Tosser

I.A.T. (Institute of Anarchic Titillation)

Denis Connolly, Anne Cleary

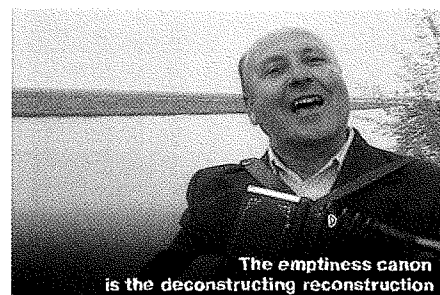
Frankreich 2000, 11:48 Min., engl. Fassung  
Ein Münzspiel versammelt Erwachsene und Kinder um den »Brunnen« von Daniel Burens Installation im Palais Royal. Das Spiel bleibt nicht lange unschuldig...

## Leonard and the Mountain

Chris Metzler, Jeff Springer

USA 2000, 12 Min., engl. Fassung

Dies ist die Geschichte vom Volkskünstler Leonard Knight, der mit gespendeten Farben seit 15 Jahren an einem historisch-religiösen Denkmal arbeitet. Seine Schöpfung, bekannt als »Salvation Mountain« fasziniert die Besucher inmitten der Wüste Kaliforniens. Vor kurzer Zeit protestierten Umweltschützer gegen den Berg, mit der Behauptung, dass die, für den Berg verwendeten Farben, toxisch seien und das Grundwasser verschmutzen würden. Doch diese Anschuldigungen wurden zurückgewiesen, und das Kunstwerk konnte weiterbestehen. Leonard ist einzigartig und er selbst geblieben. Er sieht sich selbst nicht als Künstler, sondern lediglich als »bunten Vogel«.



## Love Goes on and on

Marc Piccinato

Kanada 1999, 4 Min.

*Love Goes on and on* wurde ursprünglich als Performance konzipiert, die auf spielerische Weise die gewalttätige Phantasie eines heranwachsenden Jungen als einen Versuch der Dissoziation von kindlichen Gefühlen, Verletzlichkeit und emotionaler Abhängigkeit wiedergibt. Das Video erreicht seinen ästhetischen Höhepunkt durch das haltlose Massaker an Stofftieren, die ausgenommen werden. Der Täter dieses perversen Aktes ist eine militante Jungenfigur, die sich einer Handpuppe bedient. Die exzessive Bildsprache einer »als-ob«-Vergewaltigung gekoppelt mit dem poppigen Ton des Videos und der Liebesballade eines Disney-Soundtracks, scheinen unseren Emotionen für die Stofftiere zu widersprechen und rufen dadurch ein unangenehmes humoristisches Gefühl hervor.

## Language Sign Duality is Asymmetrical

Andrey & Julia Velikanov

Russland 2000, 3 Min., engl. Fassung

Der Autor begegnete einem unbekannten Volk und seiner interessanten Kultur. Da dieses Volk beeindruckende Kunst, Musik und intellektuell Schaffende hervorbringt, bedient es sich einer elaborierten Sprache. Der Autor spricht diese Sprache nicht, und weil ihm dadurch die Möglichkeit der Kommunikation verwehrt ist, erstellt er eine Sammlung partikulärer lokaler Volkskultur. Dieses Video ist das Resultat davon. Es werden russische Volkslieder und Texte zeitgenössischer Kunsttheoretiker verwendet.



## Morphology of Desire

Robert Arnold

USA 1998, 5:45 Min.

*Morphology of Desire* ist eine experimentelle Videountersuchung der Darstellung von Geschlecht und Begierde als Gut der populären Kultur und der materiellen Beziehung zwischen Standbild und bewegtem Film unter Verwendung des digitalen Morphing, um die Umschlagbilder romantischer Romane als einen nie endenden Tanz des nicht realisierten Wunsches zu animieren. Diese nicht endende Bewegung wird durch kurze Passagen in eine minimalistische Erzählung segmentiert, die Zitate aus romantischen Romanen sind.

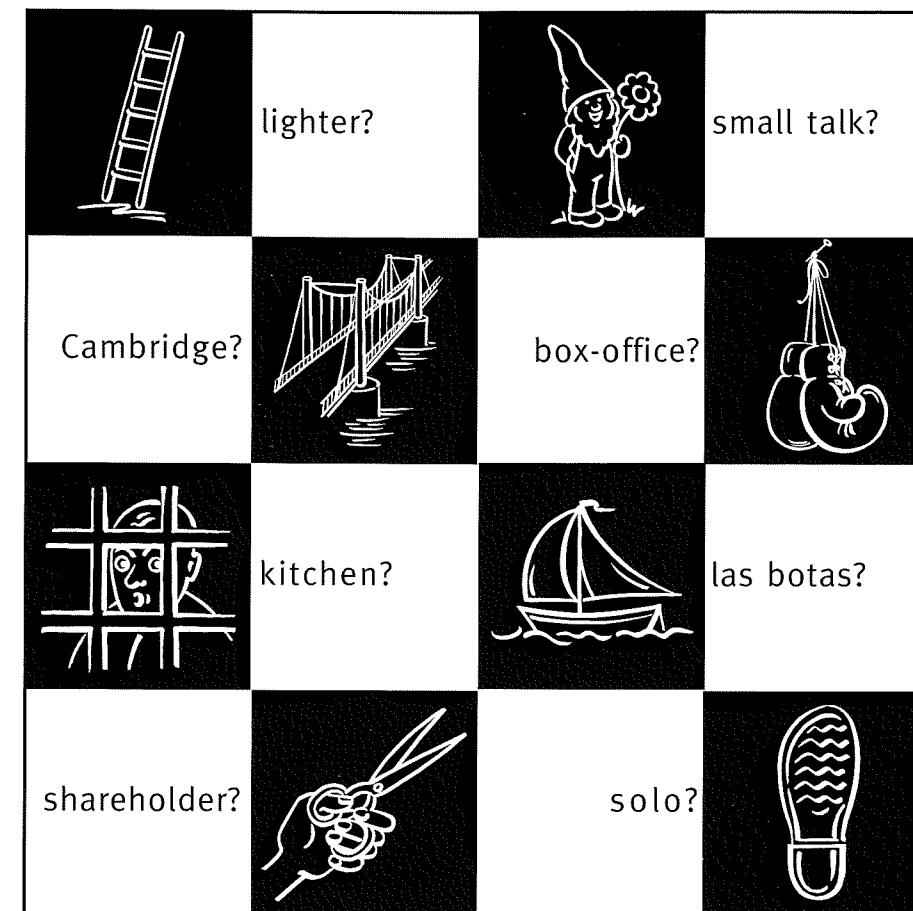
## Uraufführung

### Die Vorstadt der Gefühle

Vanessa Oppenhoff

Deutschland 2000, 23 Min.

Eingetaucht in eine Werbeproduktion, verfängt sich die Protagonistin immer tiefer in das Spiel der Werbung. Noch während der Melitta-Mann Unterschriften auf Filtertüten verteilt, versucht sie, die Chance zu ergreifen: Sie könnte es werden, Carmodel in der S-Klasse.



Ganz gleich, ob für den Beruf oder private Interessen: inlingua hat für Sie das richtige Fremdsprachen-Programm. Und das effizient, praxisnah und flexibel. **Rufen Sie uns doch mal an** und vereinbaren eine Kursberatung – natürlich ganz unverbindlich.

- Professioneller Unterricht in vielen Sprachen
- Gruppen- oder Einzeltraining
- Intensiv- und Crashkurse
- Sprachdiplom

0561-103231

**inlingua**

Königstor 35 · 34117 Kassel  
inlingua-kassel@t-online.de · www.inlingua-kassel.de



**ausDRUCK** Druckerei Heppner & Ziegeler GbR · Schwanenweg 19 · 34123 Kassel  
Fon 0561. 989 35 16 · Fax 0561. 989 35 17 · E-Mail ausdruckKS@aol.com



## Ein Portugiesischer Blick – Videos für Kassel

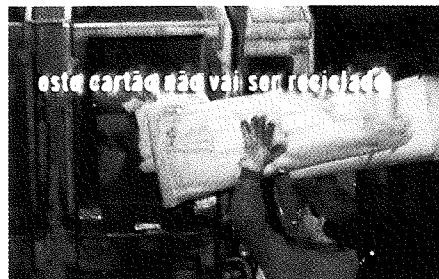
Video | Vorgestellt von João Chambel

So. 19.11. | 17:15 | Dock 4

62

»Die ausgewählten Videos präsentieren verschiedene aktuelle Trends der portugiesischen Videokunst. Sie entstanden im letzten Jahr und wurden gemeinsam mit anderen Arbeiten während »VideoLisboa« gezeigt. Das Hauptanliegen ist es, die signifikantesten Videos sowie das Spektrum jünger Tendenzen der portugiesischen Videokunst zu zeigen. Die meisten Arbeiten, ausgewählt im Hinblick auf den Charakter des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes, sind Dokumentarvideos, die sich mit den heutigen Tendenzen des Genres auseinandersetzen. Die inhaltlichen Themen umfassen sowohl den distanzierteren Blick auf alltägliche Belange, dargestellt durch einen arbeitenden Mann, wie auch ein sehr anthropologisches, persönliches Experiment in einer Kap Verdischen Gemeinschaft. Weiterhin finden sich formale Experimente wie die Rekonstruktion alter Bilder (in Super8), oder solchen, die in einer unüblichen Weise zu religiösen oder anti-religiösen Bildern werden. Die übrigen Arbeiten variieren vom intimen Tagebuch bis zur rekonstruierten Animation einer alten und allgemein bekannten Geschichte.« (João Chambel, Festivalleiter VideoLisboa).

Alle Arbeiten werden im Original mit englischen Untertiteln gezeigt.



### Lixo (Garbage)

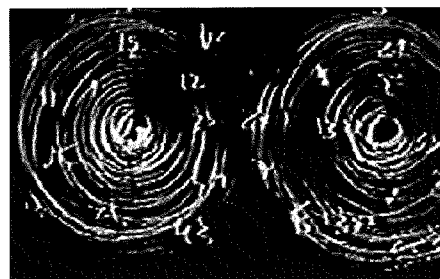
Rita Nunes  
Portugal 1998, 10 Min.

Nachts in Lissabon verfolgt die Kamera die Spuren eines Müllwagens, der Müllmänner und des Abfalls.

### ICI

Renata Sancho  
Portugal 1997, 5:10 Min.

Im Licht... Alleine bewohnt sie einen abgeschlossenen Raum, isoliert von der Außenwelt. Jenseits von dieser Welt ist sie auf der Suche nach dem Nichts.



### Who is the Master Who Makes the Grass Green?

Edgar Pêra  
Portugal 1996 7 Min.

»Wer ist der Meister, der Grass grün werden lässt? Das Gehirn empfängt Billionen von Signalen in der Minute. Wir selektieren einen geringen Ausschnitt, projizieren ihn nach außen und halten dies für die Realität. Das ist der Tunnel der Realität.« (Robert Anton Wilson)

### You Can't Live With Your Mouth Shut

João Nicolau  
Großbritannien/Portugal 1999, 29 Min.

Mano Mendi lebt in Santiago, eine der Kap Verdischen Inseln, 500 km von der westafrikanischen Küste entfernt. Er ist der letzte Cimboa-Virtuose, eine einseitig Violine, die als Begleitinstrument der traditionellen Batuque-Lieder dient. Seine Musik fasziniert immer mehr Fremde wie z.B. Tü, ein Musiklehrer aus der Hauptstadt Praia.

# goodlife

CAFÉ · BAR · RESTAURANT

DER KULINARISCHE TREFFPUNKT IM DOCK 4  
HINTER DEM MUSEUM · 34117 KASSEL · FON 05 61 / 9 20 19 19

63



### 25 Abril – Aventura Democrática

Edgar Pêra  
Portugal 2000, 16 Min.

Das Video ist eine Auftragsarbeit des Dokumentationszentrum für den 25. April. Die experimentelle Arbeit ruft Bilder und Töne der Revolution des 25. Aprils in Erinnerung. Es handelt sich um bisher unveröffentlichte Bilder, die mit einer Super 8 Kamera von Luiz de Carvalho aufgenommen wurden.

### Um minuto de modernidade (One Minute of Modernity)

Caroline Barraud  
Portugal 1999, 2 Min.

»1998 kam ich in Lissabon an. Die »Brücke 25. de Abril«, die ich täglich überquerte, wurde zu dieser Zeit restauriert. Die Zeit im Brückenstau gab mir die Gelegenheit, meine Augen für eine andere Realität zu öffnen und ich fand einen neuen Weg zu Leben.« (Caroline Barraud)



### Em fátima rezei por ti (In Fatima I Prayed For You)

Gonçalo C. Luz  
Portugal 1999, 17 Min.

Ein Experimentalvideo über den 13. Mai in Fatima und den Glauben an übernatürliche Erscheinungen. Figuren der katholischen Religion, der Glauben selbst und seine Rituale werden nachdenklich betrachtet.

### Le bossu de Notre Dame (The Hunchback From Notre Dame)

Nuno Olim  
Portugal, 1999, 4 Min.

Der Bucklige kehrt nach Paris zurück und nutzt die Geister des neuen Jahres, um Gestalt anzunehmen. Derzeit betrachtet Esmeralda die Gräber und die verlorenen Zombies des Friedhofs. Der Gargoyle, ein Symbol der Vorstellungskraft, ist eine magische Verbindung zwischen beiden. Gestärkt durch alte Kräfte entführt der Bucklige Esmeralda erneut und folgt so seinem Ritual.

### VideoLisboa

#### Lissabons internationales Video Festival

»VideoLisboa« ist ein junges Festival, das Videos sowie neue Medien der visuellen Kommunikation und Medienkunst fördern möchte. Das Festival wurde als eine Initiative der »Câmara Municipal de Lisboa« (der Stadt Lissabon) und des »Clube Português de Artes e Ideias« (Portugiesischer Verein der Kunst und der Ideen) gegründet. Im Januar 1999 fand das Festival zum ersten Mal statt und wird Anfang November 2001 sein dreijähriges Bestehen feiern. In Portugal kam es in den letzten drei Jahren zu einer enormen Entwicklung bezüglich Neuer Medien und Videos. Ausdruck dessen ist u.a., dass ein Festival für diese Arbeiten schon seit längerem von portugiesischen Künstlern und dem sich jüngst herausbildenden Publikum gefordert wurde. Noch vor einigen Jahren gab es in Lissabon keine Platz, an dem Videokunst gezeigt wurde. Ein Austausch mit der internationalen Videokunstszene konnte nicht stattfinden. Schuld an dieser Entwicklung war unter anderem die Weigerung portugiesischer Kunsthochschulen, sich mit den Neuen Medien auseinander zu setzen. Dank einiger alternativer Kunstschulen und Kulturzentren bekamen Künstler die Gelegenheit, mit den neuen Techniken zu arbeiten. »VideoLisboa« versteht sich als ein nationaler und internationaler Wettbewerb, der sowohl verschiedene Programme, Retrospektiven, Ausstellungen, Seminare, Live-Performances und das Zusammentreffen von Künstlern der ganzen Welt und ein zunehmendes Publikum integriert.

## 19. BEVO\*-FESTIVAL 2000



\* »ich trinke«

Jeden Tag im

# Schluckspecht

Wilhelmshöher Allee 118 · 34119 Kassel · Fon 12628 · Fax 102810  
schluckspecht@schluckspecht.de

Weinhandlung GmbH

**Täglich zwölfhundert Kandidaten!**

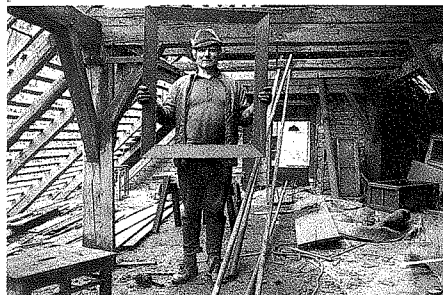
**Die Jury sind Sie!**



## Familientragedien

Video	Autor/innen anwesend	anschließend Premierenfeier
So. 19.11.	20:00	Dock 4

64



Idealtypischer Weise soll die Familie ein heimeliger Ort der Harmonie und Geborgenheit sein. Doch unter der glänzenden Oberfläche verbirgt sich oft ein hohes Konfliktpotential. Die Videos untersuchen teils persönliche, teils fremde Familienstrukturen und berichten von tragischen bis tödlichen Schicksalen.

Uraufführung  
**Der Untergang des Hauses Bauer**  
Roland Bauer  
Deutschland 2000, 50 Min.

Die Geschichte von Aufstieg und Ruinen einer Provinzlerfamilie. Der Filmemacher ist Teil dieser Familie, wollte aber nichts mehr damit zu tun haben. Er ist vor 10 Jahren aus seiner Heimatstadt verschwunden, hat aber seit kurzem ausgerechnet dort ein Kind, hält sich wieder öfters in Passau auf und wühlt in seiner abstrusen Familiengeschichte herum.



**Mary, Mary**  
Annie Wright  
Niederlande 1998, 9 Min., engl. Fassung  
»Mary, Mary« ist die wahre Geschichte der 11-jährigen Mary Bell, die 1986 in England zwei kleine Jungen tötete. Wieder in Szene gesetzt durch Mitglieder aus Barbies Großfamilie, beschreibt dieses Video eine aus den Fugen geratene Mutter-Tochter-Beziehung.

Uraufführung  
**Unschuldig Schuldig?**  
**Die Geschichte des Peter Pompetzki**  
Klaus Stern  
Deutschland 2000, 43:30 Min.  
Nordhessen, August 1991. Ein wohlhabendes Architektenehepaar wird erschossen neben dem hauseigenen Swimmingpool im Keller aufgefunden. Alles deutet zunächst auf einen Raubmord. 14 Tage später jedoch wird der einzige Sohn Peter – Student, 21 Jahre – festgenommen. Verdacht: Er habe seine Eltern mit acht Schüssen ermordet und die Spuren, die auf Einbruch deuten, arrangiert. Die Spurensicherung der Polizei arbeitet dilettantisch – aber das stellt sich erst später heraus. Der Sohn dementiert energisch die Tat. Tatwaffe, geraubter Schmuck und Teppiche sind bis heute verschollen. Es finden sich keinerlei verwertbare Spuren (Faser-, DNA-Spuren, Fingerabdrücke) die auf die Täterschaft des Sohnes hindeuten. In einem spektakulären Indizienprozess wird Peter Pompetzki vom Landgericht Kassel nach 40 Verhandlungstagen für schuldig befunden. Lebenslang. Betrachtet man streng die Indizienlage, ein Fehlurteil. Zwei Tage später erhängt sich der für schuldig gesprochene Peter Pompetzki in seiner Zelle, ohne die Revision abzuwarten. Noch im Abschiedsbrief beteuert er seine Unschuld. Sein Millionenerbe vermacht er seinem Chow-Chow »Askan« und dem Tierheim Korbach. Sieben Jahren später rollt dieses Dokumentarvideo den Fall von vorn auf. Dabei stützt es sich u.a. auf vom Gericht nicht berücksichtigte Schriftstücke aus dem Nachlass des Angeklagten. Durch den Verteidiger, Freunde, Kommilitonen, den Richter und Nachbarn wird ein umfassendes, differenziertes Bild des hochintelligenten, karriereorientierten Musterschülers und introvertierten Einzelgängers gezeichnet. Und viele kommen zu dem Schluss: Er war unschuldig.

# HEAD

Permanent Make-Up  
Feinste Kosmetik  
Solarium  
Handpflege  
Haartracht

# couture

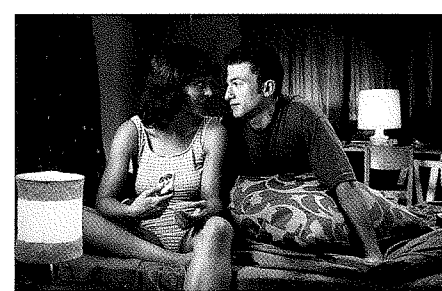
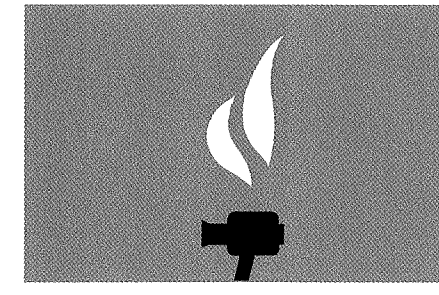
Head couture ist mehr als ein **Friseur** und mehr als ein **Schönheitssalon**.  
Spüren Sie das einzigartige Wohlgefühl.  
Genießen Sie Schönheit.  
Erleben Sie Head couture.

Haartracht, Tel. 14038  
Schönheit, Tel. 14042  
Friedrich-Ebert-Str. 96  
34119 Kassel

## Liebe und Tod in Kassel

Video	Autor/innen anwesend	Durch den Abend führt Utz M. Stocklöv.
So. 19.11.	22:15	Bali-Kino

65



Dieses Programm ist das Ergebnis eines produktiven Film- und Videojahres in Kassel. Die Arbeiten stammen ausnahmslos von Student/innen der Kasseler Kunsthochschule und beschäftigen sich mit den – weltweit – existentiellen Themen des Lebens.

**Seife waschen**  
Stefan A. Vilner  
Deutschland 2000, 13 Min.  
Selbstdefinition, das Motto des 21. Jahrhunderts, so tönt es Hans im Ohr, als er sich entscheidet, auch sich selbst neu zu definieren: Er will aufhören zu rauchen. Aber wie? Wie hört man denn schon mal bewusst auf, etwas zu tun, was man jahrelang getan hat? Diese und andere Fragen gilt es zu klären, für Hans, der am Schluss tatsächlich im Glück zu sein scheint.

**Sevda heißt Liebe**  
Sinan Akkus  
Deutschland 2000, 14 Min.  
Eigentlich sollten türkische Mädchen keinen Freund haben – sagen die Eltern. Doch Sevda, 22 Jahre, führt eine sehr schöne Liebesbeziehung mit Adnan. Sie muß sich aber einiges einfallen lassen, damit keiner von dieser Beziehung erfährt. Das gelingt ihr über ein Jahr sehr gut, bis auf eine kleine, verflixte Ausnahme.

**Lieber tot als in Kassel**  
Marc Backhausen  
Deutschland 2000, 2 Min.  
Ein Film über das häufig unterschätzte aggressive Verhalten von Häusern in Vororten.

Die Premiere der endgültigen Version!  
**Liebe und Tod in Kassel**  
18 Arbeiten, verschiedene Autor/innen  
Deutschland 2000, 86 Min.  
Ein Gemeinschaftsprojekt – 18 Individualisten aus der Film- und Trickfilmklasse Kassel haben sich für eine gemeinsame Sache verbündet. Ihr Thema: Liebe und Tod in Kassel.  
Die Handlung: Im Zeitraum von vier Monaten arbeiteten die verschiedenen Mitglieder der Abteilung (und andere) unter Hochspannung an der Realisierung der eigens für das Projekt geschriebenen Drehbücher. Unter härtesten finanziellen Bedingungen herrschte der Geist des »Jeder hilft jedem«. Das Ergebnis: Ein fast 90-minütiger Episodenfilm zum Thema, in dem sich Realfilm mit Trickfilmepisoden abwechseln. Animierte Vögel bei Vogelaktivitäten geleiten den Zuschauer von einer Realfilmepisode zur nächsten: Die einzelnen Filme bewegen sich in ästhetischen Akzentverschiebungen zwischen klassisch klarer Linie, bizarren Vexierspielen bis zum Experimentalvideo. Sie erzählen von Tod, Telefonterror, Sex und geben einfühlsame Beobachtungen erhoffter und verllorener Liebe. Rosa Traumwelten entfalten sich neben virtuellen Kapriolen. Eine stilistische und inhaltliche Achterbahnfahrt. No budget, no limits, no fear.

**Liebe und Tod in Kassel**  
Anne Breymann, Astrid Hagenguth, Sana Schönle, 2:30 Min.  
**Eine Einstellung für jede Szene**  
Rob Homs, 4:30 Min.  
**Pink Dreams**  
Alecks Seitz, 1:30 Min.  
**La petite mort**  
Tim Rostock, 10 Min.  
**As Birds do**  
Urte Zintler, 1 Min.  
**The Thing About Her**  
Yuki Jungesblut, 8:30 Min.  
**Spatzenalltag**  
Hyang-Ja Chon, 1 Min.  
**Noch mehr Bilder vom Tod..**  
Mario Castro Tassara, 8 Min.  
**Hipp Hopp**  
Martin Schiffer, 1 Min.  
**Hombre fatal**  
Iris Cuntze, 7:20 Min.  
**Elvis' Penis**  
Christiane Engel, 0:45 Min.  
**Hallo?**  
Carolin Ernst, 5 Min.  
**Fingervogel**  
Jan-Peter Meier, 1 Min.  
**Aus der Tiefe**  
Katharina Schönle, 10 Min.  
**Spatzeninferno**  
Natalie Braun, Kristine Jakobsen, Katrin Niklas, 0:40 Min.  
**It's over**  
Olaf Saumer, 8:15 Min.  
**Das Ende vom Lied**  
Sabine Schmidt, 1 Min.  
**Die Welt in Farbe**  
Utz M. Stocklöv 13 Min.

► anschließend Abschlussfest



# MONITORING

Öffnungszeiten: Mittwoch, 15. November bis Sonntag, 19. November 2000

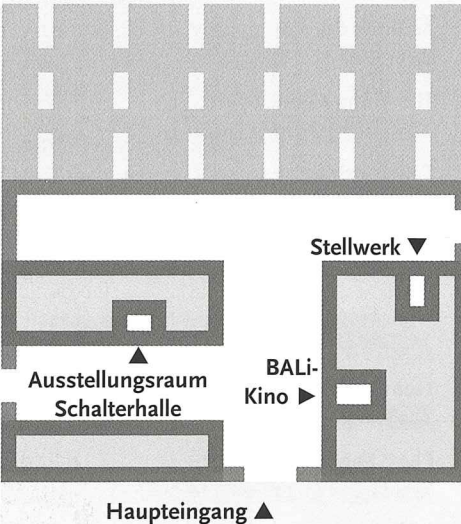
Dock 4	KulturBahnhof	Stellwerk
Mi. von 19:00 – 24:00 Uhr	Mi. von 19:00 – 24:00 Uhr	Mi. Vernissage um 20:30 Uhr
Do. – Sa. von 17:00 – 24:00 Uhr	Do. – Sa. von 17:00 – 24:00 Uhr	Do. – So. von 16:00 – 20:00 Uhr
So. von 15:00 – 20:00 Uhr	So. von 15:00 – 20:00 Uhr	

Candelaz  
Sally Gutierrez  
Torsten Hennig  
Zilla Leutenegger  
Debra Petrovitch  
Natalja Schreiner  
Berit Schweska

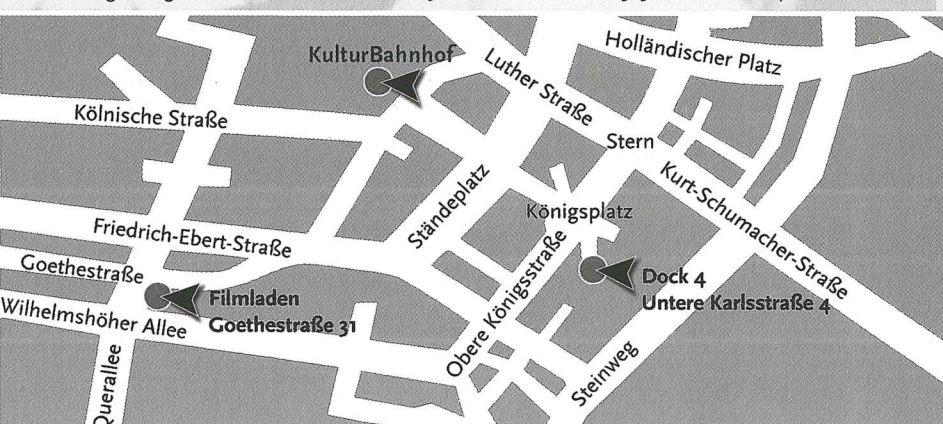
Sabine Schirdewahn  
Alexander Seitz

Bernhard Brungs

KulturBahnhof:



Ausstellung MONITORING findet in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein, dem Kulturhaus Dock 4 und dem Stellwerk statt. Einführung Holger Birkholz: Mittwoch, 15. November um 19:30 im Dock 4



Filmladen Straßenbahn-Haltestellen  
Goethestraße Linie 7  
Murhardtstraße Linien 1, 2, 3  
Dock 4 Straßenbahn-Haltestelle  
Königsplatz Linien 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9  
BALi-Kino im KulturBahnhof  
Haltestelle Linie 7  
Kartentelefon  
Filmladen: 707 64 22  
Dock 4: 109 46 90  
Bali: 71 05 50

## Schwarzfahren kostet 60,- DM!

Im KVG-Kundenzentrum am Königsplatz informieren wir Sie gern über das Fahrkartenangebot.



**Kontrolleur**, m, 62J., sucht KVG-Fahrkarten aus den Jahrgängen 54, 68, 70 und 82. Chiffre

**Ko hoče** da se izlječi od vožnje na crno, neka se javi za bezplatnu terapiju kod Ante! šifra

**Peinlich, peinlich.** Bin erwischt worden. Tut mir sooo leid um die 60 Mark. Brauche unbedingt eine gültige Fahrkarte! Chiffre

**Female (34)**, new in Kassel, is looking for the NVV-map to organize her leisure-time. Chiffre

**Brauche dringend** eine gültige Fahrkarte für Stadt Kassel! Chiffre

Griße alle Schwarzfahrer Kassels –

**Vielseitige Frau** 25J., 175, sportlich aktiv, sucht Bus und Tram fahrenden Mann zum Vergnügen. Chiffre

**Vielgereister** Bus- und Bahnfahrer, (M.38), attr. Äußeres, sucht Haltestelle. Bitte mit Foto. Chiffre

**Zdravo Dragane!** Neki dan sam te vidjela u tramvaju broj 5 kako se voziš na crno. Šteta je za onih 60 DM. Ipak mi se opet javi. Ruža!

Chiffre

**Wer hat meine** F 28.7. ca. 15 Uhr tenhausen. Nur schriften. Chiffre

**Hello John**, recently taking a free ride you have had to ride

**Lebenslustige** F KVG-erprobten Vergnügen. Chiffre

**Linie 7!** Ich, w. Blitz getroffen. Am Samstag der gleichen Bahn

**Schwarzfahr** worden. Zieh mir 'ne Fahrkarte

**Hallo Sabine** der Tram Schade um den uns. Andy!

**MultiTicket** essante Sie 7.Himmel. Ein sportlicher ter Er 29, 17

**Ehemalige** chen, die kostenlose Claus. Chiffre

**Anne!** Bri letzten au rück. Ich zahlen! E

**Ortsfrem** netzplan Kassel! Chiffre

**Biletsiz** Berber! Chiffre

**MultiT** essante 7.Him sportlich

**Hallo**





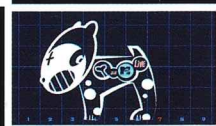
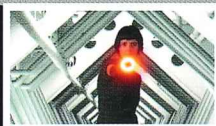
# Die Zukunft des Films ist digital...



Das Werk Hamburg



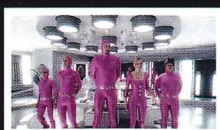
Magic Video Hamburg



Das Werk Berlin



Das Werk Frankfurt



Screenworks Köln



TV Werk München



Das Werk München

Das Werk Düsseldorf



## ...und hier geht die Post ab!

WWW.DAS-WERK.DE

VISION  
POSSIBLE